

Unternehmertag OWL
„Der Staat muss schneller
werden“

Gelebte Tradition
IHK-Ausbildungstour:
Sechs Betriebe besucht

Fachthemen
Werbung | Medien |
E-Commerce | Druck

 **IHK**
September 2023

 **Gemeinsam Unternehmen**

Ostwestfälische **W**irtschaft



Auf den Weg gemacht

Energieversorgung der Zukunft

BALLERINA-KÜCHEN

SPANNUNGSVOLLES GLEICHGEWICHT



Jedes Zuhause ist auf seine ganz eigene Weise ein persönlicher Sehnsuchtsort. Womit möchte ich mich umgeben? Was zählt für mich und meine Familie? Die Dinge, die wir zu unseren Begleitern machen, sind Botschafter ihres Entstehungsprozesses. Sie spiegeln wider, wie wichtig uns Schönheit und Zweckmäßigkeit, Materialästhetik und Stilbewusstsein sind. Am Anfang steht für Anspruchsvolle die Liebe zum Echten und zum Handwerk. Wenn Tradition auf eine Liebe zum Detail trifft, fasziniert das Ergebnis mit einer für unsere Zeit außergewöhnlichen Qualität.

www.ballerina.de

Ballerina
Küchen



EIN UNTERNEHMEN MIT ZUKUNFT

Ballerina-Küchen
Heinz-Erwin Ellersiek GmbH
Bruchstraße 47-51 | 32289 Rödinghausen | Germany
Fon +49 (0) 52 26/599-0 | E-Mail info@ballerina.de

Den Unternehmen steht mit der Energiewende eine Herkulesaufgabe bevor. Bis 2030 benötigen wir bis zu acht neue Gaskraftwerke in NRW, damit der vorgezogene Kohleausstieg gelingen kann.

Wir müssen – gut ein Jahr nach Beginn der schwersten Energiekrise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – die Zukunft der Energieversorgung in Bund, Land und unserer Region Ostwestfalen neu gestalten.

Der geplante Wandel des Energie-Mixes von fossilen zu erneuerbaren Energien in den kommenden sieben Jahren bis 2030 ist eine Herkulesaufgabe. Wir machen uns auf NRW-Ebene sehr große Sorgen, wie der vorgezogene Kohleausstieg überhaupt funktionieren soll. Deshalb hat IHK-NRW das Energiewirtschaftliche Institut der Universität Köln damit beauftragt, die Bedingungen für den Kohleausstieg zu untersuchen. Dabei ist herausgekommen, dass wir bis zum Ausstiegsjahr 2030 pro Jahr ein neues Gaskraftwerk bauen müssen, das zudem auch noch wasserstofffähig sein muss, um die Klimaschutzanforderungen zu erfüllen. Wenn das nicht gelingt, können wir bis dahin nicht aus der Kohle aussteigen, ohne unsere Versorgungssicherheit zu gefährden.

In jedem Fall drohen uns erhebliche negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland, wenn nicht zügig die richtigen politischen Weichenstellungen vorgenommen werden. Dazu gehört auch, möglichst schnell wieder zu wettbewerbsfähigen Energiekosten zu kommen. Um diese dauerhaft zu senken, muss in Deutschland in erster Linie das Angebot massiv ausgebaut werden.

Aktuell ist der Ausbau erneuerbarer Energien deutlich zu langsam, um bei unseren Unternehmerinnen und Unternehmern Zuversicht zu erzeugen. Die Politik sollte endlich den Ausbau-Turbo zünden. Bund, Länder und Kommunen müssen für den Bau von Wind- und PV-Freiflächenanlagen mehr Flächen zur Verfügung stellen. Dabei müssen wir in NRW unbedingt dafür sorgen, dass die bis 2027 angestrebten 1.000 neuen Windkraftanlagen auch wirklich gebaut werden. Das ist eine große Aufgabe, denn es entspricht dem Zubau der letzten zehn Jahre.

Auch die Energie-Infrastruktur muss schneller ausgebaut werden. Notwendig sind ein beschleunigter Neubau und die Modernisierung von Übertragungs- wie Verteilnetzen sowie Infrastrukturmaßnahmen zur Wasserstoff- und Nahwärmeversorgung direkt in Betriebe, auch im ländlichen Raum – beispielsweise mit Unterstützung der Landesregierung.

Wie Unternehmen versuchen, mit diesen Herausforderungen umzugehen, zeigt auch unsere Titelgeschichte ab Seite 22.



Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



22

Auf den Weg gemacht

Die Energieversorgung der Zukunft – ein Thema, das viele Unternehmen umtreibt. Die Energiekrise der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere von Windenergie und Photovoltaik, einen höheren Stellenwert bekommen hat. Auch viele Firmen in Ostwestfalen verfolgen Nachhaltigkeitsziele und entwickeln Strategien, um ihre Energieeffizienz zu steigern.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | HARTING setzt auf gemeinsames Lernen im „Neuen Ausbildungs-Zentrum“
- 06 | Schüco beteiligt sich an der AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH
- 08 | Röther Gruppe übernimmt Ahlers AG
amm ab Januar 2024 neuer
Verlagspartner für IHK-Magazin
- 09 | BOGE Kompressoren übernimmt INMATEC GaseTechnologie
- 10 | Björn Hoffmann stellt gute Zukunftsprognose für die HIV Hoffmann GmbH
Maxcluster wird Teil von team.blue
- 11 | Aktuelles Juve-Ranking listet HBL Stückmann unter den besten Kanzleien Deutschlands

- 12 | CalmeMara Verlag erhält Deutschen Verlagspreis 2023
DMG MORI AG steigert Umsatz im 1. Halbjahr
- 15 | Grafik des Monats
- 18 | Was, wann, wo in Ostwestfalen
- 20 | Personalien

TITELTHEMA

- 22 | Viele Unternehmen verfolgen Nachhaltigkeitsziele, steigern ihre Energieeffizienz, stellen ihre Produktion um. Umso besorgniserregender ist es, dass die aktuelle Energiepolitik das Vertrauen der Unternehmen verspielt – zu diesem Ergebnis kommt das DIHK-Energie-wendebarmometer.
- 30 | Termine

POLITIK UND STANDORT

- 32 | „Der Staat muss schneller werden“
- 34 | Neue Rechte, neue Pflichten
- 36 | Mehr Diversifizierung und De-Risking erforderlich
- 37 | Nah dran – IHK für Sie
- 38 | Recht aktuell

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 40 | Gelebte Tradition
- 41 | Kurz Vorgestellt
- 42 | Bock auf Jobs
- 43 | „Eindeutiges Statement der IHK-Mitglieder pro Ausbildung“
Mehr Praxiserfahrungen sammeln



Unternehmertag OWL

„Der Staat muss schneller werden“



Gelebte Tradition

IHK-Ausbildungstour: Sechs Betriebe besucht



Die Wissensvermittlerin

Nadine Dyck hat selbst eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten in einer Augenarztpraxis absolviert. Sie kennt die Schwierigkeiten, sich das nötige Fachwissen anzueignen. Mit ihrer Lernplattform KnowOn möchte sie dieses Problem lösen und Mitarbeitenden in Augenarztpraxen die Möglichkeit bieten, ihr Fachwissen zu erweitern.

44 | „Kein AZUBI ohne DIGI“

46 | Berufliche Perspektiven eröffnen

48 | Seminare, Webinare, Weiterbildung für
Auszubildende, Lehrgänge

IM PORTRÄT

60 | Die Wissensvermittlerin

62 | Der Fischfan

64 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

01 | Standpunkt

50 | Servicebörse/Impressum

FACHTHEMA

51 | Werbung | Medien | E-Commerce I Druck

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Die ideale Unterstützung für Ihre
Produktion:
Lohnbearbeitung.

- 5-Achs-Fräsen
z.B. 5.500 x 3.200 x 1.500 mm
- Drahterodieren
z.B. 1.200 x 800 x 600 mm
- Präzisionsmessen
z.B. 3.000 x 6.000 x 2.000 mm

Ottemeier

Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com



Campusfeeling Das Herzstück des NAZHA bildet der Gemeinschaftsbereich mit Multimediabrunnen. In dem Brunnen werden verschiedene Unternehmensvideos gezeigt und er wechselt seine Farbe.

„Alle unter einem Dach“

HARTING setzt auf gemeinsames Lernen im „Neuen Ausbildungs-Zentrum“

Seit 15 Jahren setzt die HARTING-Technologiegruppe aus Espelkamp bei der Aus- und Weiterbildung auf ein ganzheitliches Konzept für ihren Nachwuchs und ist nach eigenen Angaben damit Vorreiter: Bereits seit Sommer 2008 lernen sämtliche Azubis und Dual Studierende mit- und voneinander unter einem Dach, im NAZHA – „Neues Ausbildungs-Zentrum HARTING“. Und das Konzept ist aufgegangen: In 15 Jahren hat HARTING rund 620 Azubis und Dual Studierende erfolgreich ausgebildet – mit einem durchschnittlichen Prüfungsergebnis von 2,08.

„Alle unter einem Dach – das war uns damals besonders wichtig. Die strikte Trennung der Ausbildung von gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sollte der Vergangenheit angehören. Zusammenarbeit und Teamgeist sind der Schlüssel zum Erfolg“, erklärt Seniorchefin Margrit Harting. „Wir möchten, dass die Auszubildenden das Unternehmen als Ganzes verstehen, dass sie erfahren, wie alle Teilbereiche ineinandergreifen. Denn nur, wenn sie diesen Einblick haben, können sie die Bedeutung des eigenen Handelns für das Gesamtunternehmen einschätzen.“ Bestätigung bekomme HARTING seit

2014 von dem bundesweiten Ausbildungsportal AUBIplus. Seitdem werde die Technologiegruppe regelmäßig mit dem Siegel „best place to learn“ ausgezeichnet.

Seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1945 habe HARTING in Deutschland insgesamt etwa 1.800 Menschen ausgebildet. Aktuell legen mehr als 130 Auszubildende und Dual Studierende den Grundstein für ihre Karriere bei der Technologiegruppe. „Die Anforderungen junger Menschen entwickeln sich weiter. Umgekehrt entwickeln sich auch unsere Anforderungen an die jungen Menschen entsprechend der sich ändernden Techno-

logien. Wir wollten eine Umgebung schaffen, die sich ebenfalls immer weiterentwickelt und Up-to-Date bleibt. Das haben wir erreicht“, ergänzt Ausbildungsleiter Nico Gottlieb.

Das „Neue Ausbildungs-Zentrum HARTING“ sei deshalb auch nach 15 Jahren immer noch „neu“, weil es sich stetig weiterentwickelt und sich den Bedürfnissen der Azubis anpasst. Neben Standards wie Gleitzeit, eigene Notebooks, Tankgutscheinen, Schulungen und Homeoffice-Tagen stehe beim NAZHA vor allem eines im Vordergrund: das Campusfeeling. Auf mittlerweile 2.300 Quadratmetern Fläche würden die künftigen Zerspanungsmechaniker, Fachinformatiker und Mechatroniker gemeinsam beim Lernen über sich hinauswachsen.

Als das NAZHA vor 15 Jahren eingeweiht wurde, bildete HARTING in 13 verschiedenen

Berufen aus. Inzwischen bietet das Familienunternehmen 27 Ausbildungsberufe an. Die Technologiegruppe besetze nur Ausbildungsplätze in Berufen, die sie langfristig benötige. Dadurch liege die Übernahmequote bei mehr als 90 Prozent. „Das motiviert die Azubis natürlich. Ihr Engagement bringt frischen Wind ins Unternehmen, den wir für die erfolgreiche Weiterentwicklung von HARTING täglich brauchen“, verdeutlicht Gottlieb. Er ist ehrenamtlich Ausschussvorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses. Neben ihm sind auch die Fachausbilder der Technologiegruppe in den Prüfungsausschüssen aktiv, teilweise auch hier als Vorsitzende. Diesen engagierten Ausbildern verdanke die HARTING Technologiegruppe die hohe Qualität der Berufsvorbereitung. Margrit Harting: „Die Werte, die unsere Ausbilder tagtäglich vermitteln,

machen unsere Azubis zu dem, was sie sind – unsere Zukunft.“

Die HARTING Technologiegruppe ist nach eigenen Angaben ein weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik für „Data“, „Signal“ und „Power“ mit 14 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern. Darüber hinaus stellt das Unternehmen elektromagnetische Aktuatoren für den automotiven und industriellen Serieneinsatz, Ladeequipment für Elektrofahrzeuge sowie Hard- und Software für Kunden und Anwendungen her. Rund 6.500 Mitarbeitende erwirtschafteten 2021/22 einen Umsatz von 1.059 Millionen Euro.

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Ein gesundes Team
ist das A und O
jedes Betriebs.**



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

Daniel Städtler, VentiPro Intensivpflege-dienst GmbH, Region Frechen, springt voran: „Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) sichert die Gesundheit unserer Mitarbeitenden und die Qualität unserer Arbeit.“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Zusammenarbeit stärken und Nachhaltigkeit fördern

Schüco beteiligt sich an der AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH



Kooperieren Dr. Walter Stadlbauer und Andreas Engelhardt, COO/CTO und persönlich haftender Gesellschafter von Schüco, unterzeichnen gemeinsam mit Lázló Kálmán, Geschäftsführer Metallinvest Holding GmbH, und Reiner Bachnick, Geschäftsführer RSFB Technologie GesmbH & AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH, die Vertragsdokumente im Schüco Welcome Forum in Bielefeld (von links).

Die AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH ist seit vielen Jahren einer der Hauptlieferanten von Aluminiumprofilen für die Schüco International KG. Diese langjährige Partnerschaft hat Schüco jetzt durch eine Beteiligung an dem Aluminiumwerk vertieft. Gemeinsam wollen die beiden Unternehmen zukünftig strategische Themen insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit verstärkt angehen. „Die AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH hat sich im eigenen Werk der Nachhaltigkeit verschrieben. Dieses Bestreben wollen wir mit unseren eigenen Aktivitäten zusammenführen, um einen Beitrag zur Optimierung über die gesamte Wertschöpfungskette zu leisten“, begründet Dr. Walter Stadlbauer, COO/CTO von Schüco, die Investition. So soll AWB zukünftig neben Bolzen aus Standard-Aluminium auch die bei-

den neuen Aluminiumgüten Low Carbon (LC) und Ultra Low Carbon (ULC) Aluminium mit einem deutlich reduzierten CO₂-Fußabdruck produzieren. „Aufgrund der langjährigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit beider Unternehmen ist dieser Schritt folgerichtig, um – durch die Nutzung der gemeinsamen Synergiepotenziale – den gestiegenen Herausforderungen des Marktes und Anforderungen der Kunden noch besser gerecht zu werden“, ergänzt Reiner Bachnick, Geschäftsführer der AWB.

Die Schüco Gruppe mit Hauptsitz in Bielefeld, 1951 gegründet, entwickelt und vertreibt Systemlösungen für die Gebäudehülle aus den Materialien Aluminium, Stahl und Kunststoff. Als eines der nach eigenen Angaben führenden Unternehmen der Bauindustrie hat sich Schüco

dem Ziel verschrieben, Vorreiter für ganzheitliche Nachhaltigkeit zu sein und mit seinen Produkten und Services einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung von Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft im Bauwesen zu leisten. Schüco ist heute in mehr als 80 Ländern aktiv und hat mit 6.750 Mitarbeitenden in 2022 einen Jahresumsatz von 2,28 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Die 2005 gegründete und familiengeführte AWB Aluminiumwerk Berlin GmbH (AWB) mit Sitz in Berlin Spandau ist ein Strangpresswerk für Präzisionsprofile aus Aluminium. Das Unternehmen ist nach den Vorschriften für Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit zertifiziert. Am Standort in Berlin Spandau sind etwa 130 Mitarbeiter beschäftigt. [AWB](#)

business.ewe.de/it-security



**Jetzt
persönlich
beraten
lassen**

Lassen Sie Ihre Firma 24/7 geschlossen. Für Cyber-Attacken.

Als erfolgreiches Unternehmen möchten Sie am liebsten rund um die Uhr für Ihre Kund:innen da sein. Ungebetene Gäste lassen Sie aber besser direkt vor verschlossener Tür stehen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von EWE.

**Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von EWE.**

EWE

Marken bleiben erhalten

Röther Gruppe übernimmt Ahlers AG

Die R.Brand Group GmbH, eine neue Tochtergesellschaft der Röther Gruppe aus Baden Württemberg, hat zum 1. August zusammen mit ihren Tochterunternehmen New P.C. GmbH, New Pioneer GmbH, New Baldessarini GmbH und der New Pionier Berufsbekleidung GmbH die wesentlichen Vermögenswerte der Ahlers AG, Herford, übernommen.

Das erfahrene und bekannte Führungsteam bleibe zu großen Teilen erhalten. Für die wichtige Rolle des CEO konnte ein erfahrener Manager aus der Bekleidungsindustrie als Geschäftsführer gewonnen werden. Er werde für das Produkt, den Vertrieb und das Marketing

zuständig sein. Die Personalie werde zeitnah nachgereicht.

Weiterhin begleiten wird das Unternehmen Anna-Lena Schulte-Angels als CFO, Geschäftsführerin für Finanzen, Personal, IT und die kaufmännische Betreuung der ausländischen Tochtergesellschaften. Sie ist im April dieses Jahres als Vorstand bei der Ahlers AG eingestiegen.

In Zukunft werde es für jede Marke einen verantwortlichen Brand Director geben. Innerhalb der Marken GmbHs würden alle Prozesse, die mit dem Produkt in Verbindung stehen, abgebildet. Für Pierre Cardin konnte der bisherige International Sales Manager Gerri Pas-

turi als Brand Director gewonnen werden. Die Leitung von Pioneer werde vom bisherigen Geschäftsführer Dirk Bornemann übernommen. Für Baldessarini werde in Zukunft der bisherige Head of Sales Grischa Gladen die Verantwortung übernehmen. Im Bereich Pionier Workwear wird weiterhin Maik Friedrichs die Marke leiten.

Neben der Neuorganisation der Marken GmbHs wurden auch die Zentralbereiche komplett neu aufgesetzt. „Der vorgenommene Personalabbau liegt vor allem begründet in der Nichtübernahme der Bereiche E-Commerce und dem Retail im Inland. Darüber hinaus wird die Organisation insgesamt verschlankt und Abstimmungsprozesse vereinfacht, so dass auch in weiteren Zentralfunktionen Stellen entfallen sind. In den Marken GmbHs werden alle Prozesse, die mit dem Produkt zu tun haben, abgebildet“, so Fabian Messner Geschäftsführer der Röther Gruppe. [www.amm.de](#)

Neue Wege für die OWi

amm ab Januar 2024 neuer Verlagspartner für IHK-Magazin



Das verantwortliche Team bei amm Für das Layout und die Grafik Melanie Meier und Claudia Brunke-Mattern sowie Axel Meier für Produktion und Vertrieb (von links).

Das Team der amm Werbeagentur in Lemgo hat sich bei der Ausschreibung um einen neuen Verlagspartner für das IHK-Mitgliedermagazin durchgesetzt – erst-

mals mit der Januar-Ausgabe 2024 ist amm für Layout und Anzeigen in der „Ostwestfälischen Wirtschaft“, liebevoll „OWi“ genannt, kreativ im Einsatz. Als Werbeagentur bringt der neue

Partner einen prall gefüllten Erfahrungsrucksack mit: fundamentiertes Wissen in der Erstellung von Unternehmensjournalen, Lifestyle-Magazinen und dem IHK-Mitgliedermagazin der IHK Detmold zu Lippe, diversen Premium-Printprodukten sowie sehenswerten Webseiten und Online-Tools. Geschäftsführer Axel Meier: „Unsere Agentur amm steht für individuelle Lösungen und geht dabei immer auf spezifische, individuelle Bedürfnisse der Kunden ein.“ Für das Layout und die Grafik zeichnen Melanie Meier und Claudia Brunke-Mattern verantwortlich. „Nicht nur der Zusammenarbeit mit der IHK Ostwestfalen blicken wir freudig und voller Tatendrang entgegen, sondern auch der Zusammenarbeit mit alten wie neuen Kunden. Hauchen Sie der OWi mit uns zusammen weiter ordentlich Wind ein. Melden Sie sich schon jetzt bei uns, um sich ab sofort Ihren Platz im OWi-Magazin für die Ausgaben im nächsten Jahr zu sichern. Selbstverständlich treten wir auch von uns aus ab sofort mit allen bisherigen Anzeigenpartnern in Kontakt – freuen uns aber schon jetzt sehr auf Ihre Anrufe und zielorientierte Gespräche mit Ihnen. Wir lieben frischen und stetigen Wind, der uns alle zusammen ans Ziel bringt“, sagt Axel Meier, einer der beiden Geschäftsführer von amm. [www.amm.de](#)

Globaler Wachstumskurs wird fortgesetzt

BOGE Kompressoren übernimmt INMATEC GaseTechnologie



Wettbewerbsfähigkeit stärken Seit August gehört die INMATEC GaseTechnologie GmbH & Co. KG zum Bielefelder Druckluftspezialisten BOGE.

Der Druckluftspezialist BOGE aus Bielefeld hat zum 1. August die INMATEC GaseTechnologie GmbH & Co. KG, einen der nach eigenen Angaben führenden Hersteller von Stickstoff- und Sauerstoffgene-

ratoren, übernommen. INMATEC installiert und fertigt Systeme für den weltweiten Einsatz, bleibe mit dem Standort in Herrsching als eigenständige Geschäftseinheit bestehen und tritt weiterhin unter dem Namen INMA-

TEC auf. Mit der Übernahme von INMATEC stärke das Familienunternehmen aus Bielefeld seine Wettbewerbsfähigkeit. „Wir haben einen hohen Qualitätsanspruch, den INMATEC mit seinen Premiumprodukten voll erfüllt“, sagt Olaf Hoppe, Geschäftsführer von BOGE. „Indem wir unser Produktportfolio signifikant erweitern, bieten wir unseren Kunden hochwertige Komplettlösungen ‚Made in Germany‘ aus einer Hand.“ Gemeinsam mit dem Hersteller von Stickstoff- und Sauerstoffgeneratoren könne BOGE nun noch individueller auf Kundenwünsche beider Unternehmen eingehen. Der Druckluftspezialist setze seine Wachstumsstrategie damit konsequent fort. Und die Kunden profitieren nicht nur von einem erweiterten Produktsortiment, sondern beispielsweise auch von fortschrittlichen Katalyseverfahren zur Stickstofferzeugung, mit denen sich Energiekosten um bis zu 50 Prozent reduzieren ließen.

Mit der Erfahrung von mehr als 115 Jahren gehört die BOGE KOMPRESSOREN Otto Boge GmbH & Co. KG nach Unternehmensangaben zu den ältesten Herstellern von Kompressoren und Druckluftsystemen in Deutschland. Das international tätige Familienunternehmen beschäftigt rund 750 Mitarbeiter und wird von Olaf Hoppe und Michael Rommelmann geführt. Das Unternehmen liefert seine Produkte und Systeme in weltweit mehr als 120 Länder.

[OWi](#)

Design – Bau – Service
**Immobilien
mit System**



GOLDBECK Niederlassung Bielefeld
Ummelner Straße 4-6, 33649 Bielefeld
Tel. +49 521 9488-9488, bielefeld@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Wachstumskurs angepeilt

Björn Hoffmann stellt gute Zukunftsprognose
für die **HIV Hoffmann GmbH**



Zufrieden Björn Hoffmann feierte vier Jahrzehnte erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit einer Hausmesse im Bielefelder Lenkwerk.

Anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums der Firma HIV Hoffmann aus Bielefeld peilt Firmeninhaber Björn Hoffmann ein weiteres Wachstumsziel an: für die nahe Zukunft wird die zehn Millionen Euro Umsatzmarke angepeilt. Hoffmann gab

die Prognose anlässlich der Hausmesse des auf Auto-ID, Barcode- und Bildverarbeitung spezialisierten Unternehmens bei einer Hausmesse im Bielefelder „Lenkwerk“ ab. „Wir wollten den Gästen nicht die übliche Firmenfeier bieten, sondern einen Mehrwert in Form

einer smarten Location, wie dem Lenkwerk, einem historischen Gebäude, das eine Vielzahl von inspirierenden Themen rund um historische und aktuelle Mobilität unter einem Dach abbildet und das für unsere Gäste einen spannenden Rahmen bilden sollte“, so Björn Hoffmann.

Das „Who is Who“ traf sich und es wurde über News und Trends aus der Branche informiert. Jürgen Hoffmann, der Vater des heutigen Geschäftsführers, begann seine Selbstständigkeit in seinem Keller mit Elektronikbauteilen, wie Relais und weiteren Bauteilen für Steuerungen und Schaltanlagen und wurde innerhalb weniger Jahre nach eigenen Angaben zu einem bedeutenden Handelsvertreter für Produkte aus dem Scanner- und Sensorikbereich. Der Junior kam im Jahr 2000 in das Unternehmen seines Vaters. Nach dessen Tod im Jahr 2016 übernahm Hoffmann die Geschäftsführung. Das Unternehmen konnte auch unter seiner Leitung weiteren technologischen Wandel mitgehen und sich neuen Herausforderungen stellen. Heute ist Hoffmann stolz, auch bei großen Projekten, wie zum Beispiel dem Flughafen Münster/Osnabrück oder Häcker Küchen und anderen Großunternehmen im Bereich der Auto ID oder stationären Scanner-technik, mit im Boot zu sein. Björn Hoffmann ist dankbar für das Erreichte und dankte auch seinem gesamten Team, das über viele Jahre in stabiler Zusammensetzung für das Unternehmen das verlässliche Rückgrat war und ist. [www.hivhoffmann.de](#)

Strategische Kooperation eröffnet Wachstumsmöglichkeiten

maxcluster wird Teil von team.blue

Das Paderborner E-Commerce-Hosting-Unternehmen maxcluster GmbH ist Teil der belgischen Unternehmensgruppe team.blue. Diese strategische Kooperation markiere einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens und eröffne neue Möglichkeiten für zukünftiges Wachstum und Erfolg. maxcluster ist ein Hosting-Unternehmen mit Sitz in Paderborn. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben seit über zehn

Jahren spezialisiert auf das Managed Hosting von E-Commerce-Anwendungen und Online-shops. Es konzipiert und betreibt skalierbare, ausfallsichere und hoch performante Managed Web Cluster. team.blue ist laut eigener Darstellung ein führender digitaler Enabler für Unternehmen und Unternehmer in 16 Ländern. Das Unternehmen bestche aus über 40 Marken, die mehr als 2,5 Millionen Kunden betreuen. team.blue ist ein One-Stop-Partner für Web-Hosting,

Domains, E-Commerce, Online-Compliance, Lead-Generierung und Anwendungslösungen. Die Partnerschaft mit team.blue werde maxcluster mit zusätzlichen Ressourcen und Know-how sowie einem erweiterten Netzwerk ausstatten. team.blue bringe nicht nur eine tiefe Branchenkenntnis mit, sondern auch eine bewährte Erfolgsbilanz bei der Unterstützung von Unternehmen in ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung. [www.teamblue.com](#)

Führend im Steuerrecht

Aktuelles Juve-Ranking listet **HLB Stückmann** unter den besten Kanzleien Deutschlands

In der aktuellen Marktanalyse von Juve, dem führenden Informationsdienst der Steuerbranche, ist auch die Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HLB Stückmann aus Bielefeld unter den Besten Deutschlands vertreten. Auf Basis von Recherchen bei den Kanzleien und ihren Mandanten, habe das Team von Juve-Steuermarkt die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Steuerberatungsgesellschaften in sechs Regionen und zehn Fachgebieten analysiert und bewertet.

HLB Stückmann werde in den beiden Fachgebieten Unternehmenssteuern und Verrechnungspreise mit besonderer Expertise empfohlen. Schritt für Schritt entwickle sich die mittelständische Kanzlei in Sachen Verrechnungspreise weiter, Gestaltungsthemen und Streitfälle bestimmten das Geschäft, heißt es in der Kanzleibewertung. Zugleich habe sich HLB Stückmann durch Benchmarking-Studien für weitere deutsche HLB-Mitglieds-



Ist stolz auf die gute Platzierung der Kanzlei
Dietmar Engel, geschäftsführender Partner bei HLB Stückmann in Bielefeld.

kanzleien einen Namen gemacht. Immer enger werde, so Juve weiter, auch die Anbindung an China durch den hauseigenen China Desk.

Dietmar Engel, geschäftsführender Partner bei HLB Stückmann in Bielefeld, ist stolz auf dieses sehr gute Ergebnis: „Juve bestätigt damit einmal mehr die hohe Beratungsqualität, für die HLB Stückmann und das ganze HLB-Netzwerk bundesweit und international stehen. Wir teilen spezialisiertes Wissen, organisieren uns in verschiedenen gemeinsamen Fachgruppen zu aktuellen Themen und profitieren gegenseitig von fachlichem Austausch“, sagt er. Dass sich gleich mehrere HLB-Kanzleien neben den „Großen“ der Branche behaupten, zeige, dass man mit dem Netzwerkgedanken auf einem zukunftsweisenden Weg sei.

HLB Stückmann ist nach eigenen Angaben eine führende selbstständige Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Ostwestfalen-Lippe, die sich in der Beratungs- und Prüfungstätigkeit insbesondere auf mittlere und große Unternehmen des Mittelstandes konzentriert. Seit 1994 ist das Unternehmen Mitglied bei HLB, dem internationalen Netzwerk unabhängig tätiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Bei HLB Stückmann kümmern sich 21 Partner und mehr als 170 Mitarbeiter in Bielefeld um die Belange der Mandanten. Bundesweit habe das HLB Netzwerk im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 300 Millionen Euro erwirtschaftet.

OWi

Aus alt mach neu

Ein besonderer Meilenstein

CalmeMara Verlag erhält Deutschen Verlagspreis 2023

Der Bielefelder Kinderbuchverlag CalmeMara wurde mit dem Deutschen Verlagspreis 2023 ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Das ist ein besonderer Meilenstein in der noch jungen CalmeMara-Geschichte, die erst vor drei Jahren begonnen hat. Es ist großartig, dass die Werte und Themen, die wir Kindern und Erwachsenen mit unseren Geschichten vermitteln möchten, durch die Verleihung des Deutschen Verlagspreises 2023 nun eine größere Bühne bekommen. Ein toller Erfolg für das gesamte Team, das sein ganzes Herzblut in jedes einzelne Buch steckt“, sagt CalmeMara-Verleger Ralph Anstoetz zur Auszeichnung. Aus insgesamt 358 Bewerbern hat eine Jury in einem mehrstufigen Auswahlverfahren die

diesjährigen Preisträger ausgewählt. Kriterien wie ein innovatives Verlagsprogramm, die Qualität der verlegerischen Arbeit, die Umsetzung außergewöhnlicher Projekte, die ansprechende Gestaltung der Bücher und besonderes kulturelles Engagement der Verlage waren entscheidend für die nun getroffene Auswahl der Preisträger.

Zum Programm des 2020 gegründeten Verlags gehören hauptsächlich erzählende Bilderbücher für Kinder zwischen drei und acht Jahren. Gelegentlich werde das Programm durch Pappbilderbücher für jüngere oder Lesebücher für ältere Kinder ergänzt. Die Idee zur Gründung von CalmeMara sei durch den Begegnungs- und Gnadenhof Dorf Sentana in Bielefeld entstanden. Besucherinnen und

Besucher hätten immer wieder nach den Geschichten der Tiere, die dort leben, gefragt. Anstoetz, ebenfalls Gründer von Sentana, entschloss sich daraufhin, diese in Form von Kinderbüchern zu erzählen. Jedes verkaufte Buch des Verlages komme dem Dorf Sentana zugute, denn einen Teil seiner Erlöse spende der Verlag an die Sentana-Stiftung.

Im Jahr veröffentliche der Verlag bis zu zwölf Novitäten. Thematisch beschäftigen sich die Bücher vor allem mit Tier- und Umweltschutz, Diversität, Inklusion, Empowerment und dem Umgang mit Gefühlen.

Einen besonderen Fokus setzte der Verlag auf die nachhaltige Herstellung seiner Bücher: Alle Bücher sollen möglichst ressourcenschonend und regional produziert werden. Seine Hardcover, die etwa neunzig Prozent des Gesamtprogramms ausmachen, produziere CalmeMara seit Sommer 2022 komplett vegan. Seit Frühjahr 2023 seien die Hardcover darüber hinaus mit dem international anerkannten V-Label zertifiziert. 

Zuversichtlich für 2023

DMG MORI AG steigert Umsatz im 1. Halbjahr 2023

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum sei weiterhin gering, die Inflation in Europa hoch. Der weltweite Markt für Werkzeugmaschinen spüre nach wie vor Zurückhaltung bei Investitionsgütern. In diesem Marktumfeld erzielte der Werkzeugmaschinenhersteller DMG MORI AG mit Sitz in Bielefeld im 2. Quartal einen Auftragseingang von 674,3 Millionen Euro (-17 Prozent; Vorjahr: 813,6 Millionen Euro). Zum Halbjahr betrug der Auftragseingang 1.461,7 Millionen Euro (-13 Prozent; Vorjahr: 1.675,2 Millionen Euro). Die Aufträge aus dem Inland beliefen sich auf 455,9 Millionen Euro (-neun Prozent; Vorjahr: 500,1 Millionen Euro). Die Auslandsbestellungen lagen bei 1.005,8 Millionen Euro (-14 Prozent; Vorjahr: 1.175,1 Millionen Euro). Der Auslandsanteil betrug 69 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent).

Der Umsatz stieg im 2. Quartal um sieben Prozent auf 602,4 Millionen Euro (Vorjahr: 562,6 Millionen Euro). Zum Halbjahr erhöhte sich der Umsatz um sechs Prozent auf 1.188,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.123,6 Millionen Euro). Im Inland stiegen die Umsätze überproportional um +17 Prozent auf 426,6 Millionen Euro (Vorjahr: 365,9 Millionen Euro). Die Auslandsumsätze lagen mit 762,0 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (757,7 Millionen Euro). Die Exportquote betrug 64 Prozent (Vorjahr: 67 Prozent).

Die Ertragslage war weiterhin von anhaltend hohen Preisen für Material, Rohstoffe und Energie beeinflusst. Zum Halbjahr betrug das EBITDA 109,0 Millionen Euro (Vorjahr: 140,4 Millionen Euro). Das EBIT belief sich auf 74,5 Millionen Euro (Vorjahr: 101,6 Millionen Euro). Die EBIT-Marge erreichte 6,3 Prozent

(Vorjahr: 9,1 Prozent). Das EBT, der Gewinn vor Steuern, lag bei 78,6 Millionen Euro (Vorjahr: 101,8 Millionen Euro). Der Konzern weist zum 30. Juni 2023 ein EAT, einen Gewinn nach Steuern, von 55,8 Millionen Euro aus (Vorjahr: 71,8 Millionen Euro).

Die Finanzlage verlief insgesamt positiv: Zum Halbjahr betrug der Free Cashflow 34,9 Millionen Euro (-72 Prozent; Vorjahr: 126,3 Millionen Euro). Der Free Cashflow lag im 2. Quartal bei 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 70,9 Millionen Euro).

Am 30. Juni 2023 waren 6.916 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 197 Auszubildende, im Konzern beschäftigt (31.12.2022: 6.833).

DMG MORI bleibe nach dem stabilen 1. Halbjahr trotz eines volatilen Marktumfelds zuversichtlich für 2023 und bestätige deshalb die Prognosen für das Gesamtjahr: Der Auftragseingang soll rund 2,45 Milliarden Euro erreichen. Beim Umsatz werde mit rund 2,35 Milliarden Euro gerechnet, beim EBIT mit rund 170 Millionen Euro. Der Free Cashflow soll bei rund 80 Millionen liegen. 



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de



Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de
www.frenz-gabelstapler.de



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

WIR GRATULIEREN



» 125 «

Horstmann Tiefbau GmbH & Co. KG, Hüllhorst, im August
Das Foto zeigt Geschäftsführer Dipl.-Ing. Malte Gerling (rechts),
und IHK-Geschäftsführer und Karl-Ernst Hunting.



» 75 Jahre «

Beineke Automobile GmbH & Co. KG, Höxter, am 1. August
Das Foto zeigt Thomas Beinke, IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke, Jens Beinke
und Dietmar Beinke (von links).

» 50 «

Wohnzentrum Bruchmühlen Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung,
Rödinghausen, am 5. August

„TRUST“ Verwaltungs GmbH,
Büren, am 29. August

Gullwing Aviation
Luftfahrtsservice e. K.,
Bielefeld, am 1. August

Blumenhaus Obermeier e.K.,
Inh. Kerstin Ditzer,
Bielefeld, am 1. August

Anton Röhr Dienstleistungen GmbH,
Rietberg, am 1. August

HARTING Automotive GmbH,
Espelkamp, am 4. August

DELTA Hotelbetriebsgesellschaft mbH,
Bad Oeynhausen, am 17. August

» 25 «

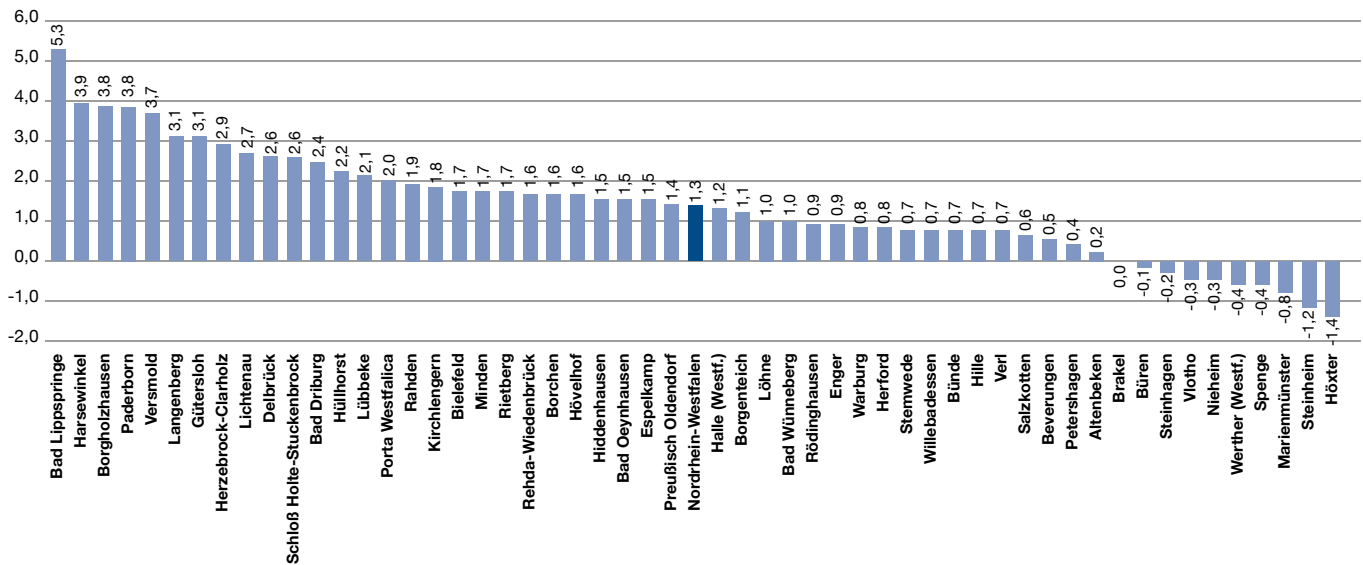
LÜTKE-BÖRDING GmbH,
Bielefeld, am 26. August

Tomatissimo Gaststätten- und
Betriebsgesellschaft mbH,
Bielefeld, am 12. August

GRAFIK DES MONATS

Bevölkerungsentwicklung 2017 – 2022

(jew. 31.12., Angaben in Prozent)



Zum 31. Dezember 2022 lebten knapp 1,735 Millionen Menschen in Ostwestfalen. Das sind 1,4 Prozent mehr als vor fünf Jahren. Die Bevölkerungszahl Ostwestfalens ist damit minimal stärker gestiegen als die Nordrhein-Westfalens (+1,3 Prozent auf 18,134 Millionen). Die höchste Bevölkerungszunahme innerhalb Ostwestfalens in den vergangenen fünf Jahren verzeichnete Bad Lippspringe mit 5,3 Prozent. Dahinter folgen Harsewinkel (+3,9 Prozent), Borgholzhausen und Paderborn (jeweils +3,8 Prozent) und Versmold (+3,7 Prozent). Im gesamten Kreis Paderborn legte die Einwohnerzahl um 2,7 Prozent (auf 313.758) zu, im Kreis Gütersloh immerhin auch noch um 2,3 Prozent (auf 371.309). Die Einwohnerzahl in der Stadt Bielefeld legte seit 2017 um 1,7 Prozent zu (auf 338.332), im Kreis Minden-Lübbecke um 1,5 Prozent (auf 315.974). Im Kreis Herford lebten Ende des Jahres 253.551 Personen (+0,8 Prozent), im Kreis Höxter 141.819 Personen (+0,2 Prozent).

Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!

KLEIN | GREVE | DIETRICH

RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen.

Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.



Das „Steinhagen Valley“ – Ein Zentrum der Energiewende

Im Steinhagener Gewerbegebiet, östlich der Bielefelder Straße, entsteht derzeit das ‚Steinhagen-Valley‘ als neuester und größter Standort des Photovoltaik-Unternehmens Energieversum. Insgesamt umfasst das Betriebsgelände vier benachbarte Gewerbegrundstücke, die erworben wurden. Die geplanten Maßnahmen beinhalten die bauliche Verbindung dieser Grundstücke, wodurch eine zusammenhängende Fläche von etwa 17.500 m² entsteht. Bis 2024 soll ein Großteil des Auftragsvolumens in Ostwestfalen-Lippe und den benachbarten Regionen aus Steinhagen abgewickelt werden.

Warum das Gütersloher Unternehmen in Steinhagen eine derart umfangreiche Niederlassung etabliert, wird am besten von seinem Gründer und CEO René Möllenbeck verstanden. Er hat die Vision, auf dem Areal, das einer Fläche von zweieinhalb Fußballfeldern entspricht, ausreichend Platz sowohl für Lagerflächen als auch Büroarbeitsplätze zu schaffen. Dies dient dem Ziel, die aktuell drei Standorte in Gütersloh zu einem Standort zu konsolidieren. René Möllenbeck hebt hervor: „Unser neues ‚Steinhagen-Valley‘ wird zweifellos der größte Standort von Energieversum sein.“



René Möllenbeck
CEO



Die beträchtliche Lagerfläche wird genutzt, um schnelle Reaktionszeiten zu gewährleisten. Trotz der Engpässe in der Materialverfügbarkeit und Lieferproblemen, die die Photovoltaik-Branche betreffen, kann dank dieser Lagerfläche eine zeitnahe Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen sichergestellt werden. René Möllenbeck erklärt: „Aktuell benötigen wir drei Monate für Anlagen ohne Speicher und vier Monate für Anlagen mit Speicher, bis sie in Betrieb genommen werden.“

Die Lagerbestände umfassen Photovoltaikmodule, Speichereinrichtungen, Wechselrichter und andere Technologien im Gesamtwert von über 50 Millionen Euro. René Möllenbeck offenbart seine Zufriedenheit mit dem ‚Steinhagen-Valley‘: „Wir sind stolz darauf, nun Teil der Gewerbelandschaft in Steinhagen zu sein.“

Wir freuen uns darauf, in den kommenden Monaten unseren neuen Standort mit noch mehr Leben zu erfüllen.“

Derzeit unterhält das Unternehmen drei Standorte in Gütersloh, welche bald alle im ‚Steinhagen-Valley‘ zusammengeführt werden. Zusätzlich zu diesen Standorten gibt es Niederlassungen von Energieversum in Hamburg, Hannover, Frankfurt, Leipzig, Potsdam sowie im Ruhrgebiet. Monatlich nimmt das Unternehmen mit über 450 Mitarbeitern etwa 1.100 neue Photovoltaikanlagen in Betrieb.

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt ist die Zugehörigkeit zur EnBW-Gruppe. Hierdurch profitieren Kunden nicht nur von der Fachkompetenz und der Zuverlässigkeit eines erfahrenen Handwerksbetriebs, sondern auch von den Ressourcen eines großen Energiekonzerns.

Weitere Informationen unter
www.energieversum.de



Energieversum GmbH & Co. KG
Dompfaffenstr. 54
33335 Gütersloh
Tel. 05241 50407-650

Investieren Sie in die Zukunft **Ihres Unternehmens!**

Nutzen Sie die Sonne als Wettbewerbsvorteil und profitieren Sie von der Investition in eine Photovoltaikanlage

- ✓ Unabhängigkeit vom Energiemarkt
- ✓ Lukrative Steuervorteile
- ✓ Schnelle Amortisation
- ✓ CO₂ Fußabdruck reduzieren

QR-Code scannen und
Beratungstermin vereinbaren.



 05241 50407-650
 gewerbe@energieversum.de
 energieversum.de/gewerbe

Was, wann, wo in Ostwestfalen



Existenzgründertag mit Gründertalk und Kurzvorträgen

Am **Freitag, 29. September**, veranstaltet die IHK in Kooperation mit der Handwerkskammer OWL und der Wirtschaftsförderung Paderborn einen Existenzgründertag im historischen Rathaus Paderborn. Der Gründertag beginnt um 14.00 Uhr und startet mit einem Gründer-

talk, bei dem vier junge Gründerinnen und Gründer von ihrer Gründungsgeschichte erzählen. Dabei sind Marina Hillary von Mary's Keramik Café aus Borcheln, Aleas Murad, Betreiber des Bali-Kiosk aus Bad Lippspringe, Johannes Fritsch, Zahntechniker-Meister aus Sande und Jana Uthe,

Tischlerin und Innenarchitektin aus Paderborn. Im Anschluss gibt es vier Kurzvorträge von Gründungsexperten zu den Themen „Business-Modell Canvas“, „Der Blick durch die Kundenbrille“, „Recruiting für junge Unternehmen“ und „Geld für gute Ideen“. Nach einer kurzen Pause ist dann der „Markt der Möglichkeiten“ eröffnet, auf dem Gründungsinteressierte sich bei verschiedenen Ausstellern über gründungsrelevante Themen informieren und austauschen können. Beim „Speed-Dating“ haben alle potentiellen Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, ihre Ideen vorzustellen und ein Feedback von den anwesenden Experten oder anderen Teilnehmern zu erhalten.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Fachvortrag zum Thema „betriebliche und persönliche Absicherung“, bevor die Veranstaltung gegen 18.00 Uhr ausklingt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldungen werden über den folgenden Link entgegengenommen: <https://wfg-pb.de/events/startphase/>

IHK-Umweltforum greift Megatrend Transformation auf

Das diesjährige IHK-Umweltforum am **Dienstag, 19. September**, in der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, befasst sich mit einem aktuellen Schwerpunktthema und Megatrend unserer Zeit – es geht um die Transformation, um konkrete Veränderungen bisherigen Wirtschaftens hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dieser Wandel, in dem sich die gesamte Wirtschaft befindet, ist herausfordernd – angesichts der Auswirkungen von Klimawandel, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Fachkräftemangel und Störung der Lieferketten; aber alternativlos. Am Beispiel des ostwestfälischen Traditionsunternehmens BENTELER wird aufgezeigt, unter welchen Voraussetzungen es gelingen kann, die Transformation

aktiv anzugehen und einen nachhaltigen Weg einzuschlagen. Als energieintensives Industrieunternehmen steht BENTELER insbesondere am Standort Deutschland vor großen Herausforderungen. Was sind die größten Handlungsfelder? Auf welche Energieträger setzt das Unternehmen zukünftig? Wie sieht die Nachhaltigkeitsstrategie aus? Droht die Deindustrialisierung in einem schwierigen globalen Wettbewerb? Welche Leitplanken sollte die Politik setzen? Diese und weitere Fragen sollen im diesjährigen IHK-Umweltforum von 18.00 bis 19.30 Uhr diskutiert werden. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nur online über den Link www.ostwestfalen.ihk.de/umweltforum2023 möglich.

Einladung



IHK-Umweltforum 2023

Ein Traditionsunternehmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften

19. September 2023 |
18:00 - 19:30 Uhr

 Gemeinsam Nachhaltig

Carbon Border Adjustment Mechanism – Das System der CO₂-Grenzgleichsausgabe

CBAM betrifft den Import von bestimmten Waren aus Nicht-EU-Staaten in die EU. Betroffen sind alle Unternehmen in der EU, die Eisen-, Stahl- und Aluminiumerzeugnissen, Düngemitteln, Zement, Elektrizität sowie Wasserstoff importieren. Maßgeblich ist die für den Import verwendete Zollltarifnummer. Da es bislang keine Bagatellgrenzen gibt, sind auch Importeure mit geringen Mengen betroffen. Bereits ab dem 1. Oktober 2023, mit dem Beginn der Übergangsphase, werden diesbezüglich

erste Meldepflichten auf Unternehmen zukommen. Während dieser Phase müssen Unternehmen die direkten und indirekten Emissionen, welche im Produktionsprozess der importierten Güter entstanden sind, berechnen und dokumentieren und einen vierteljährlichen Bericht (erstmalig bis spätestens zum 31. Januar 2024) – sog. CBAM-Bericht – einreichen. Ab dem 1. Januar 2026 ist die vollständige Umsetzung geplant. Ab diesem Zeitpunkt kommen weitere weitreichende

Verpflichtungen auf Unternehmen zu. Gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold gibt die IHK Ostwestfalen am **Dienstag, 12. September**, um 15.00 Uhr in der kostenfreien Online-Veranstaltung einen Überblick über die neuen Verpflichtungen – und erläutert, wie Unternehmen diesen Anforderungen gerecht werden können. Online-Anmeldungen unter: <https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/b/?p=carbon>



Auslagerung von Pensionszusagen für GmbH-Geschäftsführerinnen und -Geschäftsführer

Die Bilanzen zahlreicher GmbHs enthalten Pensionszusagen zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer. Es gibt gute Gründe, die Detailregelungen dieser Pensionszusagen auf den Prüfstand zu stellen, auch dann, wenn der Ruhestand nicht unmittelbar bevorsteht. Pensionszusagen können Deckungslücken hervorrufen und zu einem belastenden Faktor für die Liquiditätssituation und das bilanzielle Ergebnis werden. Insbesondere können Pensionszusagen als langfristige Versorgungsverpflichtungen einer erfolgreichen Nachfolgeregelung im Unternehmen entgegenstehen. Wie rechtssicher ist die Pensionszusage im Falle einer Insolvenz? Welche Vorteile ergeben sich

durch die Auslagerung von Pensionszusagen? Wie kann man die Entpflichtung einer GmbH von Pensionszusagen liquiditätsschonend umsetzen? Diese und weitere Fragen beantwortet Prof. Dr. Dietmar Wellisch in seinem Fachvortrag bei der kostenlosen IHK-Informationsveranstaltung am **Montag, 18. September**, von 16.00 bis 17.30 Uhr in der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Raum 528. Prof. Dr. Dietmar Wellisch leitet das Institut für betriebliche Altersversorgung und Steuern an der Universität Hamburg, ist Steuerberater und berät als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats das Bundesfinanzministerium. Im Anschluss an den Vortrag findet das Netzwerken bei einem kleinen Imbiss statt.

Kontakt: Maike Bleck, IHK, Tel.: 0521 554-226, E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de.

++++ **TERMITICKER** +++++

Außenwirtschaftstag NRW 2023

„International | Nachhaltig | Erfolgreich“

Präsenz-Veranstaltung (Teilnahmeentgelt: 129 Euro zzgl. MwSt.)

Donnerstag, 21. September
Congress Center Düsseldorf
www.awt-nrw.de

Anmeldemöglichkeit:
<https://www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen>



LOGISTIKZENTRUM TERMINAL 3

Gefahrstofflagerung Klasse 9

20.000 qm neue Logistikflächen
in Paderborn (verfügbar ab 2024)

Jetzt Exposé
herunterladen



Hartmann International GmbH & Co. KG | Halberstädter Str. 77 | 33106 Paderborn | www.hartmann-international.de

PERSONALIEN



Rainer Th. Schorcht

Rainer Th. Schorcht, Foto Schorcht „fototronic“ GmbH, Gütersloh, wurde zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit der Fotokooperation Ringfoto gewählt. Schorcht gehörte seit 1972 dem Verwaltungsrat der nach eigenen Angaben größten Fotokooperation Europas an, seit 1991 war er dessen Vorsitzender. Die Gesellschafterversammlung der Nürnberger Verbundgruppe war sich bei ihrer Tagung in Ingolstadt einig: Das jahrzehntelange Engagement des Gütersloher Unternehmers bedarf dieser besonderen Ehrung als Anerkennung für seine Arbeit im Interesse seiner Kollegen. In seiner Amtszeit stieg der Ringfoto Innen-Umsatz von zwei Millionen D-Mark auf rund 600 Millionen Euro. Der Außenumsatz der Händler an Kunden kletterte auf 1,4 Milliarden Euro. Schorcht engagiert sich auch als stellvertretender Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses für die Belange des Einzelhandels.



Nils Oberschelp

Wechsel an der Spitze des Special Interest Verlages Delius Klasing: Geschäftsführer **Nils Oberschelp** hat das Unternehmen Ende Juli 2023 aus persönlichen Gründen verlassen. Der Verlag wird nun vom neuen Geschäftsführungsteam **Tim Ramms**, dem bisherigen Co-Geschäftsführer, und **Rüdiger Dienst**, Geschäftsführer Operations bei Klambt Publishing, geleitet. Delius Klasing zählt nach eigenen Angaben zu den führenden Special Interest Verlagen Europas. Das gedruckte und digitale Zeitschriften-Portfolio von Delius Klasing umfasst insgesamt 17 regelmäßig erscheinende Magazine sowie die entsprechenden Digital-Ausgaben und diverse Sonder- und Jahrespublikationen. Etwa 800 lieferbare gedruckte Titel und 630 E-Books zählen zum Programm des Buchverlages. Zudem veranstaltet das Unternehmen mehr als 30 eigene Events. An den Standorten Bielefeld, Hamburg und München arbeiten aktuell rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Verlag, der seit September 2022 Teil der Medien-Gruppe KLAMBT ist.



Tim Ramms



Rüdiger Dienst



Ulrich Schmidt

Der Bielefelder Interim Manager **Ulrich Schmidt** wurde von der Steinbeis Augsburg Business School zum „Expert of the Year 2023“ in der Kategorie „Interim Management“ ausgezeichnet. Schmidt überzeugte die Jury mit der Erfolgsgeschichte einer komplexen Transformation eines mittelständischen Unternehmens. Schmidt: „Diese überraschende Auszeichnung freut mich. Aktuell stehen viele mittel-

ständische Unternehmen vor einer Transformation. Dieser Preis ist daher gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung für meine zukünftigen Projekte“. Für den Bielefelder Interim Manager ist der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. „Als Manager und Unternehmer ist es unsere Aufgabe, den Mittelstand bei der Transformation zu unterstützen und den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken – und zwar immer mit den Menschen“, sagt Schmidt, denn „ohne sie geht es nicht.“



Thomas Dalsaß

Thomas Dalsaß ist neuer „Head of Supply Chain“ beim Modehersteller bugatti Holding Brinkmann GmbH & Co. KG am Hauptsitz in Herford. Der 61-Jährige zeigt sich für die unternehmensübergreifende, prozessorientierte Planung und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette, die die Logistik einschließt, verantwortlich. Diese übergeordnete Stelle wurde für die Firmengruppe, dazu zählen die Unternehmen bugatti GmbH und bugatti Retail GmbH, Wilvorst Herrenmoden GmbH, Dressler Bekleidungswerke Brinkmann GmbH & Co. KG sowie Pikeur Reitmoden Brinkmann GmbH & Co. KG, neu geschaffen. Dalsaß kommt von BHB Fashion Service GmbH & Co. KG, wo er als Director Logistics und Mitglied des Management Boards tätig war. Zuvor arbeitete der Ostwestfale und Familienvater 19 Jahre bei der Brax Leineweber GmbH & Co. KG als Chief Operation Officer (COO) in der Geschäftsführung, verantwortlich unter anderem für die Supply Chain, Digitalisierung/IT sowie das Facility Management. Davor sammelte er berufliche Erfahrungen innerhalb des Metro-Konzerns sowie bei der Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf. „Wir sind überzeugt, dass die Verstärkung des Teams durch Thomas Dalsaß unser Unternehmen maßgeblich in den Bereichen der Warensteuerung und des

heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

Dreisol
COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 05742/9300-0 · Telefax 05742/9300-49
www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Warehousing vorantreibt, und freuen uns auf die Zusammenarbeit“, so **Markus** und **Julius Brinkmann**, geschäftsführende Gesellschafter der bugatti Holding Brinkmann.



Benjamin Schutte

Mit Wirkung zum 1. Oktober übernimmt **Benjamin Schutte** beim Landtechnik-Hersteller CLAAS aus Harsewinkel die Verantwortung für den Vertrieb in Mitteleuropa. Als Senior Vice President

Region Middle Europe in der Business Unit Sales and Service tritt er die Nachfolge von **Thomas Spiering** an. Dieser wird zum gleichen Zeitpunkt in die Konzernleitung eintreten. Schutte berichtet direkt an den Executive Vice President der Business Unit Sales and Service, **Christian Radons**. Zusätzlich zu seiner regionalen Verantwortung wird Benjamin Schutte weiterhin das Geschäft der für Deutschland, BeNeLux und Schweiz zuständigen CLAAS Vertriebsgesellschaft (CVG) verantworten. Schutte trat im Jahr 2006 in die CLAAS Gruppe ein und war zunächst in unterschiedlichen Funktionen im Produktmanagement und Produktmarketing Traktoren, unter anderem bei CLAAS Tractor in Vélizy in Frankreich, tätig. Im Oktober 2010 übernahm er die Leitung des Vertriebs und Marketings der Elektronikprodukte in der CVG, ab Juni 2011 war er dort zusätzlich Verkaufsleiter

für Traktoren. Seit März 2017 verantwortet Schutte als Geschäftsführer der CVG erfolgreich den Vertrieb der Gesellschaft. Das 1913 gegründete Familienunternehmen CLAAS ist nach eigenen Angaben einer der weltweit führenden Hersteller von Landtechnik. Es beschäftigt über 12.000 Mitarbeitende weltweit und erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 4,9 Milliarden Euro.



Dr. Gereon Schulze Althoff

Die Tönnies-Unternehmensgruppe hat **Dr. Gereon Schulze Althoff** in die Geschäftsleitung berufen. Der 48-Jährige übernimmt als Chief Sustainability Officer (ESG) im Gesamtkonzern den zentralen Bereich

Nachhaltigkeit. Bereits seit 2017 verantwortet der Fachtierarzt für Lebensmittel und promovierte Agrarwissenschaftler das Qualitätsmanagement und Veterinärwesen bei Tönnies. „Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit, das uns mehr denn je bewegt, noch stärker in die Unternehmensführung einbringen und dem Ganzen eine entsprechende Gewichtung geben“, begründet **Max Tönnies**, geschäftsführender Gesellschafter, die Entscheidung. In den vergangenen drei Jahren habe das Unternehmen einen dreistelligen Millionenbetrag in Maßnahmen zum Ressourcenschutz und zur Automatisierung investiert. Weitere Investitionen sind ihm zufolge in der

Pipeline. „Wir wollen nachhaltig Lebensmittel produzieren und die bäuerliche Landwirtschaft in Deutschland stärken“, beschreibt Dr. Gereon Schulze Althoff seine Aufgaben und Ziele. Um wirtschaftlich erfolgreich zu agieren, sei Ressourcen- und Umweltschutz für die Unternehmensgruppe unabdingbar. Die Bundesrepublik sei Wurstland Nummer eins. Aber: „Wir können noch besser werden.“ Seinen Fokus richtet Dr. Schulze Althoff auf Aspekte wie gesunde Ernährung, Klimaeffizienz, Tierwohl und soziale Sorgfalt. Diese wolle er wissenschaftsbasiert nach vorne bringen, um Zielkonflikte unaufgeregt zu lösen. „Dafür will ich mich in meiner neuen Aufgabe einsetzen.“ Dr. Schulze Althoff ist außerdem Vorstandsmitglied im Verband der Fleischwirtschaft (VDF).

Günstiger Preis bei hoher Qualität?

Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**

Nehmen Sie kostenlos und unverbindlich Kontakt auf:

Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de

CITIPOST¹ OWL
Bringt mehr als man denkt.



Hallenbau | Sonderlösungen
Sanierungen | Bürogebäude



Wülferheide 10
32107 Bad Salzuflen
05222 - 944990
www.hms-industriebau.de

Auf den Weg gemacht

Viele Unternehmen verfolgen Nachhaltigkeitsziele, steigern ihre Energieeffizienz, stellen ihre Produktion um. Umso besorgniserregender ist es, dass die aktuelle Energiepolitik das Vertrauen der Unternehmen verspielt – zu diesem Ergebnis kommt das DIHK-Energiewendebarmeter.



Foto: Miha Creative/stock.adobe.com

Es ist eine Meldung, die aufhorchen lässt – der Badelemente-Hersteller Bette aus Delbrück hat das 100.000 Element aus CO₂-neutralem Stahl produziert. „Wir feiern einen wichtigen Meilenstein auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit: Jedes dieser 100.000 Badelemente steht für unser Engagement für eine umweltfreundliche Zukunft und eine nachhaltige Innenarchitektur“, sagt Bette-Geschäftsführer Thilo C. Pahl. Seit 2020 setzt das Familienunternehmen auch „grünen“ Stahl für seine Bädewannen, Duschflächen und Waschtische ein und konnte damit seinen CO₂-Ausstoß im Jahr 2021 um zehn Prozent reduzieren. 2022 betrug die Einsparung bereits 40 Prozent oder etwa 8.000 Tonnen CO₂. Im vergangenen Jahr belief sich der Anteil des grünen Stahls an der gesamten Einkaufsmenge auf 36,5 Prozent. Mit 385 Mitarbeitenden erwirtschaftete der Badspezialist einen Umsatz von 95 Millionen Euro.

THEMA FÜR ARCHITEKTEN UND PLANER

„Das Thema interessiert Architekten und Planer“, beschreibt Pahl die Nachfrageseite. „Für Endkunden ist es noch nicht kaufentscheidungsrelevant. Noch sind sie nicht bereit, für Nachhaltigkeit Geld auszugeben. Wir merken, dass es zwar ganz toll ist, darüber zu reden, aber wenn es an das eigene Handeln, den eigenen Geldbeutel geht, sind die meisten Menschen großzügig bei der Auslegung ihres Tuns. Es ist ein sehr komplexes Thema“, sagt der Firmenchef. „Denn die Entscheidung für mehr Nachhaltigkeit führt nicht dazu, dass ich den positiven Impact sofort spüre“, erklärt Pahl das aus seiner Sicht sehr menschliche Verhalten.

Zusätzlich zur aktuellen Produktion würden mit dem „grünen“ Stahl auch Lagerbestände aufgebaut, damit sie vorbereitet seien, sobald das Thema CO₂-Neutralität für die breite Masse kaufentscheidungsrelevant werde.

„Wir geben den Mehrpreis nicht an unsere Kunden weiter. Wir haben uns dazu entschlossen, mit dem Kauf und dem Verarbeiten von grünem Stahl zu beginnen. Wir wissen allerdings nicht, wie lange wir es uns leisten können“, räumt Pahl freimütig ein. Ihr selbstgestecktes Ziel, bis Ende 2024 die Hälfte aller Produkte aus CO₂-neutralem Stahl herzustellen, sei „schwer, aber auch nicht ausgeschlossen“, so der Familienunternehmer in der vierten Generation. „Auch das gehört für mich zur Transparenz dazu. Am Ende kostet Nachhaltigkeit Geld. Das ist sinnvoll angelegt, aber letztendlich muss es jemand bezahlen“, so der 43-Jährige. Denkbar sei, dass Premiumprodukte wie die Duschfläche „Bette Air“ als erste komplett auf nachhaltigen Stahl umgestellt werden, da in dem Kundensegment eher die Bereitschaft bestehe, dafür Geld auszugeben. Mit einem Zähler auf der Bette-Homepage informiert das Unternehmen über den aktuellen Stand der aus grünem Stahl produzierten Badelemente.



„Mit den Zielen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit bin ich d'accord, nur die Maßnahmen sehe ich sehr kritisch. Die Politik betreibt zu viel Mikromanagement, der Detaillierungsgrad ist zu hoch.“

Thilo C. Pahl
Bette GmbH & Co. KG





Wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Nachhaltigkeit Der Delbrücker Badspezialist Bette hat bereits 100.000 Elemente aus CO₂-neutralem Stahl produziert.

TRANSFORMATION DER STAHLINDUSTRIE UNTERSTÜTZEN

Mit seinem Engagement will Pahl ebenfalls die Transformation der Stahlindustrie „nach unseren Möglichkeiten“ unterstützen. „Derzeit wird Stahl ‚grün‘, indem unsere Lieferanten kontinuierlich in Maßnahmen zur Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen investieren“, erläutert der diplomierte Maschinenbau-Ingenieur. Dieser Einsatz werde durch Zertifikate dokumentiert, die einzelnen Stahlplatten zugeordnet werden und diese damit als CO₂-neutral gelten. „Im Gegensatz zum allgemeinen Zertifikate-Handel, bei dem auch Baumpflanz-Aktionen als CO₂-Ausgleichsmaßnahme vorgesehen sein können, werden hierbei konkrete Maßnahmen umgesetzt, die den CO₂-Ausstoß der Hochöfen reduzieren.“ Er selbst versteht sich bei der Transformation als Innovationsbegleiter.

Ein weiterer Aspekt auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit besteht für Pahl auch im Thema „Verzicht“. „Wir müssen unseren Konsum herschrauben, die Wegwerfmentalität überwinden und uns fragen, ‚Was brauche ich wirklich?‘.“ Dazu zähle auch, Überproduktion zu vermeiden. In seinem Unternehmen würden rund 70 Prozent der Badewannen, Duschflächen und Waschtische auf Bestellung gefertigt, die restlichen 30 Prozent seien marktgängige Lagerware.

Verzicht sei dabei kein Plädoyer gegen Technologieoffenheit oder gar für Verbote, stellt Pahl klar: „Mit den Zielen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit bin ich

d'accord, nur die Maßnahmen sehe ich sehr kritisch. Die Politik betreibt zu viel Mikromanagement, der Detaillierungsgrad ist zu hoch.“

AKTUELLE ENERGIEPOLITIK VERSPIELT VERTRAUEN

Die Einschätzung von Firmenchef Pahl teilen viele Unternehmen, werden die Ergebnisse des diesjährigen Energiewendebarmometers zu Grunde gelegt. Insgesamt 3.572 Unternehmen beteiligten sich an der bundesweiten, repräsentativen Unternehmensbefragung der IHK-Organisation – und das Energiewendebarmometer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) liefert durchaus besorgniserregende Ergebnisse. „Die Befragung zeigt deutlich, dass die aktuelle Energiepolitik die Planungssicherheit der Unternehmen gefährdet“, sagt Arne Potthoff, der bei der IHK Ostwestfalen für das Thema Energie zuständige Referatsleiter. Die mit Abstand größten Hindernisse für ihre Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz sehen die Unternehmen demnach unter anderem in zu viel Bürokratie (58 Prozent) und fehlenden Informationen beziehungsweise fehlender Planbarkeit und Verlässlichkeit (59 Prozent). Zudem erhalten unter den gewünschten politischen Maßnahmen auch die beiden Aussagen „Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit sollten die Leitprinzipien für Energieeffizienzmaßnahmen sein“ (57 Prozent) und „Die Rahmenbedingungen für Eigenversorgung und Direktlieferverträge sollten verbessert wer-

den.“ (56 Prozent) die größte volle Zustimmung in der Befragung. „Die Unternehmen wollen mehr Klimaschutz, aber man muss sie auch lassen. Oftmals detailverliebte Regelungen sowie aufwändige Genehmigungen und Dokumentationen im Energie- und Nachhaltigkeitsbereich lähmen eher die Initiative und verzögern die Umsetzung von Maßnahmen in den Unternehmen“, bemängelt der Diplom-Volkswirt.

Auch die übrigen Ergebnisse lassen aufhorchen: Fast jedes zweite Unternehmen (48 Prozent) beurteilt die Auswirkungen der Energiewende negativ oder sehr negativ. Dem stehen aktuell nur 13 Prozent gegenüber, die die Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit als positiv oder sehr positiv ansehen. Dieses negative Gesamtergebnis berge auch viele Gefahren für den Standort. So verlagert laut Energiewendebarmometer in der Industrie bereits mehr als jeder vierte Betrieb bereits Kapazitäten ins Ausland beziehungsweise schränkt seine Produktion im Inland ein oder plant dies zumindest. „Ein besorgniserregendes Bild, vor allem angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der Unternehmen die grundsätzlichen Klimaziele unterstützt“, warnt Potthoff.

„TECHNOLOGIEOFFENHEIT NICHT VERBIETEN“

„Als Ingenieur lasse ich mir Technologieoffenheit nicht verbieten“, sagt Prof. Dr. Thomas Schulte. Der Dekan des Fachbereichs „Elektrotechnik und technische Informatik“ sowie Leiter des Instituts für Energieforschung an der TH OWL (iFE) in Lemgo antwortet damit auf die Frage, wie er die in der Öffentlichkeit geführte Nachhaltigkeitsdiskussion um das vermeintliche Gegensatzpaar „Verzicht“ und „Technologieoffenheit“ wahrnimmt. Für

ihn sei das eigentlich keine „alles oder nichts“-Frage. „Aus Effizienzgründen müssen wir uns auf gewisse Technologien fokussieren, damit also auch auf andere verzichten. Aber das eigentliche Problem besteht immer in der Möglichkeit des Irrtums, der Falsifizierung des eingeschlagenen Wegs. In der Forschung sollten wir uns deshalb alle technischen-, politischen- und ökonomischen Möglichkeiten offenhalten und sie weiterentwickeln, solange wir sie für valide halten.“ Denn Technologien seien sehr schnell abgewickelt, wenn nicht mehr zu ihnen geforscht und gelehrt werde, und es sei sehr teuer, sie wiederaufzubauen. Ein Beispiel dafür sei die Elektrochemie und ihre Bedeutung für die Batterieforschung.

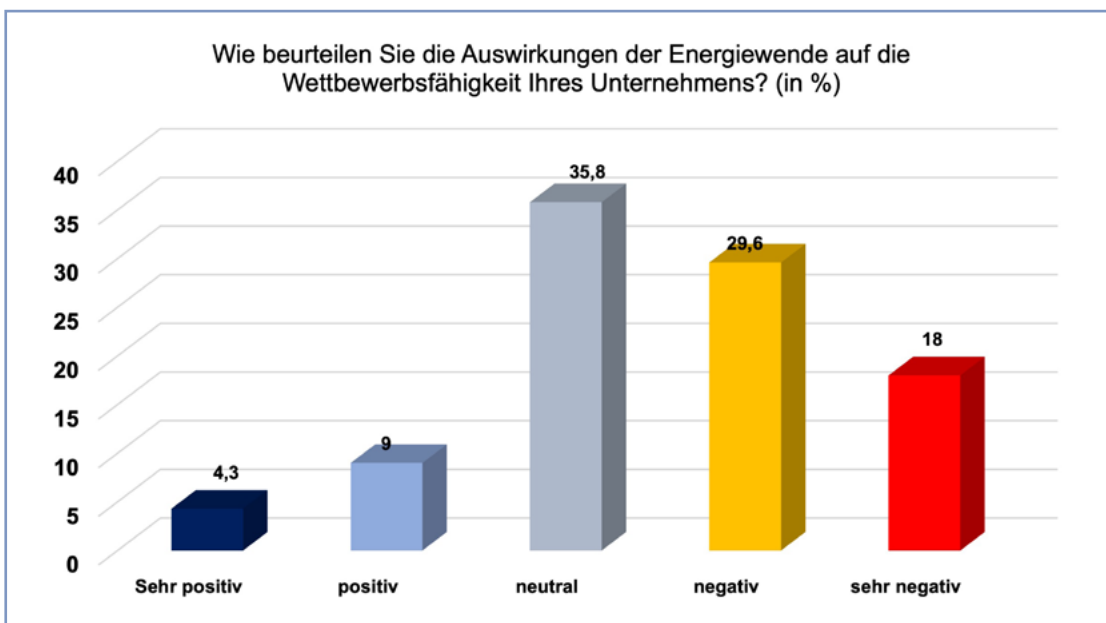
„Energiewende leben und Impulsgeber sein“ heißt es in der Selbstbeschreibung des iFE. Geforscht wird in den Bereichen „Gebäudeinfrastruktur und Nutzerkomfort“, „Regenerative Energieversorgung und -speicher“ außerdem zu „Antriebs- und Automatisierungstechnik“.

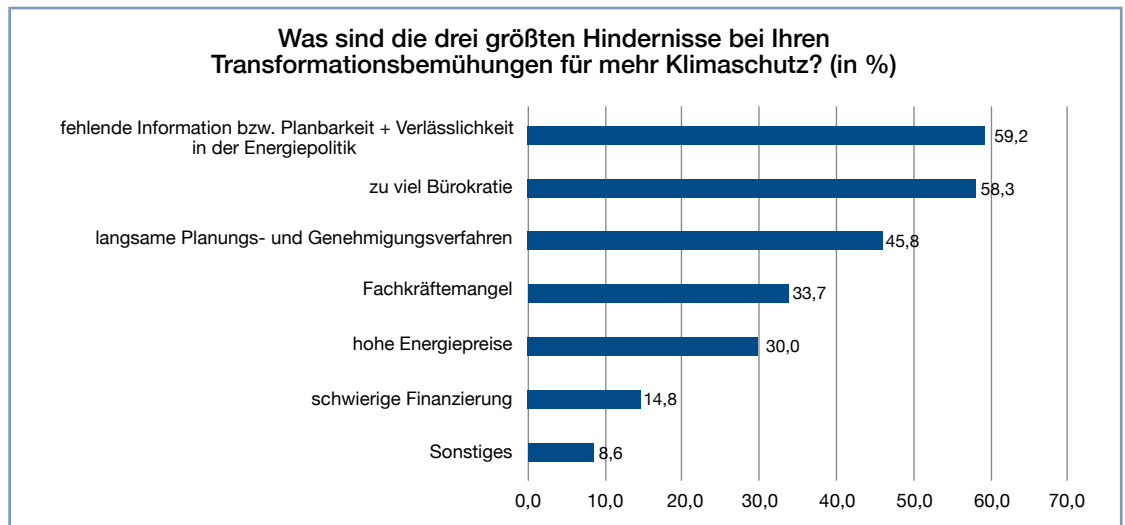
Mit dem Thema „Dekarbonisierung der Industrie“ tue sich Schulte schwer, der Begriff sei zu eng gefasst, stattdessen solle über die „Defossilisierung“ nachgedacht werden. „Kohlenstoff wird auch weiterhin eine Rolle spielen. Eine der ersten Ressourcen, die uns ausgehen wird, wird Phosphor sein. Wir müssen zur Schonung aller stofflichen Ressourcen übergehen, von der Landwirtschaft bis hin zu Seltenen Erden. Deshalb müssen wir die Gesamtdiskussion deutlich breiter führen.“

Aus seiner Forschung und Lehre wisse er, dass auf Seiten der Industrie ein starkes Interesse bestehe, an diesen Fragen zu arbeiten. Allerdings gebe es in den Betrieben eine große Individualität bei den Produktionsanlagen. Es sei folgerichtig, dass bislang an der Energieeffizienz von



Die IHK-Klimainitiative „Gemeinsam klimaneutral 2030“ ist ein neues Angebot der Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold. Unternehmen, die sich für das Projekt interessieren oder der Klimainitiative beitreten möchten, können sich an die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld wenden. Bisher sind 77 Firmen von diesem IHK-Angebot überzeugt und haben die Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben. Weitere Infos bei Ulrich Tepper, IHK, E-Mail: u.tepper@ostwestfalen.ihk.de, Tel.: 0521 554-107.





Komponenten, beispielsweise Antrieben oder der Beleuchtung, gearbeitet werde. „Aber es ist relativ schwierig, allgemeine Aussagen zu treffen, wie ‚die Industrie‘ energieeffizienter werden kann.“

Das iFE beschäftigt sich beispielsweise mit der Frage, wie sich intelligente energietechnische Vernetzung in der

Produktion umsetzen lasse. „Geregelte Antriebe nutzen intern Gleichstrom, die Photovoltaikanlage auf dem Hallendach liefert ebenfalls Gleichstrom. Kann diese Stromart direkt in der Produktionshalle genutzt werden, haben wir weniger Energieverluste bei der Umwandlung von Gleich- in Wechselstrom. Wenn dies bei der Neu-

HINTERGRUND

Energieplanung in Ostwestfalen – weitere 4.500 Hektar für Windenergie nötig

Die Energiekrise des vergangenen Jahres hat dazu geführt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie und der Photovoltaik, einer kritischen Überprüfung unterzogen wurde. In Gesetzen, wie beispielsweise dem „Windenergie-an-Land-Gesetz“ und Initiativen der Bundesländer wurden neue, höhere Ausbauziele beschlossen. NRW muss bis zum Jahr 2032 1,8 Prozent seiner Landesfläche für die Windenergie ausweisen.

Umgerechnet auf die Regierungsbezirke müssen in Ostwestfalen-Lippe 2,13 Prozent beziehungsweise 13.888 Hektar Fläche für Windenergie gesichert werden. Im Regierungsbezirk Detmold sind aktuell etwa 9.500 Hektar mit Windenergieanlagen bebaut oder geplant, sodass hier noch weitere 4.500 Hektar hinzukommen müssen – dies entspricht umgerechnet ungefähr der Hälfte der Fläche Herfords oder 0,7 Prozent der Gesamtfläche Ostwestfalen-Lippes. Da die meisten Windenergieanlagen in den Kreisen Paderborn und Höxter errichtet sind, werden die zusätzlichen Windkraftanlagen voraussichtlich in den Kreisen Gütersloh, Herford, Minden-Lübbecke entstehen. Um den Ausbau der erneuerbaren Energien zu unterstützen, hat die Landesregierung einige Änderungen vorgenommen. Mittelfristig werden die Windkraftplanungen nicht mehr durch die einzelnen Städte

und Gemeinden vorgenommen, sondern in einen „Teilregionalplan Windenergie“ bei der Bezirksregierung verankert. Dieser wird ab dem kommenden Jahr erarbeitet. Außerdem nimmt die Landesregierung Änderungen in der Landesplanung vor. Deutlich vereinfacht werden soll die Errichtung von Freiflächenphotovoltaikanlagen. Auch soll es Änderungen bei der Zulässigkeit von Windenergieanlagen in Wäldern geben. War in den vergangenen Jahren eine Diskussion um die Zulassung von Windkraftanlagen auf Schadwaldflächen entbrannt, sollen zukünftig Windkraftanlagen in allen Nadelwaldflächen genehmigungsfähig werden. Diese dürfen jedoch durch keine andere Schutzkategorie wie Vogel- oder Naturschutz überlagert sein. In den Gemeinden müssen darüber hinaus mindestens 20 Prozent der Fläche mit Wald bestanden sein. Viele der Städte und Gemeinden in den Kreisen Gütersloh, Herford oder Minden-Lübbecke weisen weniger als 20 Prozent Waldfläche auf, sodass hier eine Planung von „Wind im Wald“ weiterhin schwierig bleibt.

Dennoch gilt, dass die Ausbauziele für die Windkraft realistisch und auch unter strenger Beachtung des Naturschutzes in Ostwestfalen-Lippe umsetzbar sind.

Dr. Gerald Staacke, IHK



planung der Produktion berücksichtigt wird, benötigen wir auch weniger elektrische Komponenten und es wird günstiger. Aber das muss in jedem Einzelfall geprüft werden.“

AN STRATEGIEN ZUR SICHERUNG DER ENERGIEVERSORGUNG ARBEITEN

Skeptisch äußert sich der Elektrotechniker zu Nachhaltigkeitsszenarien, ab wann in Deutschland der Strom ausschließlich aus erneuerbaren Quellen fließen soll: „Es besteht dringender Handlungsbedarf, es steht außer Frage, dass ein Gegensteuern notwendig ist. Aber wir müssen den Energiebedarf insgesamt betrachten. Bislang gab es eine Sektorentrennung, Mobilität und Heizen wurden beispielsweise mit fossilen Energieträgern bewerkstelligt. Zukünftig werden sich diese Sektoren auflösen, wenn Strom auch für Fahrzeuge und Heizungen genutzt wird.“

Schulte konstatiert, dass weltweit die Dringlichkeit gesehen werde, etwas zu tun. „In allen Ländern wird an Strategien zur Sicherung und Defossilisierung der Energieversorgung gearbeitet.“ Deutschland nehme dabei eine Sonderrolle ein, da hier auf eigenerzeugte Energie aus Windkraft und Photovoltaik gesetzt werde. „Andere Länder sind da diversifizierter.“ Frankreich, Großbritannien und Japan setzten auch auf Kernenergie. Mit China und Südkorea sei Japan darüber hinaus Vorreiter im Bereich der Wasserstofftechnologie. Letztere spiele in Deutschland nur eine partielle Rolle, bedauert Schulte. Norwegen nutze Wasserkraft, Island Geothermie und Brasilien Biomasse. „Eine Diversifizierung der Energiequellen verringert die ökonomische Belastung. Deutschland importiert 70 Prozent seines Energiebedarfs.“ Des-

halb sei es erforderlich, dass Deutschland mindestens zwei oder drei weitere Energiequellen neben Wind und Photovoltaik aufbaue. Dazu zählt Schulte auch die Wasserstofftechnologie. Für den Import von grünem Wasserstoff bräuchten wir weltweit Partner, auch die Nutzung biogener Energieträger wie Biodiesel oder Biogas seien Alternativen. „Es gibt keine Lösung, die rückwirkungsfrei funktioniert. Wir können nicht immer nur sagen, was wir nicht wollen, sondern müssen auch sagen, was wir wollen.“

ENERGIEWENDEDISKUSSION BREITER FÜHREN

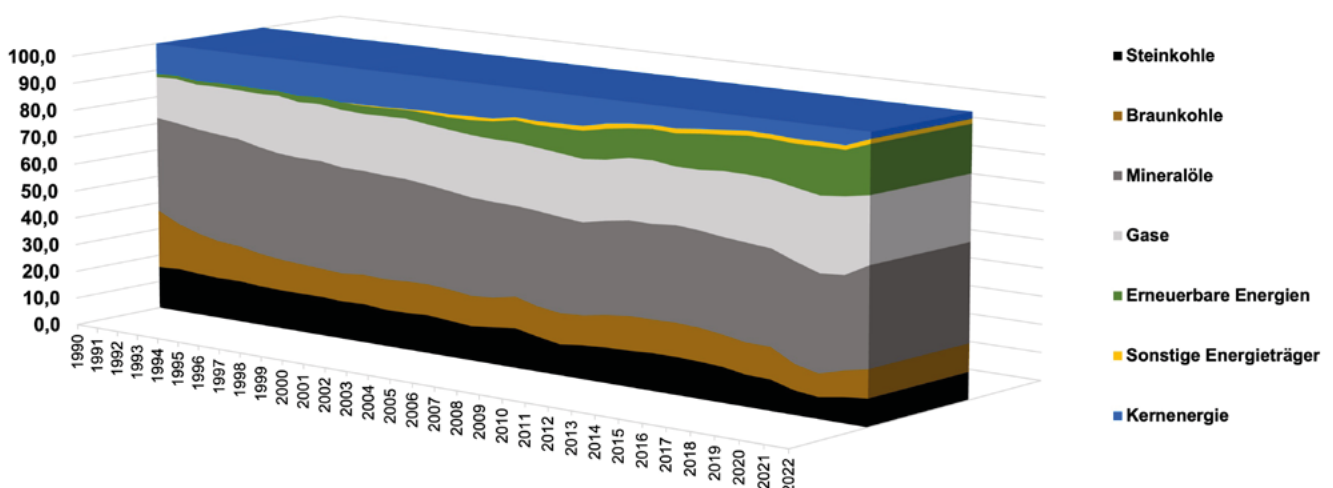
Andreas Speith räumt gleich zu Beginn mit einem Missverständnis auf: „Von 1990 bis 2022 hieß es auf Seiten der Politik, dass die Energiewende im Strombereich stattfindet. Die Diskussion konzentrierte sich unter anderem auf den Ausbau der ‚Stromautobahnen‘, die die regenerative Energie von der Nordseeküste nach Süddeutschland liefern sollen. Bis zur Energiekrise im vergangenen Jahr hatte niemand den Verkehrs-, Wärme- und Kältesektor im Blick.“ Zukünftig soll auch in diesen Bereichen Strom zum neuen „Kraftstoff“ werden. Um den politisch gewünschten Ausstieg aus der Kohle bis zum Jahr 2030 zu erreichen, muss der Anteil der Erneuerbaren am Strom auf 80 Prozent klettern. Aktuell liegt er bei 45 Prozent. Für den Geschäftsführer der Westfalen Weser Netz GmbH aus Paderborn eher Ansporn als Grund zur Klage: „Wir haben jetzt die Chance, die Energieversorgung so zu strukturieren, dass wir möglichst wenig Ressourcen verbrauchen. Das gelingt, wenn wir die Erzeugung dezentralisieren.“



„Energie-
wende macht
auch Spaß.“

Andreas Speith,
Westfalen Weser Netz
GmbH

Primärenergieverbrauch Deutschland nach Energieträgern (Anteile in %)





Dezentrale Stromproduktion Das Foto zeigt Windkraftanlagen und das Umspannungswerk in Hengeln/Neuenbeken.

HOHES INVESTMENT IN NETZAUSBAU

Derzeit würden jährlich etwa 3.500 Anlagen – beispielsweise Photovoltaik oder Windräder – an das Netz der Westfalen Weser angeschlossen, mittelfristig geht Speith von rund 15.000 aus. „Die Aufgabe für die Netzbetreiber besteht darin, die bundesweit neu entstehenden Millionen von kleinen Kraftwerken so zu steuern wie es bislang mit den rund 200 großen Gas- und Kohlekraftwerken geschieht. Die eigentliche Energiewende findet in den Verteilnetzen statt.“ Etwa 75 Prozent der regenerativen Leistung wird voraussichtlich auf dieser Netzebene angeschlossen werden. „Die Mittel- und Niederspannungsebene wird zur verbraucher- und erzeugernahen Energiedrehscheibe“, sagt Speith – über sie werden Industrie, Gewerbe und private Haushalte versorgt, gleichzeitig speisen die Kunden eigenproduzierten Strom ein, werden zu „Prosumern“. „Wir haben schon jetzt auf der Egge die Leistung von zwei Atomkraftwerken in Form von etlichen Windrädern stehen. 2030 wird wahrscheinlich die Leistung von vier Meilern ersetzt werden können. Allerdings nicht an einem Ort auf der Egge, sondern verteilt auf viele.“

In den kommenden zehn Jahren will Westfalen Weser 1,3 bis 1,5 Milliarden Euro in den Netzausbau investieren. Davon sind etwa 200 Millionen Euro für die Digitalisierung und Steuerung der Netze vorgesehen. „Wir erhalten damit nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern wir verbessern sie weiter“. Die aktuelle Quote liege bei über 99 Prozent. Die Netze seien schon sehr hoch

belastbar, sie müssten nur intelligenter genutzt werden. Auch in den Ausbau von Speichermedien wie Lithium-Ionen-Akkus würde investiert. Eine Forderung an die Politik habe er in dem Zusammenhang auch: „Wenn das 110.000 Volt-Hochspannungsnetz verstärkt werden soll, muss es im Grunde genommen neu gebaut werden. Die Genehmigungsverfahren dauern acht Jahre. Wir brauchen auch dafür unbedingt ein Beschleunigungsgesetz.“ Etwa 1.000 Kilometer des insgesamt 30.000 Kilometer langen Westfalen Weser Netzes entfielen auf den Hochspannungsbereich.

WEITERHIN KRAFTWERKE NOTWENDIG

Trotz seiner Begeisterung für die Erneuerbaren betont der gelernte Elektroinstallateur und Elektrotechnik-Ingenieur, dass auch weiterhin Kraftwerke für die Energieversorgung notwendig seien, allerdings wesentlich kleinere als bisher. „Wir haben immer eine Zeit im Jahr, in der wir eine Flaute haben, etwa zwei bis drei Wochen im November. Um diese Zeit zu überbrücken, brauchen wir schnellstartende Gaskraftwerke.“ Und zwar solche, die heute mit Gas und in Zukunft mit grünem Wasserstoff betrieben werden können. Da diese Kraftwerke nur sporadisch laufen würden, müsse überlegt werden, wie dieser sogenannte Kapazitätsmarkt für Investoren und Betreiber lukrativ werden könne.

Die hohe Dichte an Windkraftanlagen in Lichtenau will Speith mit seinem Team nutzen, um grünen Wasserstoff zu produzieren. Geplant ist, einen Elektrolyseur zu er-

richten. Ein vorhandener Erdgasspeicher sei auch waserstofffähig. „Wir können nicht nur alles mit Strom lösen. Für die Prozessenergie sind auch Gase notwendig, sie liefern die hohen Temperaturen. Die Industrie soll ja weiterhin genauso gut funktionieren wie heute.“

Grundsätzlich sehe er keine Probleme bei der Stromversorgung, es müssten halt Speicher und schnellstartende Gaskraftwerke mitgedacht werden. „Energiewende macht auch Spaß“, sagt der 59-Jährige, „wenn es hier bei uns gelingt, gelingt es auch woanders und es wird vielleicht zum Exportschlager“.

NACHHALTIGKEITSZIELE SUKZESSIVE UMGESETZT

Eric Adelt behauptet sich mit seinem Unternehmen in einer Branche, die seit rund 20 Jahren von Preiskämpfen und einem Angebotsüberhang geprägt ist. Mit seiner IP Adelt GmbH produziert er in Bielefeld unter anderem Ordner, Präsentationsmappen, Geschenkkartons oder Musterbücher für die Küchen-, Möbel- und Bodenbelagsindustrie. 50 Mitarbeitende beschäftigt der Diplom-Kaufmann, der das Familienunternehmen in der dritten Generation gemeinsam mit seinem Cousin Leif leitet. Rund 2.000 Einzelprojekte setzen sie pro Jahr um, der Umsatz liegt im mittleren einstelligen Millionen Euro Bereich.

Seit 2012 nutze IP Adelt FSC-zertifizierte Pappen und Papiere, in gewisser Weise war das der Startschuss zu mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen. „Der Impuls ging damals von einem Kunden aus, der explizit danach gefragt hat. Ich selbst hatte mich auch schon mit dem

Thema beschäftigt und wir haben die Anfrage zum Anlass genommen, das Thema dann umzusetzen. Wir konnten dadurch aus der Masse hervorstechen und somit auch für andere Kunden interessant werden.“

Die weiteren Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen folgten sukzessive. So wurde beispielsweise der Stromverbrauch der Maschinen optimiert, indem die Vorheizzeiten mittels Zeitschaltuhren präziser gesteuert werden. Auch die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt. 2022 trat Adelt der IHK-Klimainitiative „Gemeinsam klimaneutral 2030“ bei. Er räumt ein, dass ihn die Tatsache, noch mit Öl zu heizen und aus statischen Gründen keine PV-Anlage auf dem Hallendach anbringen zu können, umtreibe. Als nächster großer Schritt sei die Installation einer Wärmepumpe geplant, sobald dafür die vorhandene Struktur der Heizungsanlage genutzt werden könne. „Die Umstellung auf CO₂-Neutralität in der Produktion ist für uns wichtiger als die Art, wie wir heizen.“

LANGLEBIGKEIT ALS EINE FORM VON NACHHALTIGKEIT

Bei den angebotenen Werbemitteln, Geschenkboxen oder Schachteln rate er seinen Kunden regelmäßig, den Werbeaufdruck dezent zu gestalten. Denn dann können diese auch noch für andere Dinge als den eigentlichen Werbezweck weiterverwendet werden. Adelt spricht vom „zweiten oder dritten Leben“, Langlebigkeit sei auch eine Form von Nachhaltigkeit.

Gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld, der heutigen Hochschule Bielefeld, habe sein Unternehmen ein Projekt initiiert, bei dem sie die Metallmechanik von



Vorbildlich Bei den Ordnern für den WWF wurde auch die metallene Mechanik wiederverwendet. Firmenchef Eric Adelt findet, dass wir uns gegenseitig mehr Anerkennung dafür geben sollten, dass wir uns auf den Weg gemacht haben als Schelte dafür, noch nicht perfekt zu sein.

Ordnen wiederverwenden können. Mit den Kunden würde eine entsprechende Rücknahme vereinbart. Sie könnten sogar garantieren, dass exakt die zurückgenommene Mechanik wieder in neue Ordner für den Kunden eingebaut würde. Das lohne sich beispielsweise bei Musterbüchern, bei denen die Metallteile aufgrund der Größe aufwändig und teuer seien.

Seinen Kunden biete Adelt mittlerweile immer an, die Produktion in Form von Kompensation CO₂-neutral zu stellen. Etwa ein bis zwei Prozent des Auftragsvolumen mache dies aus, mehr nicht. „Wir wollen Alternativen aufzeigen, die besser sind als das Althergebrachte.“ Bisher würden allerdings erst unter zehn Prozent der rund 800 aktiven Kunden das Angebot nutzen. „Die Tendenz ist aber steigend. Je mehr Nachweis- und Dokumentationspflichten gefordert werden, umso mehr wird das Thema an Fahrt aufnehmen.“

„GESUNDER MITTELWEG“ FEHLT

In der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte vermisst Adelt den „gesunden Mittelweg“. Auf der einen Seite gebe es jene, die jede Form der Nachhaltigkeit und zirkulären Wirtschaft als Bedrohung empfinden würden. Auf der anderen Seite gebe es jene, die sich sehr kleinteilig mit dem Thema beschäftigen und sich „geißeln und kasteien“, da aus deren Sicht Nachhaltigkeit nur so „echt“ sei. Mit dem Verzicht-Begriff tue er sich schwer. „Der Markt kann funktionieren, wenn wir die richtigen Anreize wie eine CO₂-Steuer setzen.“ Er gehe fest davon aus, dass es langfristig besser wird. Sein Plädoyer: „Wir sollten uns gegenseitig mehr Anerkennung dafür geben, dass wir uns auf den Weg gemacht haben als Schelte dafür, noch nicht perfekt zu sein.“

Heiko Stoll

TERMINE

1. Energiesymposium OWL

Am **Donnerstag, 19. Oktober**, von 15:30 bis 18:00 Uhr, und am **Freitag, 20. Oktober**, von 09:00 bis 16:00 Uhr, steht beim „1. Energiesymposium OWL“ die zukünftige Energieversorgung ostwestfälisch-lippischer Unternehmen im Fokus. Am ersten Tag werden die Voraussetzungen für die „Versorgungssicherheit 2023“ dargestellt. Am zweiten Veranstaltungstag dreht sich alles um das Thema „Energieeffizienz in der Industrie“. Veranstaltet wird das erste ostwestfälisch-lippische Energiesymposium von den beiden regionalen IHKs Lippe und Ostwestfalen gemeinsam mit der TH OWL. Veranstaltungsort ist die Smart Factory OWL, Campusallee 3, in Lemgo.

Donnerstag, 19. Oktober: Versorgungssicherheit 2023

Unternehmen brauchen eine sichere Energieversorgung. Bis 2030 will NRW aus der Kohle aussteigen. Bis dahin müssen erneuerbare Energien, Gaskraftwerke und Netze massiv ausgebaut werden. Im Energieforum der IHKs in OWL richtet sich der Blick auf den bis 2030 notwendigen Aus- und Umbau: Wie sicher ist 2030 die Stromversorgung? Welche Rahmenbedingungen werden benötigt, damit der schnelle Ausbau klappt? Welche Chancen bieten die Flexibilisierung des Verbrauchs, die Digitalisierung der Netze und die Kopplung der Sektoren? Was können die Unternehmen selbst tun?

Folgende Vorträge und Referenten erwarten die Teilnehmer:

- „Perspektiven und Herausforderungen für die Verteilnetze in OWL“, Andreas Speith, Geschäftsführer Westfalen Weser Netz GmbH, Paderborn

- „Versorgungssicherheit für NRW in 2030“, Philipp Artur Kienscherf, Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI) gGmbH
- „Flexibilitätsoptionen: Aktivierung & Einsatz in Mittelstand & Industrie“, Erik Zipperling, Forschungsgruppe Energiemärkte und Flexibilitätsmanagement, Bergische Universität Wuppertal

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit zum 1. Tag (19. Oktober) gibt es hier: <https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/versorgungssicherheit2030>

Freitag, 20. Oktober: Energieeffizienz in der Industrie

Was bedeutet Energieeffizienz für Unternehmen? Wie kann eine sichere, nachhaltige und wirtschaftliche Energieversorgung von Industrieunternehmen gewährleistet werden? Wie kann der Energieverbrauch von Industrieunternehmen reduziert werden? Wie lassen sich Energieströme in Produktionsprozessen analysieren und optimieren? Wie können Unternehmen einen sinnvollen Beitrag zur Energiewende leisten und gleichzeitig Ressourcen schonen?

Im 1. Energiesymposium OWL der TH OWL werden innovative Lösungsansätze aus anwendungsnaher Forschung und Unternehmenspraxis vorgestellt.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit zum 2. Tag (20. Oktober) gibt es hier: <https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/effizienziinderindustrie>





Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

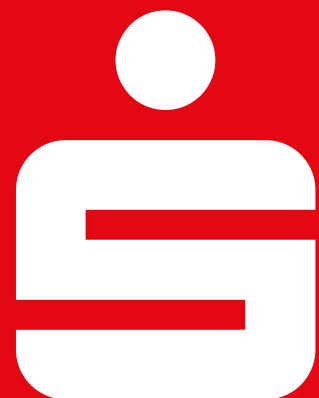
Machen Sie den Wandel zur Chance: mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.





Zu Gast beim Unternehmertag OWL 2023 NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst nimmt den Leineweber von Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, entgegen (von links).

„Der Staat muss schneller werden“

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst sprach beim diesjährigen **Unternehmertag OWL**, lobte dabei die Arbeit der Ampel-Bundesregierung in vielen Punkten, ging aber auch auf ihre Schwächen und die hiesigen wirtschaftlichen Herausforderungen ein.

Der nordrhein-westfälische Landesvater zog die Unternehmerinnen und Unternehmer an, wie nur wenige zuvor: Mehr als 1.400 Gäste nahmen am diesjährigen Unternehmertag OWL Anfang August in der Stadthalle Bielefeld teil. „Wir freuen uns sehr über die hervorragende Resonanz auf unsere

Einladung, die natürlich an unserem heutigen Redner Hendrik Wüst, dem Ministerpräsidenten unseres Bundeslandes Nordrhein-Westfalen liegt – und, wer weiß, in welcher Funktion wir ihn hier das nächste Mal begrüßen dürfen“, spielte IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker in seiner Begrüßung im Namen der 14 Ver-

anstalter-Organisationen aus der Wirtschaft in der Region auf das vor kurzem öffentlich von Wüst geäußerte Interesse an einer Kanzlerschaft an.

Der 1975 in Rhede geborene Wüst füllte diese Rolle fast schon aus, sprach er doch sozusagen zur Lage der Nation und behandelte die nach

Corona und dem Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine entscheidende Frage, wie die hiesige Wirtschaft wieder in Schwung kommt. In erster Linie müsse ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Der Ministerpräsident: „Dazu brauchen wir bessere Bedingungen und Anreize für Investitionen in Innovationen und für Unternehmensgründungen“. Eine große Modernisierungs- und Investitionsoffensive werde es nur mit steuerlichen Anreizen geben. „Die Superabschreibung muss kommen“, blickte Wüst voraus. Dadurch könnten Investitionen in Innovationen, Klimaschutz und Digitalisierung direkt abgeschrieben werden. Zwischen Regierung und Opposition und im Bund gebe es dabei Einigkeit. Außerdem müsse der Mittelstand mehr ansparen können für Investitionen. Das dürfe der Staat nicht vorher alles „weg besteuern“. Und besonders in Zeiten angespannter Haushaltslagen müssten die Sachen getan werden, die nahezu kostenlos seien, spielte der MP auf Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren an. „Der Staat muss schneller werden“, forderte der Jurist. Neben den Themen Energie – deren Kosten für die Wirtschaft nicht

zum gravierenden Standortnachteil werden dürften – und Fachkräftemangel – er wisse, dass die Unternehmen die erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon heute nicht mehr auf dem Markt fänden – ging der verheiratete Vater einer Tochter auch auf eines seiner Lieblingsthemen ein, die Familien – und Bildungspolitik. Jedes vierte Kind in NRW könne am Ende der Grundschulzeit nicht richtig lesen beziehungsweise schreiben. „Das umtreibt mich“, unterstrich der Landesvater durchaus selbstkritisch. Die betroffenen Mädchen und Jungen verstünden nicht einmal, was die Lehrerin oder der Lehrer sage. „Wir müssen zumindest dafür sorgen, dass alle Kinder in der Grundschule in der Lage sind, die deutsche Sprache zu verstehen.“ Dafür wolle er die Grundschulen in NRW stärken. Er sagte zu, Grundschullehrerinnen und -lehrer besser zu bezahlen. Dafür stelle das Land in dieser Legislaturperiode 900 Millionen Euro bereit, was die Besucherinnen und Besucher des Unternehmertages mit Beifall quittierten. In seiner Begrüßungsrede ging IHK-Präsident Wahl-Schwentker nicht nur auf die mögliche Kanzlerkandidatur Wüsts ein, sondern auch auf die wirtschaftlichen Stärken der Region

OWL und ihre Herausforderungen. So bemängelte er, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien zu langsam voranschreite: „Aus Sicht der Wirtschaft sollte die Politik endlich den Ausbau-Turbo zünden.“ Für das Erstellen von Wind- und PV-Freiflächenanlagen müssten Bund, Länder und Kommunen mehr Flächen zur Verfügung stellen. Zuletzt behandelte Wahl-Schwentker, Speditionsunternehmer aus Bielefeld, auch sein „beruflich bedingtes Lieblingsthema“, die Verkehrspolitik. Er forderte, dass die Hauptverkehrsachsen überall leistungsfähig gehalten werden müssten. Zudem müssten dort, wo es notwendig sei, auch weiterhin Lückenschlüsse und Fahrspurweiterungen ertüchtigt werden können. Ganz konkret bezog er sich dabei B64n bei Herzbrock-Clarholz und auf die Umgehungsstraße B61 in Ummeln.

Wüst setzte übrigens die Reihe prominenter Redner des seit 1981 veranstalteten Unternehmertages OWL fort. Referent vor zwei Jahren war DIHK-Präsident Peter Adrian sowie im Vorjahr BDI-Präsident Siegfried Russwurm.

[OWL](#)

Jörg Deibert, IHK



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Neue Rechte, neue Pflichten

Das Personengesellschaftsrecht wird modernisiert – mit weitreichenden Folgen für die **Gesellschaft bürgerlichen Rechts**



Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) ist die Grundform der Personengesellschaften. Insbesondere ihre unkomplizierte Gründung macht sie bei Unternehmern beliebt, obwohl sie eigentlich nicht als Unternehmensträgerin konzipiert war. Das gesetzliche Leitbild ist vielmehr das einer reinen Gelegenheitsgesellschaft, bei der sich die Gesellschafter nur für die Umsetzung einer begrenzten Zahl an Geschäften oder auch nur eines einzigen Geschäfts zusammenschließen. Beispiele hierfür sind Spiel- oder Tippgemeinschaften.

Durch das „Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts“ (MoPeG) soll insbesondere dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sich die GbR in den vergangenen Jahrzehnten weiterentwickelt hat. Neue Anwendungsbereiche machten Anpassungen nötig, die in der Vergangenheit überwiegend durch richterliche Rechtsfortbildung erfolgten. Zum 1. Januar 2024 wird vieles davon ausdrücklich ins Gesetz übernommen, daneben wird es auch gänzlich neue Regelungen geben.

VERMUTUNG DER RECHTSFÄHIGKEIT

Bevor die Rechtsfähigkeit der GbR – zumindest teilweise – durch die Rechtsprechung anerkannt wurde, war diese lange Zeit ein großes Streitthema. Künftig wird im Gesetz ausdrücklich zwischen der Innengesellschaft (nichtrechtsfähige GbR), die nicht am Rechtsverkehr teilnimmt, sondern nur die Rechts-

beziehungen zwischen den Gesellschaftern betrifft, und der (rechtsfähigen) Außengesellschaft unterschieden. Letztere nimmt am Rechtsverkehr teil und ist selber Trägerin von Rechten und Pflichten. Eine Außengesellschaft kann insbesondere selber Vertragspartnerin sein, selber Vermögen haben und selber klagen oder verklagt werden.

Um eine GbR als Außengesellschaft zu gründen, muss der gemeinsame Wille der Gesellschafter darauf gerichtet sein, dass die Gesellschaft am Rechtsverkehr teilnehmen soll. Wenn Gegenstand der Gesellschaft der Betrieb eines Unternehmens unter gemeinschaftlichem Namen ist, wird dies vermutet.

EINTRAGUNG IM GESELLSCHAFTSREGISTER

Künftig wird es möglich sein, die GbR in ein öffentliches Register eintragen zu lassen. Dieses Gesellschaftsregister wird von den Amtsgerichten geführt und steht neben dem Handels-, Genossenschafts-, Vereins- und Partnerschaftsregister. Für die Eintragung ist – ebenso wie für nachträgliche Änderungen – eine Anmeldung durch den Notar nötig.

Eine Pflicht zur Eintragung besteht nicht. In einigen Tätigkeitsbereichen ist eine Eintragung aber unumgänglich, um die Handlungsfähigkeit der GbR zu erhalten, da nur die eingetragene GbR in andere öffentliche Register – beispielsweise das Handelsregister oder das Grundbuch – eingetragen werden kann. Damit besteht eine faktische Eintragungspflicht.

beispielsweise dann, wenn die Gesellschaft über Rechte an einem Grundstück verfügen möchte oder wenn sie Gesellschafterin einer in das Handelsregister eingetragenen Gesellschaft werden soll. Für bereits in ein Register eingetragene Gesellschaften besteht zwar erst dann ein Handlungsbedarf, wenn eine Änderung des bestehenden Rechts – beispielsweise die Veräußerung eines Grundstücks – vorgenommen werden soll. Eine Übergangsvorschrift gibt es jedoch nicht, sodass an eine rechtzeitige Eintragung zu denken ist.

Eine wichtige Folge der Eintragung ist, dass sich Dritte auf die eingetragenen Angaben verlassen dürfen, die sogenannte Publizitätswirkung. Hierdurch wird die Teilnahme am Rechtsverkehr einfacher, beispielsweise ist es nicht mehr nötig, die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter durch Vorlage des Gesellschaftervertrages oder von Vollmachten nachzuweisen.

Die eingetragene GbR muss den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ beziehungsweise „eGbR“ tragen. In Anlehnung an das Firmenrecht kann der übrige Name der eGbR aus den Gesellschafternamen, einer Fantasiebezeichnung oder auch einer Kombination, gegebenenfalls auch mit einer Sachbezeichnung, gebildet werden. Dieser Name kann auch mit dem Betrieb veräußert werden.

Weitere Privilegien der eingetragenen GbR gegenüber der nicht eingetragenen sind beispielsweise die freie Wahl des Firmensitzes – die eingetragene GbR kann einen Sitz an einem anderen Ort als dem Sitz der Verwaltungstätigkeit wählen – und die Vereinfachung des Rechtsformwechsels durch die Anwendbarkeit des Umwandlungsgesetzes. Auch wenn hier Ähnlichkeiten mit den ins Handelsregister eingetragenen, kaufmännischen Gesellschaften bestehen, wird die eGbR nicht zum Kaufmann und bleibt damit Kleingewerbetreibende.

Die Eintragung in das Gesellschaftsregister bringt aber nicht nur Vorteile mit sich. So muss sich die eGmbH beispielsweise auch in das Transparenzregister eintragen lassen. Auch an anderer Stelle sind zusätzliche Formalismen zu beachten. Beispielsweise kann die eGmbH nicht formlos beendet werden, vielmehr müssen Liquidation, Liquidatoren und Löschung notariell zur Eintragung in das Gesellschaftsregister angemeldet werden. Änderungen, beispielsweise im Gesellschafterbestand, müssen

notariell zur Eintragung angemeldet werden. Da die Rückkehr zur nicht registrierten GbR nicht möglich ist, sollten Gesellschafter sorgfältig abwägen, ob eine Eintragung in das Gesellschaftsregister für sie insgesamt vorteilhaft ist.

VERTRAGSANPASSUNGEN

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts kann formlos gegründet werden. Gerade im unternehmerischen Verkehr sind aber vertragliche Abreden, die auch Abweichungen von den gesetzlich vorgesehenen Regelungen ent-

halten können, üblich. Gesellschafter sollten nun prüfen, ob ihr Gesellschaftsvertrag auch weiterhin das Gewollte enthält, da es einzelne gesetzliche Regelungen gibt, die ab dem 1. Januar 2024 wesentlich geändert werden. Dazu gehört, dass das Ausscheiden eines Gesellschafters künftig nicht mehr zur Auflösung der GbR führt. Sollte ein Gesellschaftsvertrag hierzu keine Regelung enthalten, da die bisherige Rechtslage gewollt war, besteht beispielsweise ein Anpassungsbedarf. Eine weitere wichtige Änderung ist, dass sich die Verteilung von Gewinnen, Verlusten und auch

Stimmrechten künftig nicht mehr grundsätzlich nach Köpfen, sondern nach den vereinbarten Beteiligungsverhältnissen richtet.

Änderungen im Recht der GbR sind nicht die einzigen Neuerungen, die das MoPeG mit sich bringt. Das Gesetz ist über den QR-Code abrufbar:  [OWi](#)
Anna Hönisch, IHK

www.bitel.de



Beschleunigen Sie Ihr Business

Mit Highspeed in die digitale Zukunft



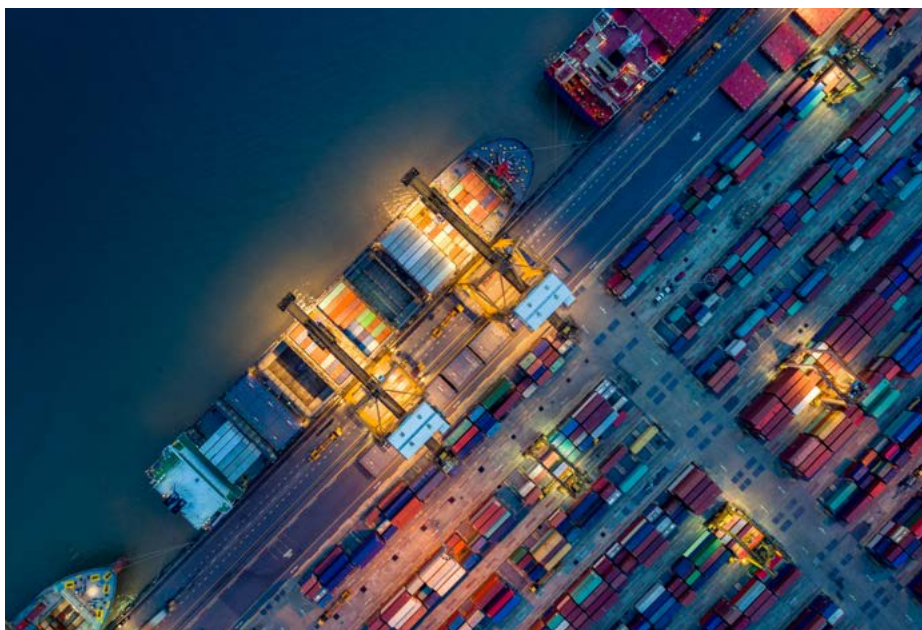
Wir beraten Sie gerne persönlich.

- **Regionaler Anbieter**
- **Glasfaser-Technologie**
- **Hohe Bandbreite**
- **Maximale Verfügbarkeit**
- **24/7 Service**

→ BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Berliner Straße 260, 33330 Gütersloh, geschaeftskunden@bitel.de

Mehr Diversifizierung und De-Risking erforderlich

Europas Antwort auf geopolitische Herausforderungen – die **EU-Wirtschaftssicherheits-Strategie** für Unternehmen im Überblick



Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine markiert eine Zeitenwende für Deutschland und Europa. Doch nicht erst seit Februar 2022 sortiert sich die Globalisierung neu: Geopolitische Veränderungen, zunehmender Protektionismus und die Erosion multilateraler Regelwerke ändern die internationale Arbeitsteilung von Grund auf. Deutschland mit seiner global stark vernetzten Wirtschaft ist davon unmittelbar betroffen. Jeder vierte deutsche Arbeitsplatz hängt am Außenhandel, in der Industrie sogar jeder zweite. Als Reaktion auf die Entwicklungen hat die EU-Kommission eine neue Strategie für die wirtschaftliche Sicherheit vorgelegt. Was bedeutet dieses Vorhaben konkret für die Unternehmen?

REGELBASIERTER WELTHANDEL UNTER DRUCK

Schon seit einigen Jahren steht der regelbasierte Welthandel unter Druck: Die Welthandelsorganisation WTO kann aufgrund der Blockade ihres Berufungsgremiums durch die USA

geltende Handelsregeln nur noch beschränkt durchsetzen. Gleichzeitig verstärkt sich die wirtschaftliche Entkopplung zwischen den USA und China – mit großen Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft. Erst kürzlich hat China Restriktionen für den Export von Seltenen Erden angekündigt, die für die digitale und grüne Transformation von entscheidender Bedeutung sind.

Richtigerweise hat die EU-Kommission auf die aktuelle Situation reagiert: Sie analysiert gezielt die strategischen Abhängigkeiten etwa im Rohstoff-, Energie- und Technologiebereich. Diese sollen abgebaut und die Resilienz der europäischen Wirtschaft gestärkt werden. Vor diesem Hintergrund lauten die Ziele der Wirtschaftssicherheits-Strategie: Wettbewerbsfähigkeit der EU fördern, das Handelsschutz-Instrumentarium verbessern und die internationale Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern ausbauen. Konkret sollen etwa Exportkontrollen und Investitionsprüfungen in der EU stärker harmonisiert werden. Zusätzlich schlägt die EU-Kommission einen ge-

meinsamen Rahmen für die Risikobewertung der Wirtschaftssicherheit vor. Dieser Rahmen soll eine Liste von strategischen Technologien umfassen und für alle Mitgliedstaaten gelten. Aus Sicht der Unternehmen sollte hierzu ein enger Austausch der betroffenen Institutionen mit der Wirtschaft etabliert werden.

DEUTSCHE UNTERNEHMEN DIVERSIVIZIEREN LIEFERKETTEN BEREITS

Auch die deutschen Unternehmen nehmen entsprechende Risikoanalysen vor. Laut der jüngsten Ausgabe der DIHK-Umfrage „AHK World Business Outlook“ bauen viele auslandsaktive Unternehmen derzeit ihre Risikoversorge aus. Damit wollen sie sowohl bei Lieferketten und Produktionsstandorten als auch bei Absatz- und Absatzmärkten ihre Geschäftsrisiken streuen und zugleich mehr Widerstandskraft erlangen.

86 Prozent der Unternehmen schildern dabei in der Umfrage große Herausforderungen im Umstellungsprozess. So haben knapp die Hälfte der Betriebe Schwierigkeiten, die passenden Lieferanten oder Geschäftspartner zu finden (47 Prozent). Ein Drittel der Unternehmen (34 Prozent) nennt erhöhte Rechts- und Regulierungsprobleme, wie etwa die Beachtung von lokalen Vorschriften der Länder und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Das kann Betriebe bei ihren Diversifizierungsbemühungen auf Beschaffungs- und Absatzmärkten erheblich behindern.

Auch die Kosten spielten bei der Diversifizierung eine Rolle: Für 27 Prozent der Befragten sind sie ein nennenswerter Faktor, einen erhöhten Planungsaufwand nennen 20 Prozent. Für die Unternehmen ist es daher wichtig, dass die EU diese Hindernisse in Angriff nimmt.

SORGE VOR STAATLICH GELENKTEM AUSSENHANDEL

In der nun vorgelegten Wirtschaftssicherheits-Strategie sowie in aktuell diskutierten

EU-Vorhaben – beispielsweise dem Critical Raw Materials Act – sind Vorschläge enthalten, die sich deutlich vom freien Handel und offenen Märkten entfernen. Offene Märkte sind jedoch für deutsche Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Die Wirtschaft sieht insbesondere die geplante Einführung staatlicher Prüfungen von Auslandsinvestitionen – Outbound Investment Screening – äußerst kritisch. Die EU sollte hiervon dringend Abstand nehmen – nicht nur aus Gründen der drohenden bürokratischen Überregulierung. Vielmehr sollten Entscheidungen über Lieferketten – Lieferantensuche, Lagerhaltung oder neue Betriebsniederlassungen – unternehmerische Entscheidungen bleiben.

Auch staatliche Diversifizierungspflichten und Produktionsvorgaben, zum Beispiel im Rahmen des „EU Green Deal Industrial Plan“, müssen auf das Allernötigste begrenzt blei-

ben. Gleichzeitig sollte der wirtschaftlichen Entkopplung von Handelspartnern kein Vorschub geleistet werden: Der Fokus muss auf Diversifizierung und De-Risking statt auf De-Coupling liegen. Die Pläne der EU-Kommission zur Wirtschaftssicherheit in Europa dürfen nicht in Richtung eines staatlich gelenkten Außenhandels ausufern. Die neue EU-Strategie sollte daher einen stärkeren Fokus auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit legen, etwa durch die Vollendung des Binnenmarktes und den überfälligen Bürokratieabbau.

Globale Arbeitsteilung stärken

Offene Märkte und regelbasierter internationaler Handel bleiben ein entscheidender Motor für Wohlstand und Beschäftigung in Deutschland, Europa und in der Welt. Die EU-Handelspolitik sollte deshalb Unternehmen

beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition auf den Weltmärkten unterstützen. Zugleich sollte sie protektionistischen Tendenzen entgegen treten, Lieferketten durch möglichst multilaterale Regeln absichern und EU-Wirtschaftsinteressen souveräner verteidigen.

Um die globale Öffnung von Märkten und Investitionsstandorten sowie einen gleichberechtigten Zugang voranzutreiben, sollten etwa die Handelsabkommen mit wichtigen Partnern wie Mercosur, Indien und Indonesien rasch abgeschlossen werden. Nur durch verlässliche Handelsregeln und ein bürokratiearmes Regulierungsumfeld kann die notwendige Diversifizierung der Lieferketten gelingen. Hierzu bleibt auch der Erhalt der Welt handelsorganisation unerlässlich. 

Klemens Kober, DIHK



VOLL- ELEKTRISCH. VOLL KOMPAKT.

Der neue Mercedes-Benz eCitan.

Voller Energie, auch für lange Werktage.

#FeelsGiant

Erfahren Sie mehr bei Ihrem Vertriebspartner oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: Beresa OWL GmbH & Co. KG

Vertriebspartner und Servicepartner der Mercedes-Benz Group AG

Am Stadtholz 35 • 33609 Bielefeld

E-Mail: info@beresa.de • Tel.: 0521 302-0

www.beresa.de

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt: Zwei Beispiele

VORSICHT BEI HERANRÜCKEN- DER WOHNBEBAUUNG

Ein altbekanntes Problem taucht derzeit im Kreis Minden-Lübbecke wieder massiv auf: Die Ausweisung von neuen Wohngebieten in der Nachbarschaft zu bestehenden Gewerbebetrieben. Betroffen sind davon drei Bebauungsplanverfahren in zwei Kommunen. Bisher hat die IHK erreicht, dass Schallgutachten in allen drei Planverfahren angefertigt werden. Ein Schallgutachter riet sogar – und das ist selten – der Stadt zur Hinzuziehung eines Anwalts wegen der deutlichen Lärmimmissionen in den neuen Wohnbauflächen. In einem anderen Bebauungsplan wurde die Fläche für neue Wohnhäuser etwas verkleinert. Alle drei Planverfahren laufen noch. Die IHK „bleibt am Ball“ und will mehr zur Konfliktvermeidung und damit zum Schutz

und zur Entwicklung der Gewerbebetriebe erreichen.

AUSBILDUNGSPLATZ OPTIMIERT

Die Richard Brink GmbH & Co. KG, ein Hersteller von Metallwaren aus Schloß Holte-Stukenbrock, war begeistert vom Engagement ihrer Praktikantin Cora: Sie sammelte im Sommer 2021 für zwei Wochen erste Erfahrungen im kaufmännischen und gewerblichen Bereich. Anschließend folgte ein Minijob in der Prozessplanung und -steuerung sowie der Arbeitsvorbereitung. Nach dem Abitur bot das Unternehmen einen Ausbildungsplatz an, der jedoch nicht vollends den Vorstellungen der jungen Frau entsprach. Es wurden Gespräche geführt, mögliche Ausbildungen im Unternehmen vorgestellt und Übernahmeperspektiven aufgezeigt. Es kristallisierte sich ein besonderer Ausbildungswunsch heraus, der der zukünftigen Auszubildenden angeboten werden sollte und ihrem Wunsch entsprach: Nicht nur den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen, sondern aktiv in Projekte und Prozesse eingebunden zu sein, und damit auch inten-

siven Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen sowohl im Büro als auch in der Produktion zu haben. Nach einem persönlichen Gespräch mit dem IHK-Referenten für kaufmännische Ausbildung im Kreis Gütersloh, Maik Scholz-Gutknecht, konnte eine Lösung gefunden werden und die Ausbildung zur „Industriekauffrau mit dem speziellen Ausbildungsschwerpunkt Automatisierung und Digitalisierung“ geschaffen werden. Und das mit Erfolg, denn seit dem 1. August hat Cora als Auszubildende im Unternehmen begonnen – zusätzlich zu drei weiteren Auszubildenden.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

RECHT AKTUELL

Muss ich als Unternehmer meine Waren immer sofort auf Mangelfreiheit prüfen?

Nachlieferung oder Nachbesserung sind die wichtigsten Rechte, die der Käufer einer mangelhaften Sache geltend machen kann. Der Begriff „Gewährleistung“ ist aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken. Auch wenn dies manchmal so scheint, handelt es sich jedoch nicht um ein Privileg der Verbraucher, vielmehr stehen auch Unternehmern Mängelansprüche zu. Grundsätzlich beträgt die Frist, innerhalb der diese geltend gemacht werden können, zwei Jahre, beginnend mit der Ablieferung der Sache.

Für den Kaufmann gilt es, schnell zu handeln, wenn er Waren von einem anderen Kaufmann bezieht: Beim beidseitigen Han-

delskauf hat der Käufer die Ware bei deren Ablieferung unverzüglich zu untersuchen und bei Vorliegen eines Mangels zu rügen, da die Ware andernfalls als genehmigt gilt, auch wenn sie mangelbehaftet ist. Eine Ausnahme greift bei versteckten Mängeln, die bei der Kontrolle der Ware nicht entdeckt werden konnten. Diese müssen aber wiederum unverzüglich nach ihrer Entdeckung gerügt werden.

Auch wenn für den Nicht-Kaufmann keine solche Rügeobliegenheit gilt, liegt es in seinem Interesse, die Ware möglichst schnell auf etwaige Mängel zu prüfen. Das gilt schon aufgrund der Beweislastverteilung, denn der Käufer hat grundsätzlich darzulegen und zu beweisen, dass die Sache schon zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs, also in der Re-

gel bei Übergabe, mangelhaft war. Anders als im Verbrauchsgüterkauf wird zugunsten des Unternehmers nicht vermutet, dass ein Mangel, der sich innerhalb eines Jahres zeigt, schon zu diesem Zeitpunkt vorgelegen hat. Darüber hinaus gibt es im unternehmerischen Verkehr größere Spielräume bei der Vertragsgestaltung. Dadurch kommt es häufig vor, dass die Verjährungsfrist von Mängelansprüchen vertraglich verkürzt wird.

Mehr Infos zu Rechtsthemen und die Ansprechpartnerinnen in der IHK-Rechtsabteilung unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/recht-steuern/recht-von-a-z/>



Nachhaltigkeit im Fokus: Sust-Award 2023

Mit dem Sust-Award zeichnet die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) Geschäftsmodelle, Dienstleistungen, Produkte, Ideen und Maßnahmen aus, die eine besonders nachhaltige Wirkung haben. Der Preis wurde im Dezember 2022 erstmals verliehen. Dieses Jahr geht er in die zweite Runde. Jessica Krüger, bei der WFG verantwortlich für den Bereich Nachhaltigkeit, beantwortet dazu die wichtigsten Fragen.

Warum braucht es einen Preis für wirtschaftlich nachhaltiges Engagement?

„Nachhaltige Wirtschaft ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Der Sust-Award dient nicht nur der Anerkennung dieser Bemühungen, sondern auch als Inspiration für andere, dem Weg der Nachhaltigkeit zu folgen. Es geht darum Projekte zu zeigen, die ausgewogen allen drei Aspekten der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – gerecht werden.“

Warum sollten Unternehmen erwägen, sich für den Sust-Award oder den Susty zu bewerben?

„Durch die Teilnahme können Unternehmen ihre innovativen und nachhaltigen Projekte einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Der Preis bietet eine Plattform für Vernetzung und Austausch mit Gleichgesinnten und zeigt, dass wirklich nachhaltiges Handeln gleichzeitig ökologisch sinnvoll, sozial wichtig und ökonomisch erfolgreich ist. Die Anerkennung kann darüber hinaus als Qualitätsauszeichnung dienen, die das Image eines Unternehmens stärkt.“

Was ist das Besondere am Bewerbungsverfahren und welche Preise erwarten die Teilnehmenden?

„Bei dem zweistufigen Bewerbungsverfahren vergibt eine heterogene Jury nach festgeleg-



Die Sust-Award-Preisträgerinnen und Preisträger (vorne v.l.): Steffen Jesper (Grüne Unternehmensfamilie AG), Jutta Seiling und Anja Pötting (Vauß-Hof e.V.), Petra Kaiser (Linsenmanufaktur) zusammen mit (v.l.) Hans-Bernd Janzen (stv. Landrat), der Jury: Christa Hesse (Gemeinwohl-Ökonomie Paderborn), Heike Süß (Wirtschaftsförderung Paderborn), Prof. Dr. Carsten Padberg (FHDW) und Steve Flechsig (Westfalen Weser Netz GmbH) und Uwe Schoop (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Paderborn), Jessica Krüger (WFG) sowie Bürgermeister Michael Dreier

ten Kriterien Punkte für Umfang, Nutzen und Tragfähigkeit einer Maßnahme. Es ermöglicht Unternehmen jeder Größe, sich mit ihren nachhaltigen Projekten zu präsentieren. Die Preisträgerinnen und Preisträger erwarten nicht nur öffentliche Präsenz, sondern auch exklusive Business-Coachings, um ihre Ideen weiter voranzubringen. Beim letzten Award gab es rund 30 Bewerbungen und die Gewinner haben bereits deutlich von der Teilnahme profitiert.“

Wirtschaftsförderung und Nachhaltigkeit: Wie passt das zusammen?

„Nachhaltige Wirtschaftsförderung bedeutet Förderung nachhaltiger Wirtschaft. Durch die Förderung von nachhaltigen Unternehmen stärken wir Paderborn als zukunftsfähigen Wirtschafts- und attraktiven Lebensstandort.“

Zum Abschluss: Was bedeutet der Sust-Award für die Region?

„Der Award vernetzt nachhaltig agierende Vordenkerinnen und Vordenker in der Wirtschaft. Er stärkt das lokale Engagement und fördert den Austausch zwischen Unternehmen, Startups, Politik und Gesellschaft. Direkt inspiriert er die verschiedenen Akteure in der Region für weitere, nachhaltige Schritte. Langfristig soll er dazu beitragen, auch nachhaltige Innovationen und Kooperationen aus, mit und für die Region hervorzubringen.“

Alle Informationen zum Sust-Award und zum Susty finden Sie auf wfg-pb.de/sust-award.

Der Sust-Award auf einen Blick:

Bewerbungszeitraum zum Einreichen einer Projektskizze: 25.09.-30.10.2023

Bekanntgabe der gewünschten Vollbewerbungen: 06.11.2023

Einreichen der Vollbewerbung bis: 24.11.2023

Preisverleihung: Di, 19.12.2023 von 15-18 Uhr im historischen Rathaus Paderborn



Jessica Krüger



**WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
PADERBORN | WFG**

**Wirtschaftsförderung Paderborn
Technologiepark 13
33100 Paderborn
05251 160 90 50**

**info@wfg-pb.de
www.wfg-pb.de**



IHK-Spitze würdigt auf Ausbildungstour UKL iT & Logistik GmbH in Bad Driburg: IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, der Auszubildende Jan Ens, die Auszubildende Sophie Göhring, Specialist Bahnstrom Loana Schwenke, Ausbildungsleiterin Verena Beckmann, Bereichsleiterin Administration Ute Wiemeyer, Bereichsleiterin Logistik Services Carolin Katona, IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und UKL-Geschäftsführer Christian Lübeck (von links).

Gelebte Tradition

IHK-Präsident Wahl-Schwentker besucht sechs [Ausbildungsbetriebe](#) in Ostwestfalen und diskutiert über Herausforderungen.

Die Ausbildungstour ist gelebte Tradition: In der Sommerzeit besucht der IHK-Präsident gemeinsam mit der IHK-Hauptgeschäftsführerin auszubildende Unternehmen, um mit Verantwortlichen über die Herausforderungen als Ausbildungsbetrieb zu diskutieren und deren Engagement für die Duale Ausbildung zu würdigen.

DAS WAR DIE AUSBILDUNGSTOUR 2023

In diesem Jahr machten IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke in insgesamt

sechs Unternehmen im ostwestfälischen IHK-Bezirk Station. Im Juni starteten sie ihre Tour mit einem Besuch beim Autohaus Fritz Schnieder GmbH & Co. KG, im Kreis Herford, gefolgt vom Dienstleister im Schienengüterverkehr, der UKL iT & Logistik GmbH, im Kreis Höxter. Im August ging es dann in vier weitere Unternehmen: im Kreis Paderborn zu der projekt w Systeme aus Stahl GmbH, im Kreis Minden-Lübbecke zu der Alhorn GmbH & Co. KG, im Kreis Gütersloh zu der Richard Brink GmbH & Co. KG und

zu guter Letzt zu der MöllerGroup GmbH in Bielefeld.

UNTERNEHMEN SETZEN AUF DUALE AUSBILDUNG

„Während dieser Tour heben wir die Ausbildungsleistungen ostwestfälischer Unternehmen hervor und diskutieren über die Herausforderungen, vor denen die Unternehmen im Bereich der beruflichen Bildung stehen“, erläuterte der IHK-Präsident die Zielsetzung der Aktion. Wahl-Schwentker und Pigerl-Radtke lernten dabei engagierte Unterneh-

merpersönlichkeiten und Ausbilderinnen und Ausbilder kennen, die sich mit Herzblut für die Ausbildung im eigenen Unternehmen einsetzen, weil sie in der Dualen Ausbildung eine wichtige Säule der Fachkräftesicherung sehen. Der IHK-Präsident und die IHK-Hauptgeschäftsführerin wurden außerdem eingeladen, hinter die Kulissen der Azubi-Gewinnung der Unternehmen zu schauen und nahmen dabei wertvolle Eindrücke mit. Als Ausbildungsbetrieb spüre man derzeit einen

Wandel beim Recruiting, es gäbe einen Bewerbermarkt, der hart umkämpft sei. Wer sich bei potenziellen Auszubildenden als zukünftiger Arbeitgeber positionieren wolle, müsse die entsprechenden Benefits mitbringen und Perspektiven aufzeigen, berichtete zum Beispiel Firmenchef Stefan Brink (Richard Brink GmbH & Co. KG).

Und das tun die Unternehmen, alle mit dem gleichen Ziel: Die eigenen Nachwuchskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Alle Fotos sowie ausführliche Berichte über die besuchten Firmen: Autohaus Fritz Schnieder GmbH & Co. KG, Kreis Herford, UKL iT & Logistik GmbH, Kreis Höxter, projekt w Systeme aus Stahl GmbH, Kreis Paderborn, Alhorn GmbH, Kreis Minden-Lübbecke, Richard Brink GmbH & Co. KG, Gütersloh, und MöllerGroup in Bielefeld, finden Sie im IHK-Blog.

[IHK](#)



KURZ VORGESTELLT

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation

Projektorganisation, effizientes Management, E-Business und die zunehmende Internationalisierung bestimmen das Fortbildungsprofil „Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation“. Die „Büro-Profis“ können in allen Branchen und Wirtschaftszweigen eingesetzt werden. Sie nehmen Büroleitungstätigkeiten wahr und koordinieren dabei die Arbeitsprozesse in Büros, etwa von Geschäftsbereichen oder Fachabteilungen, ermitteln Kennzahlen und werten diese aus. Zudem kümmern sie sich bei anstehenden Veranstaltungen um die Organisation sowie das Marketing. Darüber hinaus wirken sie daran mit, betriebliche Prozesse zu gestalten und betreuen in Projekten eigenständige Aufgabenbereiche. Die Fortbildung eröffnet den Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Erstausbildung im Bereich der Bürowirtschaft eine vielversprechende Karriereperspektive. Wer einen Berufsabschluss und ausreichend Berufspraxis hat, kann die Prüfung zum/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation absolvieren. In der Regel bereiten sich angehende Fachwirtinnen und Fachwirte in einem berufsbegleitenden oder Vollzeit-Vorbereitungskurs bei einem Bildungsträger auf die IHK-Prüfung vor. Dabei erhalten sie unter anderem Einblick in das Informations- sowie Projektmanagement, erlernen, wie sie Zielgruppen- sowie Marktanalysen durchführen und werden auf den Gebieten Veranstaltungsmanagement, Kundenkommuni-



kation und Beschwerdemanagement geschult. Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit personalbezogenen Themen und lernen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil, dessen Prüfungsinhalte aus dem betriebswirtschaftlichen und personalwirtschaftlichen Bereich stammen, und einer mündlichen Prüfung. In Letzterer muss nachgewiesen werden, dass Absolventinnen und Absolventen komplexe Problemstellungen aus der Büropraxis analysieren und lösen sowie Berufswissen in betriebstypischen Situationen anwenden können. Mit dem Bestehen der Prüfung erlangen die Weiterbildungsteilnehmerinnen

und -teilnehmer einen dem akademischen Bachelor gleichwertigen Abschluss, welcher dem DQR-Niveau 6 zugeordnet ist. Die Abkürzung DQR steht für Deutscher Qualifikationsrahmen. Dieser dient als Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungssystems und soll zur Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa beitragen.

Möchten sie einen weiteren Schritt auf der Karriereleiter gehen, können die Absolventinnen und Absolventen noch eine Weiterbildung zum/-r Geprüfte/-n Betriebswirt/-in (IHK) aufsatteln.

[IHK](#)

Dietmar Niedziella, IHK

Bock auf Jobs

IHK stellt **Ausbildungsatlas 2024** in Franz-Stock-Realschule vor



Präsentierten den druckfrischen IHK-Ausbildungsatlas 2024: IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, die Schülerinnen Seda Cakmak, Darleen Sulewski, Ester Köse, Sadie Buck und IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke (vorne von links) sowie die beiden Berufswahlkoordinatoren Norbert Löhr und Eva Nagel mit den Schülern Max Kopatz und Talisa Hellmich sowie Schulleiter Jochen Welschmeier (hinten von links)

Die IHK Ostwestfalen hat jüngst in der Franz-Stock-Realschule in Hövelhof ihren neuen Ausbildungsatlas 2024 vorgestellt. IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke übergaben dort die ersten Exemplare symbolisch an Schulleiter Jochen Welschmeier und Berufswahlkoordinator Norbert Löhr sowie Schülerinnen und Schüler. „Wir freuen uns, dass die IHK Ostwestfalen den Ausbildungs-

atlas 2024 zur Verfügung stellt“, betonte Welschmeier und ergänzte: „Er bietet eine gute Orientierung über die IHK-Ausbildungsberufe und die Ausbildungsbetriebe in der Region. Nach dem Realschulabschluss geht es für viele unserer Schülerinnen und Schüler direkt mit einer qualifizierten dualen Ausbildung weiter.“

Löhr fügte hinzu, dass der Ausbildungsatlas an der Franz-Stock-Realschule Hövelhof im Berufsorientierungsunterricht und bei der Be-

ratung in Jahrgang 9 und 10 eingesetzt werde. „Wir haben das Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler die passende berufliche Perspektive für sich findet.“

Petra Pigerl-Radtke sieht in dem Ratgeber einen Kompass für Jugendliche, Eltern und Lehrer: „Der IHK-Ausbildungsatlas hilft bei der Berufswahl und bietet strukturierte Informationen für die Berufsorientierung, damit der Karriere-Einstieg der Jugendlichen über die Duale Ausbildung gelingt. Es lohnt sich, einen Blick in den Atlas voller Möglichkeiten zu werfen.“

Die IHK Ostwestfalen gibt den Atlas gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold heraus. Das Werk mit einer Auflage von 13.250 Exemplaren beinhaltet eine aktuelle Liste der ostwestfälisch-lippischen IHK-Ausbildungsbetriebe, sortiert nach Berufsbildern und Regionen.

Zudem finden Bewerberinnen und Bewerber darin Informationen zu den einzelnen IHK-Ausbildungsberufen sowie alles Wesentliche rund um die Duale Ausbildung. Darüber hinaus werden Infos zu Bewerbungsschreiben, zum Lebenslauf sowie zu Vorstellungsgesprächen gegeben. Die 278 Seiten umfassende Broschüre ist an alle allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen versandt worden. Darüber hinaus ist der Ausbildungsatlas in den regionalen Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit, in den Service-Centern der IHKs in Bielefeld und Detmold sowie in den IHK-Zweigstellen in Paderborn und Minden kostenlos erhältlich.

Die digitale Version finden Interessierte als Download im Internet unter www.ostwestfalen.ihk.de/ausbildung/fuer-schueler/ausbildungsatlas/. 

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de



„Eindeutiges Statement der IHK-Mitglieder pro Ausbildung“

5,5 Prozent mehr **neue Ausbildungsverträge**

Die IHK Ostwestfalen verzeichnet zum 31. Juli 6.093 neue Ausbildungsverträge, 5,5 Prozent mehr als zum selben Zeitpunkt des Vorjahres. „Dies ist ein eindeutiges Statement der IHK-Mitglieder pro Ausbildung“, freut sich IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker über den enormen Erfolg zum Start des Ausbildungsjahres. So konnte bereits zum zweiten Mal in Folge ein Plus an neu eingetragenen Ausbildungsverträgen registriert werden. „Die vielfältigen Aktivitäten der IHK zur Unterstützung von Firmen und Jugendlichen haben sich gelohnt“, so Wahl-Schwentker weiter.

Das Wachstum wurde insbesondere in den gewerblich-technischen Berufen generiert: 2.597 Verträge sind hier neu eingetragen worden, eine Steigerung um starke 13,5 Prozent. Dies sei ein klares Bekenntnis der heimischen Wirtschaft zum Produktionsstandort Ostwestfalen, so der IHK-Präsident. In den kaufmännischen Berufen wurden 3.496 neue Verträge registriert – ein Plus von 0,3 Prozent.

Es gäbe aber noch durchaus Potenzial für eine weitere Steigerung an neuen Ausbildungsverhältnissen. Denn auch, wenn das Ausbildungsjahr offiziell heute begonnen habe,

können in den kommenden Wochen weiterhin neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. „Alle bisher unentschlossenen Schulabgängerinnen und Schulabgänger haben sehr gute Chancen, noch einen Ausbildungsplatz für dieses Jahr zu ergattern. Denn die Firmen suchen auch über den offiziellen Start des Ausbildungsjahres hinaus weiterhin Auszubildende“, ermuntert IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke alle jungen Menschen, die noch nicht fündig geworden sind. Die IHK unterstütze bei der Ausbildungssuche auf vielfältige Weise, beispielsweise mit dem Online-Portal www.ausbildungschance-owl.de, auf dem noch 849 freie Ausbildungsplätze für 2023 in Ostwestfalen gemeldet sind. Auch auf der bundesweiten Lehrstellenbörse www.ihk-lehrstellenbörse.de werden jungen Menschen noch 324 offene Stellen in der Region angeboten. Eine persönliche Beratung mit konkreten Stellenangeboten erhalten Ausbildungsinteressierte darüber hinaus bei dem Service der Passgenauen Besetzung – IHK-Ansprechpartnerin dafür ist Stephanie Wiedey, sie ist per E-Mail, s.wiedey@ostwestfalen.ihk.de, erreichbar.

Mit der im März gestarteten bundesweiten

Azubi-Kampagne der IHKs werden junge Menschen eingeladen, die vielfältigen Chancen der Dualen Ausbildung kennenzulernen. Unter dem Motto „Jetzt #könnennlernen – Ausbildung macht mehr aus uns“ zeigen neun Auszubildende, was das Lebensgefühl Ausbildung ausmacht. Sie füllen den neu gestarteten TikTok-Kanal „@die.azubis“ mit praktischen Bewerbungstipps, authentischen Einblicken in ihren Ausbildungsalltag und vielem mehr. Mehr zur Azubi-Kampagne „Jetzt #könnennlernen“ unter: www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de.



Mehr Praxiserfahrungen sammeln

IHK informiert über **Verlängerung der Praktikumszeit**
an Berufsfachschulen

Die NRW-Landesregierung hat beschlossen, dass die Praktikumszeit an Berufsfachschulen von 15 Tagen auf 30 Tage erhöht wird. Diese Regelung tritt zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 in Kraft. Schülerinnen und Schüler sollen durch diesen Erlass in der

Berufsorientierung gefördert werden und die Möglichkeit bekommen, mehr Praxiserfahrungen in Betrieben zu sammeln. Für Unternehmen bieten Praktika die Möglichkeit, sich Schülerinnen und Schüler zu präsentieren und Fachkräfte von morgen zu gewinnen. 



B3S 

**Jetzt
Nachfolge
regeln**

Situationsanalyse
Käufersuche
Verkaufsverhandlungen
Transferprozess
Unternehmensprüfung
Post-Merger-Betreuung

**B3S Management-Beratungs
GmbH & Co. KG**
Bad Meinberger Straße 1
D-32760 Detmold
01725237229 oder 01735440422
www.b3s-gmbh.de

„Kein AZUBI ohne DIGI“

Land NRW fördert Rollout des **Modellprojekts** der BG3000
im IHK-Bezirk Ostwestfalen



Wollen Azubis „digi-fit“ machen Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Simone Stein-Lücke, Gründerin und Geschäftsführerin der BG3000, Jörn Wahl-Schwentker, IHK-Präsident, und Ute Horstkötter-Stärke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung (von links). Aus Düsseldorf zugeschaltet war Medienminister Nathanael Liminski.

Ab September können 1.000 Auszubildende aus Ostwestfalen ein interaktives 6 x 75 Minuten Online-Live-Training zum Thema Digitale Bildung im Firmenkontext kostenlos buchen. Im Fokus stehen die Nachrichten- und Informationskompetenz als Prävention vor Desinformation und als Basis für einen souveränen Start in die digitale Geschäftswelt. Initiator ist die BG3000 in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld.

Der Rollout des Modellprojekts „Kein AZUBI ohne DIGI“ wird gefördert von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und orientiert sich wie deren Ankerprojekt #DigitalCheckNRW in Aufbau und Inhalten am Medienkompetenzrahmen. Medienminister Nathanael Liminski: „Digitale Medien kompetent und selbstbestimmt nutzen zu können, ist heute wichtiger denn je. Es ist von zentraler Bedeutung für soziale Teilhabe und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit – und grundlegend für unsere Demokratie. Die vergangenen Jahre haben uns eindrücklich vor Augen geführt, wie mit Desinformation versucht wird, unsere

demokratische Gesellschaft zu spalten. Auch deshalb fördert die Landesregierung Modellprojekte zum Thema Informations- und Nachrichtenkompetenz. Ich freue mich, dass sich hierbei die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und die BG3000 Service GmbH einbringen – und wir so gemeinsam viele junge Menschen mit diesem Thema erreichen.“

Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, erklärt: „Ich finde, ‚Kein AZUBI ohne DIGI‘ ist ein zukunftsorientiertes, zeitgemäßes Projekt, das – in einer immer digitaler werdenden Welt – eine Orientierung für junge Menschen bietet und eine ausgewogenere Meinungsbildung ermöglicht. Wir unterstützen das Projekt, weil es im digitalen Zeitalter immer wichtiger wird, Wissen darüber zu erwerben, welche Fallstricke im Netz lauern können. Ob es um das Erkennen von Fake-News oder den Umgang mit Hate Speech geht: Digital kompetente Auszubildende sind für jedes Unternehmen ein Gewinn. Deshalb haben wir das Ziel, 1.000 Azubis in Ostwestfalen entsprechend zu qualifizieren.“ Simone Stein-Lücke, Gründerin und Geschäftsführerin der BG3000,

ergänzt: „Digitale Bildung ist eine der wesentlichen Kulturtechniken geworden und nicht mehr wegzudenken. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen gehört die digitale Bildung zum Grundlagenkoffer der jungen Menschen dazu. Deshalb müssen wir dringend die Bildungslücke schließen zwischen dem Schul- und Ausbildungsbetrieb. Und das tut die BG3000 gemeinsam mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der Staatskanzlei NRW. Ein echter Durchbruch für den Ausbildungsmarkt. Wir freuen uns darauf, 1.000 ostwestfälische Azubis ab September digi-fit zu machen.“

Die Spedition Wahl & Co. aus Bielefeld gehört zu den ersten Firmen in Ostwestfalen, die das Angebot für ihre Auszubildenden nutzen möchte. Jörn Wahl-Schwentker, Geschäftsführender Gesellschafter der Wahl GmbH & Co. KG und ehrenamtlicher IHK-Präsident: „Für mein Unternehmen ist das Projekt eine gute Möglichkeit, unsere Mitarbeitenden von morgen auf die Probleme von heute vorzubereiten. Ausbildung ist eine unserer wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Wir haben als ausbildendes Unternehmen einen Unterstützungsauftrag jungen Menschen gegenüber. Wir wollen ihre fachlichen, aber auch ihre persönlichen Kompetenzen entwickeln. Die Digitalisierung der Ausbildung oder die Veränderung der Lernformate sind bei uns längst gelebte Praxis. Mit den Workshops fördern wir die digitale Medienkompetenz zusätzlich und holen damit die Auszubildenden in ihrer Lebenswirklichkeit der sozialen Medien ab. Deshalb stellt das Projekt aus meiner unternehmerischen Sicht geradezu eine Notwendigkeit dar.“

Über die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung erhalten die Azubis eine Bescheinigung. In den interaktiven Live-Online-Workshops selbst werden jeweils die Themen Recherche, Medien- und Urheberrecht, Content-Produktion, Fake News, Hate Speech sowie Social Media Management behandelt.

Die Azubi-Workshops starten Anfang September in Ostwestfalen. Mehr Infos für Auszubildende zu „Kein AZUBI ohne DIGI“ unter www.bg3000.de/azubi-ostwestfalen.

Unternehmen, die ihre Auszubildenden direkt zur Qualifizierungsreihe anmelden wollen, können folgenden Link nutzen: <https://www.smart-camps.de/kaod-anmeldung-ostwestfalen/>.



IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 973891 00
info@bruns-buerozentrum.de
www.bruns-buerozentrum.de
www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbeartikel



- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel



Lemgo, Liemer Weg 49

Fotografie



Industrie | Menschen | Produkte
artvertise.de | 05241 24186

Gartenmöbel



LUNSE Gartenmöbel
Die No. 1 in Ostwestfalen

Elverdissers Str. 548, 32052 Herford
www.luense.de

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



**Deutschlands größter Stöcklin-Händler
Auch in Ihrer Nähe!**
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

IT-Systemhaus



INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting

- Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.
- IT-Security / IT-Notfallplanung
 - Dokumenten-Management
 - IP-Telefonanlagen
 - Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

www.inc-medialine.de

Internet/Werbung

**Außenwerbung &
Onlinewerbung günstig
buchen!**

www.complac.com

Tel.: 05223-49112-0

formosa
editorial design
www.bueroformosa.de

kundenmagazine
verpackungsdesign
produktwerbung

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
Konzeption
Text

Notfallsystem



IT-Notfallplan bei uns buchen!

www.gesite.de // Tel. 05241 - 7411224

Online-Shop



notebooks
gebraucht. gut. günstig.
www.2b-it.info

Regalsysteme



Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Hallenbau

**Niederlassung
NRW**



Hallenbau-Planung und Ausführung
Neumarkstr. 17, 32052 Hansestadt Herford
Fon +49(0)5221 7630570
info@mein-bauplaner.de

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € • 1-sp./30 mm hoch 90,- €
Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an
aschwarzer@lmh-giesdorf.de

Berufliche Perspektiven eröffnen

Edeka Speicher und GILDEMEISTER Drehmaschinen

neue Kooperationspartner IHK – Schule – Wirtschaft



Wollen praktische Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen Ulla Husemann, Schulleiterin der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Werther/Borgholzhausen, Sandra Jürgenharke, Abteilungsleiterin Bildung des Kreises Gütersloh, Oliver Speicher, Inhaber und Gesellschafter der Speicher KG, und Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung (von links).

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen wurden zwei weitere Kooperationen IHK – Schule – Wirtschaft geschlossen: Die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule vereinbarte die Zusammenarbeit mit „Edeka Speicher“ aus Werther. Es ist die 253. Kooperation dieser Art.

Die 254. Kooperation vereinbarten die Gesamtschule Schloß Holte-Stukenbrock und die GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH, ein Unternehmen der DMG MORI-Gruppe aus Bielefeld.

Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, erläutert das Ziel des Austausches: „Schülerinnen und Schüler erhalten einen praxisnahen Einblick in die regionale Arbeitswelt. Die Unternehmen können über die regelmäßige Zusammenarbeit frühzeitig mögliche Nachwuchskräfte kennenlernen. Darüber hinaus möchten wir mit unserem Kooperationsprojekt Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützen, den Unter-

richt noch praxisnäher zu gestalten und der Schülerschaft praktische Einblicke in die Berufswelt geben. Zudem wollen wir unseren Mitgliedsbetrieben dabei helfen, sich mit dem System Schule und dessen Kultur vertrauter zu machen.“ Aufgrund des demografischen Wandels gebe es nach wie vor einen steigenden Bedarf der Wirtschaft an Auszubildenden. Ziel sei es, allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu vermitteln, sofern sie dies wünschen.

„Edeka Speicher freut sich auf eine spannende Kooperation, um den Schülern vielversprechende berufliche Perspektiven im Einzelhandel zu eröffnen“, sagt Oliver Speicher, Inhaber und Gesellschafter der Speicher KG in. „Insbesondere Abschlussklassen können von dieser Zusammenarbeit profitieren, um sich frühzeitig über Karrierewege zu informieren und erste praktische Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten.“ Diese zukunftsweisende Partnerschaft ermögliche den Schülern, sich

optimal auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten und ihre Talente im Einzelhandel zu entfalten, betont der Inhaber. „Edeka Speicher ist stolz darauf, gemeinsam mit der Gesamtschule Borgholzhausen/Werther die nächsten Generationen von Fachkräften im Einzelhandel zu unterstützen und ihnen eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen.“

Auch Ulla Husemann, Schulleiterin der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Werther/Borgholzhausen, freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit. „Die Schülerschaft der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule orientiert sich auf ganz unterschiedlichen Feldern der aktuellen Arbeitswelt. Es wird angesichts der Komplexität der Arbeitswelt und den vielfältigen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene eine Herausforderung, sich zu orientieren und das für die eigenen Interessen und Fähigkeiten Passende zu finden.“ Eine Kooperation mit Betrieben der Region sei für die Schule und die Schülerschaft ein großer Gewinn, denn Kooperation bedeute wechselseitiger Austausch, Kommunikation und vor allem Orientierung, so Husemann. „Dies bietet jungen Menschen Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, die der späteren beruflichen Ausrichtung dienen. Als Schule wollen wir gemeinsam mit Speicher KG dieses Ziel erreichen.“

„Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Schloß Holte-Stukenbrock und sind auf die gemeinsamen Projekte gespannt – vor allem möchten wir die praxisnahe Ausbildung stärken“, so Harry Junger, Geschäftsführer der GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH. Als Ausbildungsbetrieb wolle man Schülerinnen und Schüler auch an die gewerblichen Berufe, wie Elektroniker, Industriemechaniker, Mechatroniker und den Zerspanungsmechaniker, heranführen und ihnen die Vielfältigkeit dieser Berufe zeigen. „Praktische Erfahrungen von Auszubildenden für zukünftige Auszubildende sollen auf Augenhöhe das Interesse an einem gewerblichen Beruf wecken“, fasst Junger zusammen.

Auch Christopher Bussemaß, Prokurist und Personalleiter bei der GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH, freut sich sehr auf die zukünftige Partnerschaft mit der Schule. „Jungen Menschen gehört die Zukunft. Wir möchten frühzeitig Nachwuchstalente fördern und begeistern.“ Ganzheitliche Technologielösungen, Automatisierung und Digitalisierung seien wichtige Zukunftsthemen.

Aus Sicht der Gesamtschule Schloß Holte-Stukenbrock sei die Kooperation mit dem Unternehmen DMG MORI ein Gewinn für alle Seiten und ein wichtiger Baustein im Bereich der beruflichen Orientierung. „Durch den realistischen Praxisbezug wird neben der Motivationssteigerung für die Schülerinnen und Schüler, auch die Vermittlung von Lerninhalten, die ausstattungsbedingt in der Schule nicht angeboten werden können, möglich sein“, sagte Daniela Hartmann, Schulleiterin der Gesamtschule. „Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten so neben dem Alltagsbezug der Lerninhalte auch außerschulisches Expertenwissen und einen realen Einblick in die Berufswelt.“ Die Zusammenarbeit zu intensivieren und auf allen Ebenen auszubauen, biete viele Chancen, so die Schulleiterin.



Freuen sich über gemeinsame Projekte zwischen Unternehmen und Schule Bodo Venker, IHK-Projektleiter Berufliche Bildung, Daniela Hartmann, Schulleiterin der Gesamtschule Schloß Holte-Stukenbrock, Harry Junger, Geschäftsführer der GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH, und Christopher Bussemaß, Prokurist und Personalleiter bei der GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH (von links).



VR Smart express Eco: Die Mietkauflösung für nachhaltige Objekte aus den Bereichen E-Mobilität, regenerative Energie und CO₂-Reduktion.

- + Objektfinanzierung bis 250.000 Euro brutto
- + Entscheidung und Auszahlung i. d. R. in 24 Stunden
- + Rückwirkende Finanzierung bis 6 Monate nach Objektkauf möglich
- + Für neue und gebrauchte nachhaltige Objekte
- + Flexible Laufzeiten bis zu 120 Monaten möglich

www.volksbank-bi-gt.de/eco

Volkbank
Bielefeld-Gütersloh eG

In Kooperation mit:

VR Smart
Finanz

Kerstin Machwitz
Geschäftsführung

Seien Sie der Held Ihrer Mitarbeiter

„24-Stunden-Pflege“ im eigenen Zuhause

Wenn Mitarbeiter Ihre Angehörigen pflegen, wird diese außergewöhnliche Belastung schnell auch zu einer Herausforderung des Arbeitgebers. Pflegehelden bieten Lösungen, um schnell und umfangreich zu entlasten.

Weniger Fehltage sorgen für ungestörte Leistungsfähigkeit

Größere Zufriedenheit Ihrer Belegschaft erhöht die Betriebsloyalität

Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge stärken das Image Ihres Unternehmens

Ihre individuelle Beratung erhalten Sie hier:



Pflegehelden® OWL

pflegehelden.de/work-care-owl

owl@pflegehelden.de

0521 – 98 62 10 01



www.ihk-akademie.de

SEMINARE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

**Social Media rechtssicher nutzen:
Was bei der Anwendung von Facebook, Instagram, Google & Co. zu beachten ist**
Bielefeld, 10.10.2023
Julia Mamerow 150,00 €

Update Datenschutz – Was ist neu?
Bielefeld, 12.10.2023
Julia Mamerow 150,00 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“
Paderborn, 16.10.2023
Martina Rosemeier 20,00 €

Digitales Projektmanagement
Bielefeld, 17.10.2023 - 18.10.2023
Fatih Enzian 520,00 €

Interne/-r QM- und UM-Auditor/-in
Paderborn, 17.10.2023 - 19.10.2023
Andreas Bauschke 535,00 €

Instagram erfolgreich im Marketing einsetzen
Bielefeld, 19.10.2023
Thomas Hendele 235,00 €

Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Bielefeld, 19.10.2023
Fatih Enzian 260,00 €

Strategien für mehr Resilienz im Berufsalltag
Bielefeld, 20.10.2023
Anja Helm 260,00 €

Effektives Debitoren- und Forderungsmanagement ohne Anwalts- oder Inkassokosten
Bielefeld, 21.10.2023
Steven Haenel 260,00 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen
Paderborn, 23.10.2023
Stephanie Schmidt 20,00 €

OneNote für den digitalen Arbeitsplatz
Bielefeld, 26.10.2023
Marie-Luise Pietruska 150,00 €

Organisation, Entwicklung und Veränderung von Teamarbeit im digitalen Umfeld
Minden, 25.10.2023 - 26.10.2023
Nadine Meinsen 520,00 €

Online-Kollaboration
Bielefeld, 16.10.2023
Fatih Enzian 260,00 €

Social Media Manager/-in (IHK): Update
Bielefeld, 17.10.2023
Thorsten Ising 260,00 €

360°-Gesund führen
Bielefeld, 17.10.2023 - 18.10.2023
Britta von der Linden 580,00 €

Workshop für Geschäftsführer/-innen: Datenschutzmanagement im Unternehmen
Minden, 18.10.2023
Klaus Mönikes 260,00 €

Employer Branding im Social Web: Die Arbeitgebermarke aufbauen und stärken
Bielefeld, 19.10.2023
Thorsten Ising 260,00 €

Die resiliente Organisation: Widerstandsfähigkeit und Flexibilität in Zeiten des permanenten Wandels
Bielefeld, 23.10.2023 - 24.10.2023
Jennifer Bätzold 620,00 €

Agile Arbeitsmethoden sinnvoll anwenden
Bielefeld, 26.10.2023
Dr. Melanie Horstmann 260,00 €

LEGO® SERIOUS PLAY® – Workshop
Minden, 27.10.2023
Carsten Möhrke 260,00 €

WEBINARE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Aktuelles Reisekosten – und Bewirtschaftungsrecht 2023
Online, 19.10.2023
Thomas Leibrecht 260,00 €

Gelangensbestätigung & Co. – die neuen Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke
Online, 19.10.2023
Tess Braun
Stefan Schuchardt 150,00 €

Content Marketing im Web
Online, 23.10.2023 - 24.10.2023
Sabina König 260,00 €

Workshop für Datenschutzbeauftragte: Praxistipps und Aktuelles
Online, 25.10.2023
Klaus Mönikes 150,00 €

Businessdaten analysieren und visualisieren mit Office 365
Online, 31.10.2023
Damian Gorzkulla 260,00 €

20-Stunden-Paket für Immobilienmakler
Online, 09.10.2023 - 11.10.2023
Tanja Nettekoven 780,00 €

Erfolgreicher Maklervertrag – Innenprovision, Bieterverfahren & Leadeinkauf
Online, 10.10.2023
Tanja Nettekoven 260,00 €

Zertifizierte/-r Verwalter/-in – Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach § 26a Wohnungseigentumsgesetz (WEG)
Online, 23.10.2023 - 07.12.2023
Referententeam 1.590,00 €

WEITERBILDUNG FÜR AUSZUBILDENDE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau (Crashkurs)
Bielefeld, 02.10.2023 - 14.10.2023
Klaus Peter Bischoff 240,00 €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau (Crashkurs)
Bielefeld, 09.10.2023 - 13.10.2023
Klaus Peter Bischoff 240,00 €

**Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau
für Büromanagement Teil 2
(4-Tage-Crashkurs)**

Bielefeld, 09.10.2023 - 13.10.2023
Torsten Knuth 200,00 €

**Fit in die Prüfung – Industriekauf-
mann/-frau (Crashkurs)**

Paderborn, 09.10.2023 - 13.10.2023
Thomas Koke
Karl-Heinz Bollen 240,00 €

**Fit in die Prüfung – Industriekauf-
mann/-frau**

Lübbecke, 09.10.2023 - 22.11.2023
Dirk Götte
Torsten Knuth 240,00 €

**Fit in die Prüfung - Fachkraft für
Lagerlogistik**

Bielefeld, 16.10.2023 - 20.11.2023
Paul Klippenstein 240,00 €

**Fit in die Prüfung – Industriekauf-
mann/-frau**

Paderborn, 18.10.2023 - 22.11.2023
Thomas Eikel
Udo Léon Schmitz 240,00 €

**Der gute Ton am Telefon – Telefon-
training für Auszubildende**

Minden, 23.10.2023
195,00 €

**Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für
Büromanagement Teil 2**

Bielefeld, 25.10.2023 - 22.11.2023
Tobias Lahme 200,00 €

**Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für
Büromanagement Teil 2**

Minden, 26.10.2023 - 23.11.2023
Ulrich Korte
Karsten Neermann 200,00 €

**Der gute Ton am Telefon – Telefon-
training für Auszubildende**

Bielefeld, 27.10.2023
Anja Helm 195,00 €

**Fit in die Prüfung - IT-Berufe (Kauf-
leute für IT-Systemmanagement, Kauf-
leute für Digitalisierungsmanagement)
Teil 2**

Bielefeld, 17.10.2023 - 22.11.2023
Isabell Jungnitz 390,00 €

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

**Social Media Manager/-in (IHK) –
Blended Learning**

Bielefeld, 21.10.2023 - 09.12.2023
Julia Mamerow
Thorsten Ising 1.850,00 €

Data-Analyst (IHK)

Online, 05.10.2023 - 11.01.2024
Referententeam 2.090,00 €

Digital Change Manager/-in (IHK)

Online, 11.10.2023 - 13.12.2023
Referententeam 1.990,00 €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) –
Modul 1: Grundlagen Arbeitsrecht**

Online, 16.10.2023 - 09.12.2023
Ellen Oberrath 520,00 €

E-Commerce-Manager/-in (IHK)

Online, 17.10.2023 - 05.12.2023
Referententeam 1.904,00 €

Blended Learning Designer/-in (IHK)

Online, 20.10.2023 - 18.12.2023
Referententeam 1.700,00 €

**Netzwerkadministrator/-in Windows
(IHK)**

Online, 21.10.2023 - 18.12.2023
Kay Steuer 1.750,00 €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) –
Modul 3: Personalbeschaffung,
-führung und -entwicklung**

Online, 23.10.2023 - 06.01.2024
Liane Hoffend 600,00 €

Immobilienmakler/-in (IHK)

Online, 24.10.2023 - 08.12.2023
Referententeam 1.325,00 €

**Professionell arbeiten mit MS Office
(IHK)**

Online, 04.10.2023 - 18.12.2023
Referententeam 1.249,50 €

Live Online Trainer/-in (IHK)

Online, 10.10.2023 -
Referententeam 1.654,10 €

**Digitale/-r Innovations- und Produkt-
manager/-in (IHK)**

Online, 12.10.2023 - 08.12.2023
Referententeam 1.990,00 €

**Zertifizierte/-r Verwalter/-in – Vorbe-
reitung auf die IHK-Prüfung nach
§ 26a Wohnungseigentumsgesetz
(WEG)**

Online, 16.10.2023 - 25.10.2023
Tanja Nettekoven 980,00 €

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)

Online, 23.10.2023 - 01.12.2023
Referententeam 1.850,00 €

**Elektrofachkraft für festgelegte
Tätigkeiten**

Hövelhof, 16.10.2023 - 27.10.2023
Referententeam 1.450,00 €

Technik für Kaufleute (IHK)

Bielefeld, 21.10.2023 - 03.02.2024
Referententeam 945,00 €

Barkeeper/-in (IHK)

Bielefeld, 23.10.2023 - 08.11.2023
Nicolas Schmetz 1.550,00 €

**Elektrofachkraft für festgelegte
Tätigkeiten**

Bielefeld, 27.10.2023 - 09.12.2023
Referententeam 1.580,00 €

**Beauftragte/-r für Lean Management
(IHK)**

Bielefeld, 20.10.2023 - 11.11.2023
Miguel Piera 1.590,00 €

PRÜFUNGSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in

Online, 01.10.2023 - 05.09.2025
Referententeam 3.450,00 €

**Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Einkauf/
Bachelor Professional in Procurement
(IHK)**

Online, 17.10.2023 - 10.12.2024
Referententeam 3.900,00 €

Weitere Themen und Termine:

<https://www.ihk-akademie.de>
Firmenschulungen auf Anfrage, Service-
line Tel.: 0521/554-300.

RECYCLINGBÖRSE

Die IHK-Recyclingbörse ist eingestellt worden und offline gegangen. Zur Suche nach Verwertungsmöglichkeiten von Abfällen oder Reststoffen können Interessierte alternative Angebote wahrnehmen. Folgende Plattformen können genutzt werden: Die Recyclingbörse von EUWID Recycling und Entsorgung, die CYRKL – europäische Plattform für gewerbliche Abfälle und nachhaltige Rohstoffbeschaffung, die materialrest24.de – bundesweite Plattform für den Kauf & Verkauf von ungenutzten Materialien, Maschinen und Werkzeugen. Anbieter zum Recycling von Alt- und Reststoffen in der jeweiligen Region finden sich auch auf ihk-ecofinder.de.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabstimmung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBÖRSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen?

Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maïke Bleck

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

ONLINE-PLATTFORM „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut.

Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg

Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

<https://digix.online/home>

VERBRAUCHERPREISINDEX

2023	2020 = 100
Januar	114,3
Februar	115,2
März	116,1
April	116,6
Mai	116,5
Juni	116,8
Juli	117,1

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,

Silke Goller, Tel.: 0521 554-140

Fax: 0521 554-103

E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de

www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:

Lippisches Medienhaus Giesdorf

Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173

E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197

E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld

Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld

Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,

33104 Paderborn

Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31

Simeonsplatz 2, 32423 Minden

Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),

Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: man As Thep/adobe.com

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: 07.09.2023

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf

GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Geschäftsführung: Max Giesdorf

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 58

vom 1. Januar 2023 gültig.



Druck: Bösman Medien und Druck GmbH

& Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278

E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:

Ronja Olszewski, Tel. 05231/911-213

E-Mail: rolszewski@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



Werbung | Medien | E-Commerce | Druck

Werbemarkt 2022 im Plus,
aber viele offene Baustellen.



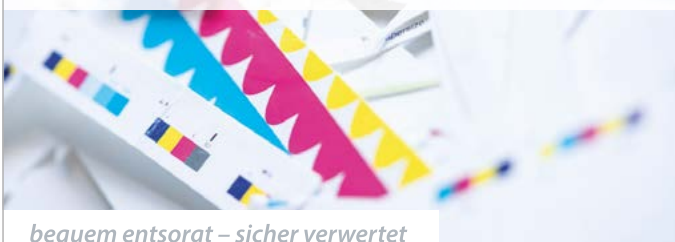
Foto: AdobeStock

Die Werbewirtschaft in Deutschland erzielte 2022 insgesamt ein Marktvolumen von rund 48,1 Mrd. Euro. Dies bedeutet ein Wachstum von 1,6 Prozent zum Vorjahr. Die erhoffte und in vielen Branchensegmenten benötigte Erholung nach den Corona-Jahren hat sich aufgrund des Ukraine-Konflikts und dessen wirtschaftlicher Folgen im vergangenen Jahr jedoch nicht eingestellt. Fast alle Kennzahlen der Werbebranche erreichen noch nicht das Vor-Corona-Niveau. Die Nettoerlöse der Medien sanken zudem um 0,6 Prozent. Untypisch schlecht für die Branche war das letzte Quartal 2022: Der Weihnachtseffekt blieb aus, sodass viele Werbeträger – auch Online – in diesem Quartal ins Minus rutschten. Die Investitionen in Werbung wiederum stiegen zwar leicht um 0,3 Prozent, dies aber vor allem inflationsbedingt aufgrund höherer Produktionskosten. Die weiteren Formen kommerzieller Kommunikation nahmen aufgrund von Corona-Nachholeffekten um 6 Prozent zu. Die weiter hohe Inflation mit entsprechend zurückhaltendem Konsumklima auf der einen und drohende negative politische Rahmenbedingungen auf der anderen Seite belasten die Branche leider auch in diesem Jahr.

ZAW-Präsident Andreas F. Schubert bilanziert: „Bedingt durch Einflüsse, die unsere Branche selbst nicht steuern kann wie die Folgen von Corona und den Ukraine-Krieg, erlebt sie seit drei Jahren ein ungewöhnliches Auf und Ab. Hohe Inflation und die dadurch bedingte geringe Konsumneigung und steigende Kosten innerhalb des Sektors wirkten im vergangenen Jahr – und bis heute – deutlich dämpfend. Wir können die Politik in dieser wirtschaft-

lich angespannten Zeit vor Überregulierung nur warnen. Viel steht auf dem Spiel: Werbeverbote und überkomplexe Anforderungen für die Marktkommunikation schränken Investitionen ein, bedeuten weniger Wertschöpfung für Marken und Unternehmen, gefährden den Markterfolg von Innovationen und sind Gift für die Refinanzierungskraft der Medien. Nichts von dem hat Deutschland derzeit im Überfluss – und die Aussichten sind ungewiss. Das Gesamtvolumen der kommerziellen Kommunikation stieg um 1,6 Prozent auf 48,1 Mrd. Euro (2021: 47,3 Mrd. Euro). Es lag trotz des Anstiegs unter dem Vorkrisenniveau mit 48,3 Mrd. Euro (2019). Damit ist der Gesamtmarkt auch im dritten Jahr nach dem Corona-Beginn im Frühjahr 2020 noch nicht auf dem Niveau von 2019 angelangt. Die medienbasierten Investitionen in Werbung stiegen mit 36,2 Mrd. Euro um 0,3 Prozent (2021: 36,1 Mrd. Euro), die Netto-Werbeerlöse machen etwa 70 Prozent der Investitionen in Werbung aus. Grund für die leicht gestiegenen Werbeinvestitionen waren 2022 vor allem die höheren Produktionskosten. Dieser Wert ist der Einzige, der sich über dem Vorkrisenniveau befindet (2019: 34,9 Mrd. Euro). Betrug die Inflation 2019 noch 1,4 Prozent, lag sie 2022 jedoch bei 7,9 Prozent. Die höheren Energie-, Rohstoffpreise und Gehälter verteuerten die Werbeproduktion. Die Netto-Werbeerlöse sanken 2022 leicht um 0,6 Prozent auf 25,7 Mrd. Euro. Ganz ungewohnt performte die Online-Werbung nicht mehr zweistellig und konnte die Bilanz wie in den Vorjahren auch nicht abfedern: Die digitale Werbung stieg deutlich weniger dyna-

Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung von Altpapier, Akten und Kunststoffen



bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH

Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuflen
Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de



misch um rund 2 Prozent – wobei wenige Plattformen einmal mehr besser als der Gesamtmarkt abschnitten. Außenwerbung, Anzeigenblätter, Direktwerbung, Fachzeitschriften, Radio und Kino vermeldeten ebenfalls positive Ergebnisse, aber: Bei aller Freude über die guten Zahlen dieser Medien/Werbeträger, ein Wachstum auf das Vorkrisenniveau 2019 wurde von fast allen – mit Ausnahme der Online-Werbung, die seit 2019 deutlich zulegen konnte – nicht erreicht. Die weiteren Formen kommerzieller Kommunikation – Sponsoring, Kataloge und weitere Werbedrucke sowie Werbeartikel – nahmen 2022 deutlich um 5,5 Prozent auf 11,91 Mrd. Euro (2021: 11,29 Mrd. Euro), preisgetrieben wie in der Druckindustrie, aber auch erholungsbedingt nach Corona, zu. Der Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft (GWW) konnte infolge der wiedergewonnenen Möglichkeiten für haptische Werbung und verstärkte Investitionen in Wir-

kungsforschung ein Umsatzplus von rund 6 Prozent auf 2,80 Mrd. Euro vermelden, aber auch hier bleibt der Wert deutlich unter dem Vorkrisenniveau mit 3,65 Mrd. Euro im Jahr 2019. Der Aufwärtstrend der weiteren Formen kommerzieller Kommunikation ist klar erkennbar, auch sie blieben jedoch noch unter dem Vorkrisenniveau von 13,44 Mrd. Euro.

Nach der überhitzten Arbeitnehmersuche im Jahr 2021 mit Corona-Nachholeffekten von plus 90 Prozent, normalisierten sich die Jobangebote 2022 mit einem Plus von 10 Prozent zum Vorjahr. Die größte Nachfrage besteht traditionell bei den Agenturen, die im Berichtsjahr rund 60 Prozent der Angebote stellten, vor den Werbungtreibenden mit 30 Prozent und den Medien mit 11 Prozent. Während bei den Agenturen vor allem Account Manager (857 Angebote) gefragt waren, suchten die werbenden Unternehmen Personal im Bereich Marketing und Werbung

(1.562) – gefragt waren vor allem Marketing-Leiter. Bei den Medien wurden in erster Linie Mediaexperten gesucht (395), auch hier war die Leitungsebene – vor allem Medialeiter – stark nachgefragt. Die Arbeitslosenzahl im Bereich Marketing und Werbung stieg um 6 Prozent von 23.753 in 2021 auf 25.160 in 2022 (jeweils Monat Dezember), so die Bundesagentur für Arbeit. Die Daten gehen mit den ZAW-Zahlen insofern konform, als in der zweiten Jahreshälfte 2022 die Jobangebote um rund 20 Prozent im Vergleich zu den ersten 6 Monaten sanken. Der Fachkräftemangel ist noch vor der konjunkturellen Lage das größte Wachstumshemmnis der Branche. Bei 80 Prozent der Agenturen bremste der Fachkräftemangel laut GWA Frühjahrsmonitor 2023 die Geschäfte aus.

Weitere Informationen unter www.zaw.de

Kommunikation durch Verpackung

Verpackungen sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Jeder hat täglich damit zu tun – ohne Verpackungen sind industrielle und logistische Prozesse gar nicht möglich.

Die Verpackung transportiert und schützt mehr als den Inhalt: Auch Botschaften und sogar Gefühle können vermittelt werden. Die Red-U GmbH hilft Kunden dabei, das für sie passende Verpackungskonzept zu entwickeln.

Ob beim Display oder Deko-Paket im Supermarkt, dem speziellen Versandkarton für Ware, einem Mailing oder dem Thekendisplay an der Kasse – das Team aus Herford konstruiert nach individuellen Kundenbedürfnissen und begleitet die Produktion von der ersten Idee bis zur Fertigung, oft durch regionale Partner. Vom Einzelstück bis zur Großauflage. Dabei sind nicht nur nachhaltige Materialien wie Pappe, Karton und



Foto: red-U GmbH

Mehrfach wiederverwendbarer Versandkarton

Holz wichtig, sondern auch die Konstruktion so schlank und dabei so effizient wie möglich zu halten. Das spart Ressourcen, senkt Kosten und lenkt den Blick aufs Wesentliche.

Zum Portfolio ist die patentierte Versandbox für den E-Commerce Bereich neu hinzugekommen, die so genannte Box'nBelt. Der Versandkarton (Box) wird durch ein zweites Teil (Belt) verschlossen. Dieser Belt hat die Funktion eines Originalverschlusses. Beim Öffnen wird er sichtbar zerstört, die Box bleibt völlig unbeschädigt. Mit einem weiteren Belt kann die Box ohne Klebeband direkt weiterverwendet werden, der Originalverschluss ist wieder gegeben. Der Belt aus Karton ist die Kommunikationsfläche und kann individuell bedruckt und angepasst werden. Eine Box mit drei Belts kann zwei neue Versandkartons sparen. Das ist echtes Recycling!

Weitere Informationen unter www.red-u.de
www.boxnbelt.de

red-U
 IS READY
FOR YOU








red-U GmbH



www.red-u.de
fon 05221 17459-0

structural design | Display + Verpackung
 Mindener Str. 183 | 32049 Herford

Datenschutz muss nicht das Problem sein

„Datenschutz erschwert oder verbietet viele Verarbeitungsprozesse und hemmt dadurch die positive Entwicklung unseres Unternehmens!“ Selbst mehr als fünf Jahre nach Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) singen immer noch viele Verantwortliche das alte Lied vom bösen Datenschutz, der ihnen täglich Stolpersteine vor die Füße wirft. Aber mal ehrlich: Die Platte hat einen Sprung und sie ist völlig abgenutzt. Niemand wird ernsthaft auf Augenhöhe mit einem gut ausgebildeten Datenschützer argumentieren können, dass der Datenschutz und dessen angeblich ungezügelter Regelungswut die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens negativ beeinflusst. Was also bewegt Verantwortliche zu derartigen Aussagen? Die Antwort ist so wenig überraschend wie einfach: Es ist die schiere Unwissenheit darüber, wie Datenschutz in der Praxis richtig umzusetzen ist. Aber warum ist das so? Wer als Verantwortlicher datenschutzrechtliche Vorgaben im Einklang mit seinen unternehmerischen Zielen umsetzen möchte, der sollte sich dem Thema mit Interesse und einer unvoreingenommenen Grundhaltung nähern. Darüber hinaus erfordern die für eine erfolgreiche Auswahl des Datenschutzbeauftragten (DSB) relevanten Kriterien ein Mindestmaß an Hintergrundwissen seitens des Entscheidungsträgers. Für die meisten kleineren und größeren KMU wird beispielsweise zu Beginn des Findungsprozesses schnell deutlich, dass ein externer DSB



Carsten Bruns, Consultant Datenschutz

in der Regel weniger kostet als ein interner und dass die Qualität externer Berater nicht automatisch mit der Höhe ihrer Vergütungssätze steigt.

Verantwortliche sollten im Rahmen des Auswahlprozesses unbedingt mit mehreren infrage kommenden externen DSB persönliche Gespräche führen und sich dabei den Leistungsumfang in Wort (im Dialog) und Schrift (Vertragsbestandteile) erläutern lassen. Hierbei ist von wesentlicher Bedeutung, ob der DSB dem Verantwortlichen die Pflichtaufgaben in Form von Unterlagen zum Selbstausfüllen übergibt und nur im Nachgang kontrolliert, oder ob er ihn bei der Umsetzung zur Vermeidung von Frust und Ineffizienz persönlich und aktiv begleitet. Zudem bietet es sich an, dem Kandidaten mit praxisrelevanten Fragen zur

Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorgaben „auf den Zahn zu fühlen“. Ob die Chemie zwischen den Beteiligten für den Aufbau des benötigten Vertrauens stimmt, erforderliches Fachwissen vorhanden ist oder nur heiße Luft abgelassen wird, lässt sich somit schnell herausfinden. Durch die Auswahl des passenden DSB und die rechtzeitige Einbeziehung seines (datenschutz-)rechtlichen Know-hows lassen sich fast alle geplanten Verarbeitungsvorgänge in zulässiger Form darstellen. Darüber hinaus erkennen immer mehr Unternehmen, dass ein hoher Stellenwert des Datenschutzes nicht nur Bußgeldrisiken minimiert, sondern sich für sie in mehrfacher Hinsicht im wörtlichen Sinne bezahlt macht. In einer zunehmend digitalisierten Welt bestimmen Datenverarbeitungsprozesse die unternehmensweiten Handlungsabläufe und die benötigten zum korrekten Funktionieren datenschutzrechtliche Leitplanken. Diese bilden das Rückgrat des Unternehmens, bestehend aus Vertrauen und Integrität – auch und gerade im Umgang mit personenbezogenen Daten. Verantwortlichen sei deshalb nachdrücklich empfohlen, Datenschutz nicht als notwendiges bürokratisches Übel, sondern als möglichen Wettbewerbsvorteil anzusehen und etwaig noch vorhandene Wissenslücken schnellstmöglich mit Expertenwissen aufzufüllen.

Weitere Informationen unter www.sk-consulting.com



Datenschutz



**Wir finden mit
Ihnen Wege!**

SK|C

SK-Consulting Group GmbH
www.sk-consulting.com
Tel. 05731 49064-30

Blick nach vorn – voll fokussiert



Foto: ams

Eine zielgruppenorientiert geplante Firmenfeier sorgt nicht nur für gute Laune, sondern zeigt auch die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden

„Das war einfach traumhaft schön! Eine laue Sommernacht, die Terrasse bunt und fröhlich geschmückt, vorm blauen Himmel die bunten Lampions, Grillduft in der Nase und fröhliche Menschen, die sich gut unterhalten.“ Daniela Köller, Leitung ams Event, kommt ins Schwärmen, wenn sie über den „Treffpunkt Handwerk 2023“ spricht. Sommerliche Grill- und Firmenfeste machen – wenn das Wetter auch noch mitspielt – besonders viel Freude. „Wir hatten aber auch schon Außenveranstaltungen, da hat den ganzen Tag lang die Sonne geschienen und pünktlich zum Veranstaltungsbeginn kommt ein dicker Regenguss runter. Da haben dann auch die Gäste mit angefasst und es ging drinnen weiter.“ Selbstverständlich ist das oberste Ziel von ams Event, dass alles glatt läuft und der Kunde zufrieden ist. Die Zielgruppe ist für die Gestaltung eines Events das A und O. Ein förmlicher Stehempfang mit den Spitzen aus Politik und Wirtschaft, ein internationales mehrtätiges Firmenevent mit Keynote Speakern oder der Weihnachtmarkt für die Mitarbeitenden – das alles im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten gestalten, das ist genau ihr Job. Daniela Köller dazu: „Wenn der Kunde dann zum ersten Mal seine Räume sieht, die wir für den Anlass gestaltet haben und er feststellt: ‚So habe ich unsere Firma ja noch nie gesehen‘ – dann ist das für uns das schönste Kompliment!“ Ab und zu gibt es Veranstaltungen, die ganz besonders herausfordernd sind: Als die „Neue Westfälische“ vor gut zehn Jahren ihr zweihundertstes Jubiläum gefeiert hat und der damalige Bundespräsident Christian Wulff teilnahm – das war schon eine große Nummer. „Da hatten wir dann mit dem Bundeskriminalamt und dem LKA zu tun – Spürhunde sind durch unsere Deko gelaufen und haben alles abgeschnüffelt – und ich hatte ziemlich Puls“, erinnert sich Daniela Köller. Einen großen Schatz Erfahrungen mit den verschiedensten Veranstaltungen, großartige Partner und Dienstleister, mit denen ams Event zusammenarbeitet, der Besuch von Messen wie „BOE – Best of events“ oder die „Performance“, wo es neue Trends geben könnte – das alles sind die Zutaten für erfolgreiche Arbeit.

Weitere Informationen unter
www.ams-net.de/eventagentur/



Der Erfolgsmotor der Zukunft.

Wie mache ich aus großen Aufgaben noch größere Chancen?

Oder: Wie werde ich erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich? Alles, was Sie über nachhaltige Transformation wissen müssen, erfahren Sie bei uns.

Weil's um mehr als Geld geht.



Pragmatismus statt Sozialromantik

Auf Grundlage des technologischen Fortschritts im Handel definiert jede Generation neu, wie sie abseits von Ladengeschäften erreicht werden möchte. Wie blicken also 18- bis 25-Jährige, die in den kommenden 25 Jahren den E-Commerce neu prägen werden, auf die Herausforderungen des Handels, auf seine Formate und auf neue Technologien? Mit dieser Ausgangsfrage ist im Kreis des bevh-Roundtable „Forschung und Lehre“ die Studie „Next Generation E-Commerce – Einblicke in das aktuelle und künftige Kaufverhalten junger Menschen“ entstanden. Die an der Universität Rostock unter Leitung von Prof. Dr. Christian Brock durchgeführte Umfrage basiert auf einer Stichprobe von 930 Probanden, die nach dem Jahr 1995 geboren wurden. Das Durchschnittsalter lag bei 22 Jahren. Die Befragten gehören demnach zu den Digital Natives, also zu jener Generation,

die mit digitalen Technologien aufgewachsen ist. 54 Prozent der Befragten waren Studenten, 24 Prozent Auszubildende, 11 Prozent waren bereits in einem Angestelltenverhältnis. 42 Prozent lebten in Metropolen oder Großstädten, 48 Prozent in Mittel- und Kleinstädten oder Gemeinden. 55 Prozent der Teilnehmenden waren Frauen, zwei Prozent bezeichneten sich als divers. Für die Einschätzung des zukünftigen Einkaufsverhaltens im Handel wurden mehr als 870 offene Antworten kategorisiert und analysiert. „Aus Sicht der Forschung werden folgende fünf Punkte wesentlich für die Zukunft des Handels sein: Technologie, Datenschutz und Sicherheit, personalisierte Einkaufserfahrungen, schnelle Lieferungen im E-Commerce, Nachhaltigkeit sowie Umweltbewusstsein. Wir wollten wissen, wie sich dies im Informations- und Kaufverhalten von Auszubildenden und

Studierenden niederschlägt“, skizziert Christian Brock die Forschungsfrage. Die Ergebnisse zeigen, wie herausfordernd Digital Natives für den Handel sind: „Wir sehen in den Daten eine neue Generation, die zwar sehr wertebewusst einkauft, sich allerdings weit weniger ‚disruptiv‘ zeigt als weithin angenommen. Es ist eine Generation, die über den Schutz persönlicher Daten und der Umwelt nachdenkt. Sie zeigt sich darin aber durchaus pragmatisch, pflegt keine Sozialromantik und steht neuen Technologien im Handel aufgeschlossen gegenüber“, so Martin Groß-Albenhausen, Organisator des bevh-Roundtable „Forschung und Lehre“ und Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des bevh, Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. in Berlin. Weitere Informationen unter www.bevh.org

Die ideale Lösung für KMU

Bisher verfügen lediglich 28 Prozent der mittelständischen Unternehmen in Deutschland über eine vollständig vernetzte Produktion. Das zeigt der Digitalisierungsindex des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz aus dem Jahr 2022. Die Umsetzung von Industrie 4.0 ist ein anspruchsvolles Unterfangen, denn einheitliche Normen und Standards in der Industrie, IT-Sicherheit und Datenschutz spielen dabei eine ebenso zentrale Rolle wie der gesetzliche Rahmen.

Um die Möglichkeiten der Digitalisierung voll nutzen zu können, sind eine gute Infrastruktur sowie ein leistungsfähiger Internetanschluss notwendig. Deutsche Glasfaser bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen im ländlichen und suburbanen Raum die Möglichkeit, mit schnellem Internet zu arbeiten und somit ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Nur Glasfaser bietet völlige Bandbreitenfreiheit. Als Fiber to the Home (FTTH) bis ins Gebäude gelegt, ist sie für alle aktuellen und künftigen Bandbreitenanforderungen gewappnet. Als optisches Übertragungsmedium ist Glasfaser dämpfungsunempfindlicher und resistent gegenüber elektromagnetischen Einflüssen. Glasfaser-Kabel bieten deshalb mehr Bandbreitenreserven als jedes andere Medium

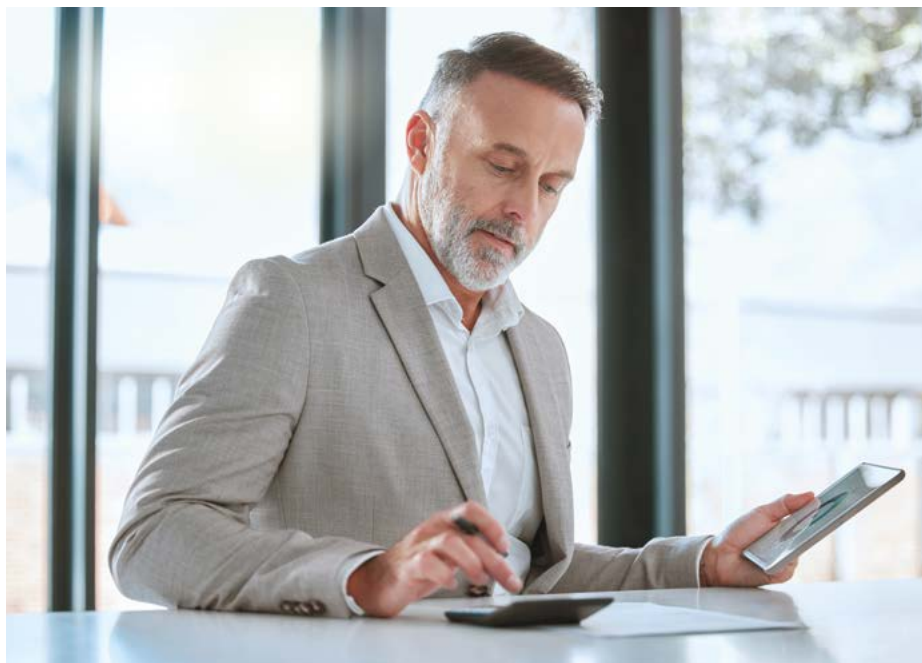


Foto: Deutsche Glasfaser

Mit Glasfaser können Mittelständler schnell reagieren

und ermöglichen deutlich höhere Entfernungen zwischen den Knotenpunkten eines Netzwerks. Auch sind Glasfaser-Leitungen weniger stör anfällig und können hohe Datenraten im Down- und Upload stabil und hochverfügbar sicherstellen. Im Vergleich zu den kupferbasierten Al-

ternativen schneidet Glasfaser deutlich besser beim Stromverbrauch ab und ermöglicht eine energieeffizientere Datenübertragung.

Weitere Informationen unter www.deutsche-glasfaser.de/business

Transformation – Wandlung der Bedürfnisse in Erfolg

Neue Produkte, neue Kundschaft, neue Technik. Die Welt verändert sich. Sie transformiert, genau wie die Unternehmen. Und das rasant. Den Wandel zu mehr ökologischer, sozialer und unternehmerischer Nachhaltigkeit konsequent anzugehen, ist wichtig und unternehmerisch klug.

Die Erfahrung der Sparkasse Bielefeld zeigt: Antworten für morgen rücken dabei immer stärker in den Fokus der Unternehmen. Denn der Wandel zu mehr ökologischer, sozialer und unternehmerischer Nachhaltigkeit wirft viele Fragen auf: Wie erreiche ich Unabhängigkeit von Energiepreisschwankungen und Energieengpässen? Wie werden Lieferketten sauberer und CO₂-Fußabdrücke kleiner? Wie gelingt die Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität? Welche Strategie verhindert oder vermindert negative Auswirkungen auf die Umwelt?

Hier setzt die Sparkasse an, um die Bielefelder Unternehmen bei der Transformation tatkräftig zu unterstützen. Mit individuellen Investitionslösungen werden die Unternehmen auf nach-


Foto: Sparkasse Bielefeld

Nachhaltigkeit hat bei jeder unternehmerischen Entscheidung Priorität

haltigen Erfolgskurs gebracht. Hochproduktiv, voll digital, richtig innovativ.

Weitere Informationen unter www.sparkasse-bielefeld.de

ams – Ihre Eventagentur



Events erleben

Gestalten Sie Ihre Veranstaltungen mit **ams**: kreative Konzepte bis zur professionellen Durchführung – ganz nach Ihren individuellen Anforderungen.

Ob Firmenjubiläum, Produktpräsentation, Messe und mehr – wir setzen gemeinsam mit Ihnen Ihre Marke in Szene.

In Feierstimmung gekommen?
Dann sprechen Sie mit uns.

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service
Produktionsges. mbH & Co. KG

Telefon +49 (521) 555-189
daniela.koeller@ams-net.de

www.ams-net.de

- Radiowerbung
- Onlinewerbung
- Podcast
- Service für Radiosender
- Audio
- Film
- Event
- Streaming

hören > sehen > erleben



Messeshows für Markenauftritte



Beeindruckende Produktdarstellung überzeugt die Besucher

Namhafte Unternehmen setzen nicht erst seit gestern auf die Emotionalisierung ihrer Marken. Was in der Konsumgüterindustrie bereits seit Jahren zum Standard zählt, findet immer öfter

Einzug bei der Präsentation von Industriemaschinen und der Markteinführung technischer Produkte: Die Inszenierung von Marken und Produkten auf Messen.

Das Unternehmen 4VOLUMES® aus Bielefeld hat sich in den vergangenen Jahren auf die Konzeption und die Umsetzung von Shows für Messe, Sport und Events spezialisiert.

„Mit einer stimmigen Inszenierung gelingt es uns, Marken und Produkte emotional aufzuladen und erlebbar zu machen. Über das Erlebnis und das Erleben entsteht eine positive Verbindung der Besuchenden mit dem Produkt und sie lassen sich bei ihrer nächsten Investitionsentscheidung möglicherweise davon leiten“, so Geschäftsführer Konrad Kuschel.

Gemeinsam mit seinen Kundinnen und Kunden entwickelt 4VOLUMES® tragfähige Stories mit einer klaren Botschaft. Es geht dabei um Relevanz und wirkungsstarke Bilder.

„Wir nehmen uns die Zeit und den Raum, den ein Produkt, eine Marke verdient. Wir verstehen das Showerlebnis als eine Reise, auf der man Neuem begegnet. Als eine Geschichte, die jeden berührt und Teil des Erlebten werden lässt.“

Die Shows und Live- Erlebnisse von 4VOLUMES® beginnen früher als das eigentliche Event, weil sie verschiedene Kommunikationskanäle verbinden und formataffin kommunizieren. Sie bestehen durch die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmenskommunikation vor und nach dem Event. Bei der Auswahl der Technik und Logistik setzen die Spezialisten auf die neusten Tools, achten dabei auf maßvolle Planung und Effizienz. So wird jede Show zu einem außergewöhnlichen Erlebnis, ganz gleich, ob sie nur einmal „on Stage“ geht oder digital x-fach weltweit gestreamt wird. Real und Digital.

Weitere Informationen unter www.4volumes.de



SHOWS & KONZEPTE
MESSE | SPORT | EVENT

4VOLUMES.DE

Was sorgt für ein gutes Betriebsklima im Büro?

Ist es die Kaffeemaschine und ihr leckerer Latte Macchiato? Oder der bunte Obstkorb? Oder vielleicht doch die immer gut gelaunte Kollegin im Backoffice? Es ist all das... und noch so viel mehr. Denn ob wir uns im Büro wohl fühlen, hängt von vielen Faktoren ab. Zum Beispiel von den Büromöbeln, an denen wir arbeiten. Der Schreibtisch sollte unbedingt elektrisch höhenverstellbar sein! So ist ergonomisches Arbeiten, ob im Sitzen, Stehen oder irgendwo dazwischen, längst zum Standard geworden und zeichnet moderne Arbeitgeber aus.

Jahrzehntelang gelebte Arbeitswelten können plötzlich „Geschichte“ sein. Klemmte man sich früher morgens die Aktentasche unter den Arm und fuhr ins Büro, ist es bei vielen heute oft nur noch der Weg über den Flur ins Homeoffice. Dieses freiere Arbeiten funktioniert wunderbar! Auch, weil wir hier alle Möglichkeiten haben, das Office ganz ergonomisch nach unseren Bedürfnissen und Designvorlieben perfekt in unsere Lebenswelt zu integrieren. Und wer es sich zu Hause schön gemacht hat, wünscht sich das auch an seinem Arbeitsplatz.

Egal ob im Homeoffice oder im Büro: Arbeiten sollte Spaß machen. Nicht umsonst sind deshalb auch Schlagworte wie „Work-Life-Balance“ Begriffe mit einer echten Bedeutung geworden. Dazu gehört für die „Work-Seite“, dass wir gerne in einem modernen Unternehmen arbeiten möchten, das uns zeitgemäße Arbeitsplatzlö-



Foto: boho möbelwerkstatt GmbH

Ein elektrisch höhenverstellbarer Schreibtisch ermöglicht ergonomisches Arbeiten im Büro

sungen zur Verfügung stellt. So ist der höhenverstellbare Schreibtisch mit einem ergonomisch sinnvollen Bürostuhl oder eine Steh-/Sitzhilfe längst zur Mindestanforderung geworden. Hierzu kommen aber weitere wichtige Aspekte wie Nachhaltigkeit oder auch geprüfte Sicherheit! Wenn die Qualität stimmt, kaufen die Arbeitgeber die Büroausstattung genau einmal und sie bleibt ihnen treu. Das ist Nachhaltigkeit im Wortsinn! Es ist also nie zu spät, die Transformation zu modernen wie auch ergonomisch

perfekten Bürolösungen zu starten. boho office, der E-Commerce-Fachhändler aus Rietberg, steht seinen Kunden nicht nur digital, sondern auch in einem persönlichen Gespräch beratend zur Seite, bei Interesse auch für individuell zugeschnittene Incentive-Programme. Schließlich sollen die Fachkräfte dem Unternehmen lange treu bleiben.

Weitere Informationen unter www.boho-moebel.de

Jetzt
Erstgespräch
vereinbaren

Räume schaffen neue Arbeitswelten

boho office, Ihr Partner für ergonomische, elektrisch höhenverstellbare Schreibtische, Büromöbel und Schreibtischzubehör

boho möbelwerkstatt GmbH
Industriestraße 45 · 33397 Rietberg

Tel. 05244 9789030
info@boho-moebel.de
b2b.boho-moebel.de

in

BO
HIO OFFICE®



Setzt auf eine E-Learnig-Plattform Nadine Dyck bietet mit KnowOn Mitarbeitenden in Augenarztpraxen die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

Die Wissensvermittlerin

Nadine Dyck hat selbst eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten in einer Augenarztpraxis absolviert. Sie kennt die Schwierigkeiten, sich das nötige Fachwissen anzueignen. Mit ihrer Lernplattform **KnowOn** möchte sie dieses Problem lösen und Mitarbeitenden in Augenarztpraxen die Möglichkeit bieten, ihr Fachwissen zu erweitern.

Die fachliche Ausbildung in der Augenheilkunde verbessern – das ist der Antrieb von Nadine Dyck, Gründerin der Aus- und Weiterbildungsplattform KnowOn. Die Plattform vermittelt mit interaktiven Elementen, Bildern, Videos und Quizzen Fachwissen aus der Augenheilkunde. „In der Berufsschule ist die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten sehr allgemein gehalten. Egal ob in der Fachrichtung Gynäkologie, Orthopädie oder in der Augenheilkunde – es lernen alle das gleiche. Ich selbst habe in der Berufsschule so gut wie nichts über das Auge gelernt, wir hatten vielleicht zwei oder drei Unterrichtsstunden zu dem Thema“, erinnert sich die ehemalige Arzthelferin. Die Auszubildenden seien also darauf angewiesen, das nötige Fachwissen in der Arztpraxis beigebracht zu bekommen. Aufgrund des hektischen Praxisalltages und des Fachkräftemangels sei dies aber nicht immer möglich. Dyck selbst hatte Glück: „Ich hatte einen Ausbilder, der mir sehr viel beigebracht hat – und seine Frau hat sogar Vokabeln mit mir geübt“, berichtet die 40-Jährige. So habe sie sich ein breites Fachwissen aneignen können.

IDEE FÜR LERNPLATTFORM ENTWICKELT

Während diverser Tätigkeiten in der Augenheilkunde, zum Beispiel als Praxismanagerin und Außendienstmitarbeiterin, habe Dyck ihr Wissen immer bereitwillig an Kolleginnen, Kollegen und Auszubildende weitergegeben. Die Idee, eine Lernplattform für Auszubildende und Quereinsteigerinnen und -einsteigern in der Augenheilkunde zu entwickeln, sei ihr während der Corona-Pandemie gekommen. „Durch meine Kinder habe ich gesehen, was

es heutzutage für E-Learning-Möglichkeiten gibt. Ich dachte mir, dass sich eine E-Learning-Plattform für die Weiterbildung in der Augenheilkunde für viele Praxen interessant sein würde“, erklärt die Mindenerin. Also gründet Dyck im November 2021 ihr Unternehmen KnowOn und entwickelt die gleichnamige Lernplattform, die von ihr selbst mit Inhalten bespielt wird und fachlich von einer Augenärztin geprüft wird.

ANFANGS VIEL UNSICHERHEIT

„Der Vertrieb von KnowOn lief zu Beginn sehr schleppend. Ich war vor allem auf Kaltakquise angewiesen und habe in vielen Praxen angefragt. Der Prozess war sehr langwierig, zäh und frustrierend“, sagt Dyck. „Außerdem musste ich mich selbst mit Themen befassen, zu denen ich vorher kaum Berührungspunkte hatte, zum Beispiel im Bereich Recht oder IT“, berichtet die Gründerin. „Auch der Aspekt, finanziell von meiner Geschäftsidee leben zu können, hat mich sehr unter Druck gesetzt“, erklärt die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. „Man muss viel Unsicherheit aushalten können. Aber zum Glück folgt auf die Unsicherheit Erleichterung, wenn man merkt, dass die eigene Idee Potenzial hat und die Nachfrage für das Produkt da ist“. Mittlerweile konzentrierte sich Dyck vor allem auf Praxisverbünde und große Gemeinschaftspraxen als Kunden und habe kürzlich auch einen großen Auftrag erhalten.

GRÜNDERSTIPENDIUM NAHM DRUCK

„Eine große Erleichterung war für mich auch die Bewilligung des Gründerstipendiums. Vor allem finanziell ist mir dadurch eine große

Last von den Schultern gefallen“, sagt Dyck. „Aber auch die Coaches des ‚Centre for Entrepreneurship‘ an der Hochschule Bielefeld, dem ich zugeordnet worden bin, haben mir sehr geholfen“. So habe sie in Gründungscamps viele wertvolle Tipps und Ratschläge erhalten und Kontakte mit anderen Gründerinnen und Gründern knüpfen können. Ebenfalls sei der Einzug in das Coworking-Büro StartMIUp in Minden ein wichtiger Schritt für sie gewesen: „Alleine im Homeoffice zu arbeiten tut nicht immer gut. Es ist schön, auch ‚mal rauszukommen und sich im Büro mit Gleichgesinnten austauschen zu können.“ Das rät sie auch anderen Gründerinnen und Gründern. „Netzwerken und regelmäßiger Austausch mit Leuten, die einem fachlich weiterhelfen können, ist enorm wichtig. Natürlich muss man von seiner Geschäftsidee selbst überzeugt sein“, weiß Dyck.

KLEINE SCHRITTE MACHEN

Im Gründungsprozess sei es außerdem hilfreich, einen Schritt nach dem anderen zu machen, und sich nicht mit zu vielen Dingen gleichzeitig zu überfordern. Und sich regelmäßig Pausen gönnen – das darf man auch nicht vergessen“, sagt sie. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass KnowOn weiterwächst und neue Kundinnen und Kunden gewinnen kann. „Dann habe ich mehr Raum für Ideen und kann die fachliche Ausbildung in der Augenheilkunde noch weiter verbessern“, so Dyck.

OWi

Merle Schröder, IHK



PALETTEN ENTWICKLUNG

MODERNE PRODUKTION

JUST-IN-TIME-LIEFERUNG

TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG

EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de



Der Fischfan

Frischer Fisch aus Ostwestfalen?! – **René John** macht's möglich.

Seit 2015 vertreibt er unter der Marke „Kaiserzander“ Fisch aus seiner Aquakultur in Porta Westfalica.

Wie kann die Lust auf Fisch nachhaltig gestillt werden? René John hat darauf eine Antwort: Aquakultur. Der 48-Jährige züchtet mit seinem Geschäftspartner Stefan Glammeier als glammeier + john aquakultur in Porta Westfalica Zander. Dafür wird ein „recirculating aquaculture system“, kurz RAS, genutzt. Dabei handelt es sich um eine geschlossene Kreislaufanlage, die aus Becken und Filtersystemen besteht. Das Abwasser wird laufend gereinigt und

den Zuchtbecken wieder zugeführt, sodass die Anlage weitestgehend unabhängig von natürlichen Wasserquellen ist. Unter der Marke „Kaiserzander“ vertreibt John seine Fische – entweder als ganzen Fisch, als Filet, Räucherware oder als Besatzfisch für andere Aquakulturen oder natürliche Gewässer. „Aquakultur in geschlossenen RAS-Anlagen ist die einzige Möglichkeit, nachhaltig und kontrolliert Fische zu züchten“, erklärt John. Denn egal ob in Form von Fischstäbchen,

Backfisch oder Sushi – Fisch kommt hierzulande gerne auf den Teller. Laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und dem statistischen Bundesamt hat im vergangenen Jahr jeder Deutsche durchschnittlich 13,6 Kilogramm Fisch gegessen. Fisch gilt als gesund, enthält hochwertiges Eiweiß, wichtige Vitamine und Mineralstoffe wie zum Beispiel Omega-3-Fettsäuren und Vitamin D. Allerdings hat der Genuss von Fisch auch seine Tücken. Problematisch für den Fischkonsum

sind zum einen die Verschmutzung der Meere durch Schwermetalle und Mikroplastik, zum anderen deren Überfischung. Denn die Weltmeere sind bald leer.

John ist Geschäftsführer des Bauunternehmens glammeier + john bausysteme, das sich auf Hallenbau und Gebäudehüllen spezialisiert hat. Wie kommt jemand, der Architektur studiert hat und hauptberuflich im Bauwesen zuhause ist darauf, Fische zu züchten? „Die Idee hatten mein Geschäftspartner und ich, als wir im Jahr 2012 einen Bericht über eine deutsche Garnelenzucht in RAS-Aquakultur gesehen haben“, sagt der Unternehmer. „Wir waren beide begeistert davon, und haben uns gefragt ‚Warum machen wir das eigentlich nicht selber?‘“, führt er weiter aus. Etwas Vorerfahrung in der Tierzucht habe sein Geschäftspartner bereits gehabt – denn Glammeier, der eigentlich Bauingenieur ist, stamme aus einer Familie, die eine Schweinemast betreibe.

FISCH BIETET VIELE ÖKOLOGISCHE VORTEILE

„Wir haben uns aber für die Fischzucht entschieden, da Fisch viele ökologische Vorteile gegenüber anderen tierischen Proteinquellen bietet“, sagt John. So können Fische ihr Futter im Verhältnis von nahezu eins zu eins in Fleisch umsetzen. Außerdem verbraucht ein Fisch viel weniger Wasser und produziert weniger CO₂ als ein Schwein, ein Huhn oder eine Kuh.

Über die Jahre haben die beiden Unternehmer Informationen zum Thema Fischzucht gesammelt und sich Wissen in diesem Metier angeeignet. Die Entscheidung, welcher Fisch gezüchtet werden soll, fiel auf den Zander, eine europäische Fischart. „Der Zander ist ein edler Speisefisch und hat ein weißes, festes Fleisch mit einem geringen Eigengeschmack. Deshalb kann er auf vielfältige Art und Weise zubereitet werden. Allerdings ist er in seiner Haltung sehr anspruchsvoll“, weiß John. Zander hätten hohe Anforderungen an die Wasserqualität, seien wenig robust, stressanfällig und schwierig zu vermehren. „Diese Herausforderung ist für uns aber der Antrieb, den Fischen eine ideale Umgebung zu schaffen“, berichtet er. Nach Gründung des Unternehmens im Jahr 2015 übernahmen die Unternehmer eine bereits bestehende RAS-Anlage in Niederlangen im Emsland. Da diese Anla-

ge aber nicht mehr auf dem neuesten Stand gewesen sei, wurde sie abgerissen und neu aufgebaut. Heute dient sie als Anzuchtanlage für die jungen „Kaiserzander“.

Die Fische werden viermal im Jahr künstlich vermehrt, die Vermehrung erfolgt jahreszeitenunabhängig. In der Zuchtanlage in Porta Westfalica, die im Jahr 2021 in Betrieb genommen wurde, werden die Fische dann gemästet, bis sie schlachtreif sind. Die Anlage besteht derzeit aus einer Anzuchtstraße mit 22 Becken, die ein Volumen von insgesamt knapp 1.000 Kubikmetern haben. Pro Quartal liegt der Zugang bei etwa 30.000 Fischen. Im Jahr produziert das Unternehmen, das mittlerweile sechs Mitarbeitende beschäftigt, rund 100 Tonnen Fisch.

PRODUKTION IST KLIMAPOSITIV

Die Produktion sei klimapositiv, zum Betrieb der Anlage werde Ökostrom aus einer eigenen Windkraftanlage und eigenen Solaranlagen gewonnen. Das in der Zucht verwendete und wieder aufbereitete Wasser aus der hauseigenen Kläranlage wird größtenteils der Zuchtanlage wieder zugeführt. Neben dem Fisch als Endprodukt bietet Kaiserzander auch Kochkurse an: „Zander ist ein hochpreisiger Fisch, es lohnt sich also zu wissen,

wie man ihn richtig zubereitet. Die Kochkurs-Teilnehmer lernen zum Beispiel, wie der Fisch richtig filetiert wird“, sagt John.

„PLÄTSCHERN DES WASSERS BERUHIGT MICH“

Für die Zukunft wünscht er sich, dass sein Unternehmen weiter wächst. So sei der Bau einer zweiten Anzuchtstraße in Planung. Gerne würde sich John auch mit der Zucht anderer Fischarten beschäftigen. „Mein Job macht mir Spaß, es ist für mich eher Freizeit. Das Plätschern des Wassers beruhigt mich. Wenn ich bei den Fischen bin, komme ich total runter“, schmunzelt er. Seine restliche Freizeit verbringt der gebürtige Nordhesse, der mittlerweile in Hiddenhausen wohnt, mit seiner Familie und Hund. Er reist gerne mit dem Wohnmobil, das Ziel der Wahl ist dabei oftmals Nordeuropa. „Dort genieße ich vor allem die Natur und die Ruhe“, sagt er. Außerdem besucht er auf seinen Wohnmobiltouren gerne lokale Betriebe wie landwirtschaftliche Höfe, Molkereien und Brauereien und testet die regionalen Produkte. Auch Fisch isst er immer noch gerne. „Und ich bin traurig, wenn ich im Supermarkt keine Fischtheke finde“, lacht er.



Merle Schröder, IHK



Edler Speisefisch Der Zander wird in der Zuchtanlage in Porta Westfalica gemästet, bis er schlachtreif ist.

BY SILKE | ART FOR YOU

Kunst, die Atmosphäre schafft

Die Künstlerin Dr. Silke Kettig bietet mit ihrer „Neon Art“ stimmungsvolle Kunstwerke an. Mit ihrem Produktportfolio richtet sie sich auch an Start-Ups und Unternehmen, die auf der Suche nach einem passenden Hingucker für die Geschäftsräume sind.

„Neon Art“ – das sind Schriftzüge im Industrial Design, handgefertigt aus gläsernen Neonröhren. Sie heißen: „now“, „jetzt“, „be great“ oder auch „soul“ und verkörpern die Philosophie des „Lebe im Hier und Jetzt“. Die Künstlerin bietet ihre Werke vor allem jungen Unternehmen an. So lässt sich auf einfache Weise mithilfe der Symbolkraft der Werke eine einzigartige Atmosphäre schaffen. „Gerade durch die handschriftliche Darstellung der Neons kann ich besondere Emotionen in die Worte legen“, sagt die Künstlerin über ihre Werke. www.bysilke.eu



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

PADERBORNER BRAUEREI

Ein Bier auf der Walz

Die Paderborner Brauerei hat ein neues Bier auf den Markt gebracht. Das „Paderborner Geselle auf der Walz“ ist ein helles, mild gehopft Lagerbier. Es überzeugt mit einer klaren, hellgelben Farbe und einem leichten, frischen und mildwürzigen Geschmack. Zur Herstellung wird Brauwasser in weicher Qualität, Qualitätsmalz aus ausgesuchten Braugerstensorten, sorgfältig ausgesuchte Hopfensorten und eine besonders garkräftige untergärige Bierhefe verwendet. Das Bier ist in einzeln oder im 20er-Kasten in der 0,5-Liter-Flasche erhältlich. www.paderborner-brauerei.de



CLAAS

Leistungsstarke Spezialisten

Mit der neuen XERION 12er Serie präsentiert der Landmaschinenhersteller CLAAS hocheffiziente Traktoren in der höchsten Leistungsklasse. Die zwei Modelle XERION 12.590 und 12.650 zeichnen sich durch das Niedrigdrehzahl-Antriebskonzept 2.0, das Fahrerassistenzsystem CEMOS, eine starke Hydraulik-Pumpenleistung von bis zu 537 l/min sowie eine neue Kabine mit großzügigem Platzangebot und Vierpunkt-Federung aus. In der TERRA TRAC Variante erhalten sie neu entwickelte, gedämpfte Raupenlaufwerke von CLAAS Industrietechnik. Seit mehr als 25 Jahren erobert der XERION immer neue Einsatzgebiete und Marktregionen. Die Modelle 12.590 und 12.650 wurden als hocheffiziente Spezialisten für schwere und schwerste Zugarbeiten vor breiten Bodenbearbeitungsgeräten und Sämaschinen sowie im Einsatz vor Überladewagen entwickelt. www.claas.de

STANDORTVORTEIL GLASFASER.



Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden leistungsstarke Internetprodukte mit symmetrischen Bandbreiten auf Basis der zukunftsfähigen Glasfaser.

Gemeinsam Großes gestalten.

deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**



**JETZT
ANMELDEN:
KIRA LIVE
ERLEBEN**

VOLL AUTONOM: KIRA B 50.

Böden perfekt reinigen. Wirtschaftlich. Einfach. Sicher.

Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0

bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0

hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

Schreiber GmbH, Franz-Claas-Str. 12, 33428 Harsewinkel

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

B | P | P | BECKER
PATZELT
POLLMANN



Bleibt cool mit uns als Berater



www.b-p-p.de

strenges

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

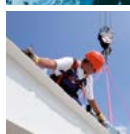
VERPACKEN



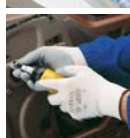
REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.strengede.de

Strenges GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@strengede.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190